

07

AUSGABE **117** | JANUAR 2020

DAS STADTMAGAZIN FÜR JENA UND REGION



Dürer in Apolda

Kunsthhaus Apolda zeigt über 100 Werke
des genialen Renaissance-Künstlers



Weißes Gold

Geschichte der Burgauer Porzellan-
Werkstatt Ferdinand Selle

ANZEIGE

Ab sofort
NEU
in Jena

Keller voll? Wir haben Platz!

mietbox-jena.de

Im ehemaligen Praktiker Baumarkt



GERADLINIGKEIT, VON UNS GERETTET.

Revolutionäre Ideen können sich auch in der Architektur widerspiegeln – ein Beispiel hierfür ist das sogenannte Bauhaus. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz setzt sich darum auch für den Erhalt zahlreicher Meisterwerke der Bauhaus-Schule ein.



Bildnachweis: © Florian Monheim – Bildarchiv Monheim

Wir erhalten Einzigartiges.
Mit Ihrer Hilfe!

Spendenkonto
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX, Commerzbank AG
www.denkmalschutz.de



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

| INHALT |

| VORWORT |

Jena



Dürer-Schau

Kunsthhaus Apolda zeigt über 100 Meisterwerke der Kunstgeschichte

19



8



27

»Witch Bitch« am Theaterhaus	4	Rüdiger Nehberg in der Lichtbildarena	27
Eine Woche voller Tanz	5	Gastfamilien gesucht!	29
Simple Minds – 40 Years of Hits	6	Ganz nah dran am Traumberuf	29
Friend'n'Fellow im Volksbad	6	Bildgeschichten in der DDR – Teil 6	31
Trafo-Konzerte im Januar	7	Neue DVDs	32
Lesung und Konzert mit René Marik	8	Neue Bücher	33
Musik, Magie, Moonwalk	9	Wir fragen, ihr antwortet	42
Mein liebstes Ding – Männermode	10		
Unnützes Wissen	11		
Wo das Gaming-Herz höher schlägt	13		
Burgauer Porzellan-Moderne	14		
Jena in alten Ansichten – Teil 1	20		
Vom Satiriker zum Sozialpädagogen – Teil 2	24		
		Kalender	
		Kulturkalender Januar 2020	34
		Filmempfehlungen Schillerhof zum Herausnehmen	22

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir wünschen Ihnen ein gesundes neues Jahr und hoffen, dass 2020 Ihnen jede Menge Erfreuliches bereithält. Womit wir auch schon beim Thema sind: Im Jenaer Stadtmuseum ist kurz vor der Jahreswende eine Ausstellung eröffnet worden, die man ohne Zweifel als das wahrhaft erfreuliche Ergebnis einer langjährigen gemeinschaftlicher Arbeit bezeichnen kann. Wobei mit »gemeinschaftlich« in diesem Fall sowohl die MitarbeiterInnen des Stadtmuseums als auch die BewohnerInnen Jenas und der Umgebung umschließt. Denn ohne die Mitwirkung letzterer wäre diese Ausstellung zu Ferdinand Selle und seinem Burgauer Porzellan wohl kaum zustande gekommen – zumindest nicht in diesem Umfang. Als Kuratorin Birgit Hellmann in den frühen 1990er Jahren damit begann, sich erstmals intensiver mit dem Thema zu befassen, waren es gerade einmal 50 Stücken an Selle-Porzellan und ein wenig bruchstückhaftes Wissen, die die Bestände des Stadtmuseum ausmachten. Für Hellmann Anlass genug, sich in eine jahrelange, akribische Recherchearbeit zu stürzen, unter anderem eben auch durch wiederholte Zeitaufbrufe. Und die aufgerufene Gemeinschaft wusste tatsächlich zu helfen: Immer wieder gab es Schenkungen aus Privathaushalten für die allmählich anwachsende Selle-Sammlung, die heute gut 900 Porzellanstücke umfasst. Vieles davon von so hochwertiger Machart und Gestaltung, dass es seinerzeit leichthin mit den besten Porzellanwerkstätten mithalten konnte. Nach gut 25-jähriger Aufarbeitungs-, Recherche- und Sammlerarbeiten ist die Geschichte der lange vergessenen Burgauer Porzellanfabrik nun soweit rekonstruiert, dass das Ergebnis im Stadtmuseum in aller Ausgiebigkeit bestaunt werden kann. Wirklich schöne Sachen – anschauen! Passend dazu finden Sie in dieser Ausgabe des Stadtmagazin 07 ein umfassendes Porträt der Porzellanfabrik und ihres Gründers Ferdinand Selle – und darüber hinaus natürlich so manch anderes der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft zugewandte Thema.

Kommen Sie gut belesen durch den Januar,

Ihr Stadtmagazin 07



| THEATERHAUS JENA |

Hexen gibt es nicht!

MONA VOJACEK KOPER UND HENRIKE COMMICHAU alias hashtagmonike

WAS WISSEN WIR EIGENTLICH ÜBER HEXEN – abgesehen von vielen Mythen, Märchen und falschen Behauptungen? Mona Vojacek Koper und Henrike Commichau alias hashtagmonike nehmen sich dieser Thematik in ihrem Stück »Witch Bitch« im Januar am Jenaer Theaterhaus an.

Zu Beginn eine Frage: Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an Hexen denken? Eine verführerische Dame, die alles in ihrer Umgebung in den Bann zieht? Alte Frauen, die ein seltsames Gebräu in einem riesigen Kochtopf zusammenrühren und mit heiserem Lachen auf einem Besen davonreiten? Oder ein nettes Mädchen Namens Bibi, das durchs Kinderzimmer schwirrt? Und wenn wir schon dabei sind, in welcher Zeit würden Sie die Hexenverfolgung verorten?

Obwohl sie nichts als Mythen sind – oder gerade deshalb – haben wir eine Vielzahl an Bildern von Hexen im Kopf. »Genau das ist der Punkt«, so Henrike Commichau. »Vieles ist unscharf und schwierig zu verorten. Doch es gibt auch klare Fakten. So fand die große Zeit der Hexenverfolgungen nicht im Mittelalter, sondern in der Frühen Neuzeit statt. Ein rückständiges Europa war längst überwunden, Wissenschaft und Aufklärung erlebten ihre erste Blüte. Und trotzdem konnte sich der Hexenhammer, der Kriminalcodex zur Legitimation der Hexenverfolgung, weiterhin schnell verbreiten – nicht zuletzt durch die Erfindung des Buchdrucks.« Mona Vojacek Koper ergänzt: »Daran kann man sehen, was die Hexenverfolgung trotz einsetzender Aufklärung bis zum Schluss gewesen ist: eine systematische Unterdrückung der Frau. Die Rollenbilder waren klar: die Frau ist für Kinder, Haushalt und Umsorgung des Mannes zuständig. Eine eigene Position durfte sie nicht vertreten – und wenn sie eine hatte, war es ein Leichtes, sie als Hexe zu diffamieren.«

Einmal als Hexe gebrandmarkt war es Frauen kaum möglich, wieder in das Leben

zurückzufinden. Sollten sie dem Scheitern entkommen sein, standen trotzdem Enteignung, Vertreibung und lebenslange Achtung im Raum. Mona Vojacek Koper: »Sobald der Hexenvorwurf fiel, ging es direkt zur Sache. Es wurde in den Häusern nach Beweisen gesucht – fand man einen Besen und einen Kochtopf, war die Sache klar: eine Hexe! Vollkommen absurd, denn diese Dinge waren schließlich in jedem Haushalt vorhanden. Stritt die Frau den Hexenvorwurf weiterhin ab, folgten Foltermethoden, um ein Geständnis zu erzwingen.« Und wie ist das Bild von Hexen heutzutage? Henrike Commichau: »Zwiespalten. Es gibt mittlerweile viele Bücher und Filme, in denen sich Hexen der guten Sache widmen. Das hat das Bild schon etwas entzerrt. Trotzdem ist Hexe als Schimpfwort immer noch im Gebrauch. Die alten Mythen begleiten uns also nach wie vor.«

EINEN MYTHOS ENTZERREN

All diese Dinge möchten hashtagmonike in ihrer Inszenierung zu **Witch Bitch** verarbeiten. »Bei uns spielen feministische und gesellschaftspolitische Themen immer eine große Rolle. Ein Stück über Hexen und deren Verfolgung war schon länger in unseren Köpfen, denn auch wir wussten hinsichtlich der Hexenverfolgung von allem nur ein bisschen. Foltermethoden, Verfolgung oder auch der Hexenhammer waren uns bekannt, aber stets entkoppelt von tatsächlich betroffenen Personen«, erklärt Henrike Commichau. »Die beschuldigten Frauen blieben in den meisten Fällen stumm, ihre Antworten auf die Vor-

würfe sind kaum dokumentiert. In **Witch Bitch** versuchen wir, auch ihnen eine Stimme zu geben.« Mona Vojacek Koper spricht einen weiteren wichtigen Punkt an: »Wir müssen die Hexenverfolgung endlich als das benennen, was sie gewesen ist: eine Frauenverfolgung. Sonst bestätigen wir bloß weiterhin den Mythos.«

Auf der Bühne kommen viele Videos zum Einsatz, für die sich Florian Schaumberger verantwortlich zeichnen wird. »In wenigen Teilen werden wir dokumentarisch vorgehen. Zumeist sind es aber Bilder, die man von Hexen im Kopf hat, welche wir zum Thema machen: Bedrohlichkeit, Angst vor ihren nie ausgeführten Taten, vielleicht auch Dinge wie Ekel und Abscheu. Gleichzeitig werden wir diesen Dingen Fakten entgegensetzen. **Witch Bitch** wird also ein Spiel mit Klischees und einer Auseinandersetzung der geschichtlichen Tatsachen.«

Thüringen war übrigens eine Hochburg der Hexenverfolgung. Bis heute gibt es aber kaum Denkmäler, welche an diese Zeit erinnern. Einsicht und Gedenken scheinen beim Thema Hexen auch heute noch weit hinter der Verdrängung dieses düsteren Kapitels zu stehen. Es wird Zeit, das zu ändern! (mst)

➔ **Witch Bitch:** am 28.01. (Preview), 29.01. (Premiere), 30.01. und 01.02.2020 um jeweils 20 Uhr am Theaterhaus Jena.

Karten sowie weitere Informationen sind zu finden unter:
www.theaterhaus-jena.de

| THEATER GERA |

Intermezzo – Eine Woche voller Tanz

AM THEATER GERA werden vom Dienstag, 28. Januar bis Sonntag, 2. Februar 2020 in der Bühne am Park vielfältige Facetten des zeitgenössischen Tanztheaters präsentiert.

Die Ballettfestwochen des Thüringer Staatsballetts in Gera erfreuen sich großer Beliebtheit. Sie werden alle zwei Jahre veranstaltet und stehen daher wieder im Frühjahr 2021 an. Um die Wartezeit bis dahin zu verkürzen, gibt es 2020 erstmalig ein Ballettfestwochen-Intermezzo als »ästhetischen Zwischenakt« der kleineren Form in Geras Bühne am Park.

Eröffnet wird diese Festivalwoche durch das Ballett des Kroatischen Nationaltheaters Ivan pl. Zajc in Rijeka unter seiner künstlerischen Leiterin Maša Kolar. Die Kompanie präsentiert zwei eigenständige Tanzabende: »Hero is tired« in einer Choreografie des Italieners Giuseppe Spota, die von einem Gedichtband des serbisch-kroatischen Dichters und Musikers Arsen Dedić inspiriert wurde und »4 Allegros, 1 Allegretto und 1 Bolero« von Maša Kolar und Andonis Foniadakis mit einer energetischen, durchdachten und facettenreichen Interpretation der Musik Beethovens und Ravel.

Das Tanztheater Erfurt zeigt »Reprise« von Ester Ambrosino. Das Stück spürt dem Zeitgeist der beginnenden 1920er Jahre in Deutschland nach, als künstlerisch neue und avantgardistische Entwicklungen aufkamen.

Intermezzo ist auch eine Plattform für den Tanznachwuchs, für junge Bühnenkünstler und Choreografen. So zeigen die Palucca Hochschule für Tanz Dresden und das Landesjugendballett Berlin mit dem zweiteiligen



BALLETSCHULE BERLIN – Elena Iseki und Matheus Barboza de Jesus

Abend »Aufwärts« mehrere Beiträge, um den vielseitigen Körpereinsatz ihrer Schülerinnen und Schüler unter Beweis zu stellen.

Beschlossen wird die Woche von dem choreografischen und tänzerischen Nachwuchs des Thüringer Staatsballetts und des Theaters Altenburg Gera durch eine Vorstellung des beliebten Balletts »Festhalten!« von Hudson Oliveira und einer öffentlichen Probe des Kinder- und Jugendballetts. (tor)



»HERO IS TIRED«

»Hero is tired

Ballett des Kroatischen Nationaltheaters Ivan pl. Zajc Rijeka
28.01.2020, 19.30 Uhr, Bühne am Park Gera

»4 Allegros, 1 Allegretto und 1 Bolero

Ballettabend des Kroatischen Nationaltheaters Ivan pl. Zajc Rijeka
29.01.2020, 19.30 Uhr, Bühne am Park Gera

»Reprise

Tanztheater Erfurt
30.01.2020, 19.30 Uhr, Bühne am Park Gera

»Aufwärts – Spitztalente zu Gast

Palucca Hochschule für Tanz Dresden, Staatliche Ballettschule Berlin (Landesjugendballett)
31.01.2020, 19.30 Uhr, Bühne am Park Gera

»Festhalten!

Elven des Thüringer Staatsballetts
01.02.2020, 19.30 Uhr, Bühne am Park Gera

»Kost-Prob

Öffentliche, interaktive Probe von und mit dem Kinder- und Jugendballett des Theaters Altenburg Gera
02.02.2020, 11 Uhr, Bühne am Park Gera (Eintritt frei)

Infos und Karten in den Theaterkassen, telefonisch unter 0365-8279105, online unter www.theater-altenburg-gera.de sowie an allen eventim-Vorverkaufsstellen.

STARKE MÖBELTRANSPORTE

Wir sind die Starken

Tel. 0365 - 54854-440
Leibnizstr. 74 • 07548 Gera
www.moebeltransporte.com



| INTERVIEW |

**SEIT NUNMEHR 40 JAHREN BEGEIS-
TERN DIE SIMPLE MINDS IHRE FANS,
Nun geht es für die Band mit ihrer
»40 Years of Hits«-Tour einmal quer
um die Welt. Wir sprachen mit ei-
nem gut aufgelegten Sänger Jim Kerr
am Telefon über Vergangenheit und
Zukunft der Band.**



**CHARLIE BURCHILL (LINKS, GITARRE) UND JIM KERR
(RECHTS, GESANG) – Gründungsmitglieder der Simple Minds**

»Bis zur Rente ist noch Zeit!«

Hallo Mr. Kerr! Wo erwische ich Sie denn gerade?

JIM KERR: In Glasgow. Wir stecken mitten in den Vorbereitungen zur Tour und sind im Studio, um an neuen Songs zu arbeiten.

Zunächst spielten Sie in der Punkband Johnny & The Self Abusers. Aus dieser entstanden dann die Simple Minds, die sich eher an New Wave, Pop und Rock orientierten. Es ist erstaunlich, dass man all diese Einflüsse bis heute auf Ihren Alben entdecken kann.

KERR: Freut mich zu hören! Genauso ist es auch gedacht. Wir sagen beim Songwriting nicht, dass wir nun unbedingt mal wieder mehr Synthie- oder Rocksounds brauchen – wohin die Reise geht, wissen wir auch nie genau. Aber ein Ziel haben wir immer: die Musik abwechslungsreich zu gestalten.

Der Start als Musiker ist schwer. Man hat kein Geld, keine Platten veröffentlicht und keine Fans. Wann haben Sie gewusst, es trotzdem als Musiker probieren zu wollen?

KERR: Das kann ich gar nicht so genau sagen. Wir haben immer auf den nächsten Tag geschaut. Wo können wir auftreten? Woher können wir uns einen günstigen Verstärker besorgen? Irgendwie hat das funktioniert. Die Simple Minds haben wir mit viel Enthusiasmus und Leidenschaft gelebt, ohne einen Plan zu verfolgen – vielleicht hat es auch deshalb geklappt.

Haben Sie es einmal bereut, Musiker geworden zu sein? Ich meine das nicht von der musikalischen Seite aus betrachtet, aber Sie sind ja auch Popstar geworden.

KERR: Ich weiß, was Sie meinen. Mit dem Erfolg kamen manche Begleiterscheinungen hinzu. Wir konnten eine Zeit nirgendwo hingehen, ohne erkannt zu werden. Aber das war schon ok. Wir haben uns trotzdem ein Studio in den Highlands eingerichtet und uns einmal bewusst dahin zurückgezogen. Hat funktioniert, denn in dieser Zeit entstanden Songs wie »Belfast Day«. Bereut habe ich es nie.

Jetzt geht es erneut auf Welttournee. Ist das für eine Band mit ihrer Erfahrung immer noch eine aufregende Sache?

KERR: Absolut. Alleine das Entdecken neuer Städte ist spannend. Auch wenn die Zeit dafür meist zu kurz ist, das Gefühl einer Stadt kann man trotzdem aufsaugen. Und abends auf der Bühne, das ist jedes Mal ein Highlight – genau dafür machen wir Musik.

Also können wir uns auf weitere 40 Jahre Simple Minds freuen?

KERR: Das ist vielleicht etwas zu optimistisch gedacht (lacht). Solange wir Lust haben und die Leute unsere Musik hören wollen, werden wir auch weitermachen. Ich bin gerade einmal 60 geworden – bis zur Rente ist noch ein bisschen Zeit!

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Michael Stocker

➔ **Simple Minds – 40 Years of Hits**
20.03.2020, 20 Uhr, Thüringenhalle,
Erfurt

Stadtmagazin 07
verlost für die Simple
Minds 1×2 Freikarten.
Zusendungen bitte bis zum
23.01.2020 per E-Mail an:
leserpost@stadtmagazin07.de
Die Gewinner werden schriftlich
benachrichtigt. Der Rechtsweg
ist ausgeschlossen.

| KONZERT |

Virtuos und intim

**MAN KENNT SIE, MAN SCHÄTZT SIE – immer wieder:
Friend'n'Fellow präsentieren am 17. Januar im Volks-
bad ihr jüngstes Album »Characters«.**

Der Schaffensprozess von Constanze Friend und Thomas Fellow klingt retrospektiv wie ein Lehrstück über qualitatives Songwriting, konstanten Output und die rauschhafte Kraft des Live-Auftritts. Es sind jene Merkmale, die das Duo im Zeitalter des digitalen Mainstreams herausragen lassen. Denn was 1991 in Leipzig begann, hat sich in den Folgejahren in die endlosen Weiten der globalen Musiklandschaft ausgeweitet.

Stil und Besetzung bleiben ungewöhnlich, da der Klang einer mehrköpfigen Band auf zwei Elemente übertragen wird – Gitarre und

Stimme. Beide Instrumente sind losgelöst von Konventionen und geben sich sowohl im Studio als auch im Konzertsaal der Melange aus Konzeption und intuitiver Spielfreude hin. Daraus entspringt ein wildes Mosaik: Mal Jazz, mal Blues, mal Country – aber immer Soul. Auch 2020 ist ihr Sound beides: zugleich virtuos und intim. Aus den zwei Vollblutmusikern ist nach nunmehr 29 Jahren längst ein eingespieltes Team geworden. Im vergangenen Herbst ist ihr mittlerweile 12. Album »Cha-



FRIEND'N'FELLOW

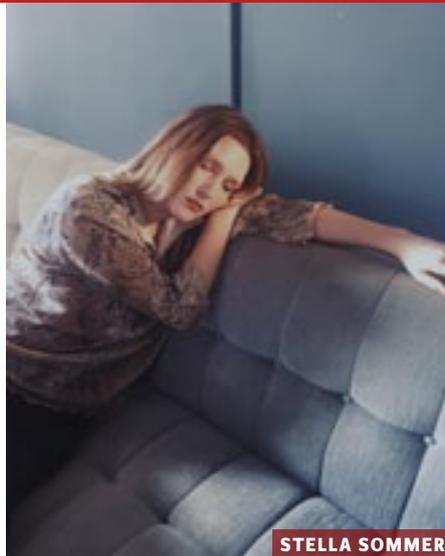
acters« erschienen. In 12 selbst geschriebenen Songs besinnen sich **Friend'n'Fellow** hierauf auf den akustischen Blues zurück. Am 17. Januar wird das Duo sein neues Album im Jenaer Volksbad vorstellen. (flb)

➔ **Friend'n'Fellow: »Characters«**
17.01.2020, 20 Uhr, Volksbad Jena
Weitere Informationen unter:
www.friendnfellow.com
www.volksbad-jena.de

Stadtmagazin 07
verlost 1×CD »Characters«
von Friend'n'Fellow.
Zusendungen bitte bis zum
20.01.2020 per E-Mail an:
leserpost@stadtmagazin07.de
Die Gewinner werden schriftlich
benachrichtigt. Der Rechtsweg
ist ausgeschlossen.

| KONZERT |

STELLA SOMMER IST SÄNGERIN, SONGWRITERIN und einzig konstantes Mitglied ihres Projekts »Die Heiterkeit« und zugleich mit der schnoddrigsten zartfühlenden Grabesstimme im deutschen Pop ausgestattet ... schreibt »Die Zeit«. Stella Sommer ist am 24. Januar zu Gast im Trafo und gibt Band- und Solosongs zum Besten. Das wird ein Fest.



STELLA SOMMER

Angeheiterter Düsterpop

Boris Gronemberger gönnt sich einen Neustart und lässt das 15 Jahre inkognito agierende Quintett **River Into Lake** wieder aufleben. Das Ergebnis ist »Let The Beast Out« – ein stürmisches Orchestral-Pop-Album, welches spielerisch durchdringende Pop-Melodien und komplexe Harmonien aus den 70er Jahren zu einem Magma von Klängen und Rhythmen kombiniert. Die ausgeprägte Anwesenheit von Synthesizern und analogen Drum-Machines verdrängt hierbei keineswegs die akustischen Bestrebungen.



COMMON HOLLY



RIVER INTO LAKE



WILL SAMSON

Seit 2010 ist **Stella Sommer** der Fixpunkt bei **Die Heiterkeit**, einer Band, die ihre Form wie ein Gestaltenwandler zu verändern weiß. Jedes ihrer Alben klingt anders als sein Vorgänger, wurde anders gemacht – und völlig anders gedacht, mit Sommer als Gedankenumschlagplatz. Spiegel Online krönte sie zur »Prinzessin Düsternis«, »Poptragödin« nannte sie der österreichische »Standard« und verglich sie mit Scott Walker, für ihr Soloalbum »13 Kinds of Happiness« feierte sie die internationale Presse als dunkle, aber gnadenreiche Madonna. Mühelos flaniert Stella Sommers Gesang darauf durch die ganz großen Verunsicherungsthemen, die viele Menschen, die von einem Popsong verlangen, doch bitteschön weniger kompliziert als das Leben zu sein, so schwer aushalten.

»Du hast dein Hemd aufgeknöpft, und ich habe in dein Herz geschaut«, singt Brigitte Naggar in dem Song »Measured«. **Common Holly** nennt sich Naggars Projekt, das von Montreal aus in die Welt strahlt. Mit ihrem

zweiten Album »When I Say To You Black Lightning« betritt Naggar kühneres Terrain und behält gleichzeitig die emotionale Aufrichtigkeit des hochgelobten Debüts. Und dennoch: Rauer, lauter und atonaler ist der Nachfolger geworden, vermutlich auch weil die emotionalen Herausforderungen der Menschheit dies verlangen. Wohl dem, der sich beim Abtauchen in dunkle Gefühlstiefen an Harmonie und Humor klammern kann.

Der in Australien aufgewachsene Brite **Will Samson** arbeitete mit Nils Frahm und spielte Konzerte mit Ólafur Arnalds. Ein auffallend zarter Faden zieht sich durch die Songs seines neuen Albums »Paralanguage«, vom eloquent pointierten Opener durch verschwommene Nostalgie und süße Gelassenheit bis hin zu erlösender Fragilität. Auch Samsons Stimme klingt selten bewegender, engagierter oder selbstbewusster, sein berührendes Falsett fügt sich gleichermaßen stimmig in seine detaillierten Arrangements wie sein sanfter Tenor. (sha)

➔ Januarkonzerte im Trafo

22.01.2020, 20 Uhr: River Into Lake

24.01.2020, 20 Uhr: Stella Sommer

26.01.2020, 17 Uhr: Common Holly

31.01.2020, 20 Uhr: Will Samson

Vorverkauf via **TixforGigs**, in der **Jenaer Bücherstube & im Radsport Ritzel**

Wir haben die Schnauze voll.

Hilf mit deiner Spende:
wwf.de/plastikflut

STOPP DIE PLASTIK FLUT

Der WWF arbeitet weltweit mit Menschen, Unternehmen und Politik zusammen, um die Vermüllung der Meere zu stoppen. Hilf mit deiner Spende!

WWF-Spendenkonto: IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22

| INTERVIEW |

RENÉ MARIK IST KOMIKER, GITARRIST, SÄNGER, SCHAUSPIELER und diplomierter Puppenspieler. Der Durchbruch gelang ihm Anfang der Nullerjahre mit seiner Puppenshow, in der ein Maulwurf mit Sprachfehler, ein blasierter Frosch und ein drolliger Eisbär die Hauptrollen spielen. Jetzt ist er mit seinem ersten Roman auf großer Lesetour und kommt unter anderem auch nach Jena. Ein guter Anlass für ein Interview.



RENÉ MARIK

Porträt einer tragikomischen Jugend

Wie kam es dazu, dass Du einen autobiografischen Roman geschrieben hast?

RENÉ MARIK: Ich hatte während meiner Bühnenpause, die von 2012 bis 2015 andauerte, das erste Mal den Impuls, zurückzuschauen und fing an, die Erinnerungen aus meiner Kindheit aufzuschreiben. Ohne jedoch daran zu denken, dass daraus jemals ein Buch werden könnte. Als dann mein Bruder im Winter 17/18 im Sterben lag, kamen viele der Sachen, mit denen ich mich damals beschäftigt hatte, wieder hoch.

Du beginnst dann Dein Buch mit zwei starken Statement: »So you run and you run to catch up with the sun but it's sinking racing around to come up behind you again. The sun is the same in a relative way but you're older, shorter of breath and one day closer to death.« Roger Waters.

RENÉ: Pink Floyd lernte ich sehr früh durch meinen Bruder kennen, zu einer Zeit, in der ich selbst noch ausschließlich meine Kinderhörspiele gehört habe. Dadurch wurde diese Musik sehr prägend für mich und viele meiner Erinnerungen sind mit ihr verknüpft. Dieses spezielle Zitat verbinde ich mit dem Gefühl, dem Leben hinterher zu jagen, um plötzlich festzustellen, dass man alt geworden ist und einen Großteil des Lebens auf dieser Jagd bereits hinter sich gelassen hat. Und letzten Endes resultierte aus diesem Gefühl vielleicht der Impuls, mich hinzusetzen und dieses Buch zu schreiben.

Das Buch hat viele unterschiedliche Schauplätze und Handlungsstränge. Aber das eigentliche Thema ist die Auseinander-

setzung mit Deiner Familiengeschichte.

RENÉ: Ja, richtig, es ist eine Auseinandersetzung mit meiner Familiengeschichte und den Abgründen, die sich dort am Ende auftun, und der Frage, ob aufgrund der Symptome, die sich ja schon früh gezeigt haben, irgendjemandem, mich eingeschlossen, etwas hätte auffallen müssen. Gleichzeitig ist aber jede Figur so mit sich selbst und ihren eigenen Problemen beschäftigt, dass es vielleicht nachvollziehbar wird, wie es so weit kommen konnte. Irgendwann war ich erzählerisch an dem Punkt angelangt, wo weitere Anekdoten das eigentliche Thema nicht mehr befördern hätten.

Das eigentliche Thema, um es zu benennen, ist der sexuelle Missbrauch, den es in Deiner Familie gab. Warum bist Du damit jetzt an die Öffentlichkeit gegangen?

RENÉ: Die Frage, wie es dazu kommen konnte, dass ein solch furchtbares Vergehen weder zwischenmenschlich, noch strafrechtlich aufgearbeitet wurde, ließ mich irgendwann nicht mehr los. Ich versuchte die Mechanismen zu begreifen und nachzuvollziehen, die zu diesem kompletten Versagen geführt haben. Untersuchungen gehen davon aus, dass statistisch gesehen in jeder Schulklasse zwei Kinder sitzen, die Opfer sexueller Gewalt sind. Es wird jedoch nur ein Bruchteil dieser Übergriffe öffentlich und somit bleibt den Opfern, wie auch meiner Schwester, oftmals die Aufarbeitung des Geschehenen

verwehrt. Von daher bin ich überzeugt, dass sich meine Geschichte so oder so ähnlich in vielen Familien abgespielt hat und immer noch abspielt. Ich bin jedoch weder Wissenschaftler noch Strafverfolger und so bleibt mir nur das Mittel der künstlerischen Auseinandersetzung mit meiner eigenen Geschichte.

Du gehst mit Deinem Buch quer durch die Republik auf eine Lesetour mit Musik. Wie kann man sich das vorstellen? Was präsentierst Du da?

RENÉ: Obwohl mein Buch ja durchaus schwere Themen behandelt, denke ich, ist ein unterhaltsamer und gleichzeitig berührender Abend gelungen, in dem ich Passagen aus dem Buch lese und zwischendurch immer wieder zur Gitarre greife und ein paar Songs spiele. Mit »uns« meine ich, dass außer mir noch ein befreundeter Schauspieler und Musiker, namens Bodo Goldbeck, auf der Bühne zu sehen sein wird, der Kontrabass spielt und zudem noch ein paar Rollen aus dem Buch übernimmt. Außerdem spielt er ganz hinreißend die Maultrommel.

Vielen Dank für das Gespräch.
Interview: Cornelia Thomas

➔ René Marik
»Wie einmal ein Bagger auf mich fiel«
Lesung mit Musik
18.01.2020, 20 Uhr, Volksbad Jena



Musik, Magie, Moonwalk

ES IST DIE GESCHICHTE ÜBER DEN GRÖSSTEN POPSTAR, DER JE AUF DIESEM PLANETEN GELEBT HAT: »BEAT IT! – Das Musical über den King of Pop!« nimmt die Zuschauer mit auf eine musikalische Reise entlang der wichtigsten Stationen im Leben von Michael Jackson. Am 29. Januar in der Sparkassen-Arena Jena.

In einer spektakulären, zweieinhalbstündigen Bühnenshow versprühen virtuose Tänzer und zwei der weltbesten Michael Jackson-Darsteller den Geist des legendären Entertainers. Mit dabei sind selbstverständlich Jacksons größte Hits wie »Dirty Diana«, »Billie Jean«, »Heal The World«, »Beat It«, »Black Or White«, »Thriller« und »Man In The Mirror«. Bei »BEAT IT!« wandelt das Publikum auf den Spuren Michael Jacksons – von den Anfängen als schüchterner Kinderstar in der Familien-Band »The Jackson 5« bis hin zu seinem Status als größter Popmusiker der Welt. Auf den Sitzen wird es dabei wohl niemanden halten. Zu groß ist der Bewegungsdrang, sobald sich Hauptdarsteller Dantanio Goodman seinen silbernen Glitzerhandschuh überstreift, den Hut zurechtrückt und in typischer Michael Jackson-Manier zu einzigartigen Beats über den Boden schwebt. Es scheint fast so, als sei der vor zehn Jahren verstorbene »King of Pop« aufgestanden und auf die Bühne zurückgekehrt.

Erst so richtig zur Geltung kommen die Darbietungen der insgesamt 26 Jackson-Songs

durch einzigartige Choreografien des begnadeten Tanzensembles. Hinzu kommen liebevoll und bis ins Detail angefertigte Kostüme, die den Star des Musicals, Hauptdarsteller Dantanio Goodman, zum perfekten Ebenbild des »King of Pop« werden lassen. Der Südafrikaner wurde bereits im Premier-Jahr von der überregionalen Presse frenetisch gefeiert. So warf die Süddeutsche Zeitung die Frage auf: »Wie konnte es nur geschehen, dass Dantanio Goodman, (...), sein Original derart übertraf?«

Den »Ritterschlag« schlechthin hat das Musical übrigens von Michael Jacksons Bruder höchstselbst erhalten: »Das ist eine der besten Michael Jackson-Shows, die ich jemals gesehen habe«, schwärmte Jermaine Jackson direkt nach der Weltpremiere am 29. August 2018 in Berlin. (jüg)

Stadtmagazin 07 verlost für die Show in der Sparkassen-Arena 3 x 2 Freikarten. Zusendungen bitte bis zum 20.01.2020 per E-Mail an: leserpost@stadtmagazin07.de
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**»» Beat it! – Live
29.01.2020, 20 Uhr,
Sparkassen-Arena**
Tickets für das Hitfeuerwerk zu Ehren des erfolgreichsten Solokünstlers aller Zeiten gibt es unter:
www.beat-it-show.com



SA. 01.02.2020 / 20 Uhr / Volkshaus

Philharmonieball »¡Viva España!«

Spanische Nacht mit der Jenaer Philharmonie, der Band Celina, der JenaBigBand, DJ Smoking Joe und Singer-Songwriter Max Scheer

 **Jenaer Philharmonie**
JenaKultur

www.jenaer-philharmonie.de



Ihr Café in Jena-Nord wünscht einen guten Start ins Jahr 2020

Am Alten Güterbahnhof 1
07743 Jena

Fon 03641 - 227 49 32
www.kaffeesalon-jena.de

Öffnungszeiten
Do-So 12:00 - 18:00 Uhr



**HERREN
AUSSTATTER**
INHABER:
SEBASTIAN SEIPEL

S&S HERRENAUSSTATTER

VON KOPF BIS FUSS GUT AUSGESTATTET
OBERLAUENGASSE 5 · 07743 JENA
TELEFON: 03641-597479

WWW.SUIT-TIE-FUL.DE

DIE BERUFSEINKLEIDER

Kostenfreie Vor-Ort-Beratung für alle Branchen
Vereinbaren Sie einen persönlichen Termin:

DIEBEG GmbH | Telefon: 0365 77337701 | www.diebeg.de



| MEIN LIEBSTES DING |

Männermode von Fraenne

FRANZISKA GRABE ALIAS FRAENNE vor Teilen ihrer Kollektion

MANCHMAL DAUERT ES, bis man seine Leidenschaft zum Beruf machen kann. So erging es auch Franziska Grabe alias Fraenne. Nach verschiedenen beruflichen Stationen packte sie vor zwei Jahren die Möglichkeit beim Schopf und machte sich selbstständig – mit einem Modelabel für Männer.

Ein Modelabel rein für Männer? Da stellt sich die erste Frage direkt wie von selbst: warum das? Franziska Grabe lacht: »Na ja, ich finde Frauen- und Kindermodelabels gibt es schon mehr als genug. Ich habe das Nähen früher rein als Hobby betrieben und mein Mann hat mich immer gefragt, ob ich ihm nicht auch einmal etwas nach seinen Vorstellungen anfertigen könnte. Das Nähen an sich war dabei nie das Problem – aber schöne Stoffe für Männer zu finden, die nicht kitschig oder kunterbunt bedruckt gewesen sind, war meistens gar nicht so leicht. So hat es angefangen und die Idee für ein Männermodelabel ist im Laufe der Zeit mehr und mehr gereift.«

Die Kollektion von Fraenne bietet eine schöne und abwechslungsreiche Mischung und reicht von sportlich bis elegant. Aber wie kommt Franziska Grabe denn auf ihre Ideen für Muster und Schnitte? »Das entsteht alles aus dem Bauch heraus. Ich sehe einen Stoff und sage mir oftmals direkt: Daraus kann ich den Pullover oder das T-Shirt mit diesem oder jenem Schnitt nähen. Das klappt natürlich nicht immer auf Anhieb und so probiere ich eben auch eine Menge aus, bis das Produkt schlussendlich fertig ist.«

Vor zwei Jahren hat sich Franziska Grabe mit ihrem Modelabel selbstständig gemacht,

nachdem sie vorher eine Menge berufliche Erfahrungen in verschiedenen Bereichen gesammelt hat. »Wenn ich früher schon die Möglichkeit gehabt hätte, mich mit einem eigenen Label selbstständig zu machen, wäre ich den Weg sicher schon eher gegangen. Aber wie es meist so ist: man entscheidet sich zunächst für den vermeintlich sicheren Weg.« Also hat Franziska Grabe nach dem Abitur begonnen, Mathe, Physik und Sozialkunde auf Lehramt zu studieren. »Das war aber doch nicht ganz das Wahre. Das Studium habe ich dann sein lassen und bin Mediengestalterin für Bild und Ton geworden. Ich brauchte zum Arbeiten schon immer etwas Kreatives, das sture Sitzen in einem Büro ist absolut nichts für mich. Ich habe über zehn Jahre in diesem Beruf gearbeitet und das wirklich sehr gerne gemacht. Allerdings ist man auch viel an den Wochenenden unterwegs, zudem muss man zeitlich recht flexibel sein. Das war mit Kind und Familie irgendwann nicht mehr möglich.«

Anschließend hat die Modedesignerin noch ein Jahr als IT-Projektmanagerin gearbeitet, was allerdings wiederum ein Bürojob gewesen ist. Franziska Grabe blickt zurück: »Da habe ich endgültig gemerkt: Ich kann wirklich nicht den ganzen Tag sitzen, so viel Sitzfleisch habe ich nicht. Also habe ich den

letzten Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Dieser war auch gar nicht mehr so groß, es hat sich im Laufe der Zeit schon abgezeichnet, dass ich das machen werde.«

ALLES KANN, NICHTS MUSS

Und was für Kleidungsstücke umfasst ihre Kollektion? »Eigentlich alles. Pullover, T-Shirts, Westen, Hosen – ich biete fast die komplette Ausstattung an. Ich arbeite sehr gerne mit dehnbaren Materialien, das sieht schick aus und wenn der Bauch bei einer Feier mal wächst, wachsen auch die Sachen mit«, schmunzelt Franziska Grabe. »Man muss bei den von mir verarbeiteten Materialien nichts Besonderes beachten. Ganz normal in die Wäsche geben und anschließend kurz drüberbügeln, damit es sich wieder gerade zieht. Das war's.«

Franziska Grabe fertigt ihre Kleidungsstücke auch individuell auf Kundenwunsch an. »Wenn einem Kunden ein Stoff besonders gut gefällt, er aber gerne den Schnitt seiner aktuellen Lieblingshose haben möchte – na klar, dann mache ich das! Oder wenn es noch Gürtelschlaufen braucht – wird erledigt! Ich kann die Bekleidungsstücke alle modifizieren.« Ergänzend fügt die Modedesignerin noch hinzu: »Es ist richtig, das ich zunächst Männermode

Das WWW der Liebhaberin:

Wer: Franziska Grabe

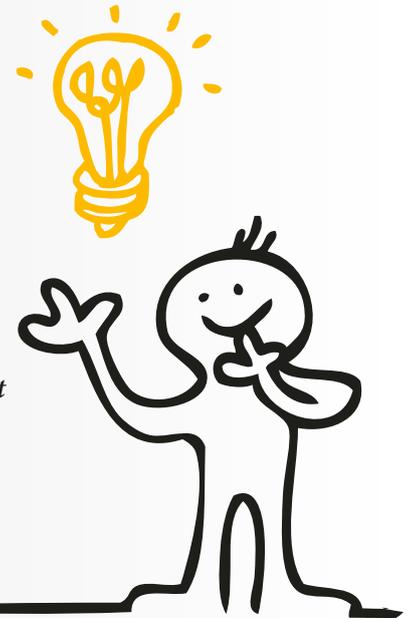
Was: Mode in Design und Herstellung

Seit wann: seit 2017

Wo: Weltweit im Internet

| WISSEN |

Hätten Sie's gewusst?



NÜTZLICH WIE EIN SCHOKORIEGEL für
Zwischendurch: Stadtmagazin 07 verbreitet unnützes Wissen. Bitte miteinander teilen und schmecken lassen!

herstelle und anbiete. Aber das ist nicht tief und fest in Stein gemeißelt. Wenn einer Frau ein Kleidungsstück gefällt und sie das gerne mit einem weiblicheren Schnitt haben möchte, ist das absolut kein Problem. Ich nähe ja alles selbst und lasse nichts anfertigen, von daher kann ich vieles noch umgestalten.«

Die Kollektionen und Kleidungsstücke von Fraenne sind alle online zu beziehen. Wird es denn auch einmal einen eigenen Laden geben? »Ich habe gerade meine Sachen ein paar Tage in einem Pop-Up-Store angeboten. Das kam wirklich gut an und ich mache das bestimmt noch einmal. Aber ein eigener fester Laden...ich weiß nicht. Dann habe ich dauerhaft feste Öffnungszeiten und ähnliche Dinge, nach denen ich mich richten muss - genau das, was ich eigentlich nicht mehr wollte und warum ich mich selbstständig gemacht habe. So wie es jetzt läuft, mit dem Onlineversand und ab und an einem Verkauf für ein paar Tage in einem Pop-Up-Store, ist es eigentlich ideal. Also mal schauen, das ist definitiv noch Zukunftsmusik.«

Und woher erhält Franziska Grabe ihre Stoffe? »Ich schaue, dass ich meine Stoffe regional beziehen oder die Leute um die Ecke unterstützen kann. Deshalb gehe ich gerne auch mal in die Stoffläden der Stadt und stöbere dort herum, was sich da so an Schätzen finden lässt. Ich habe jetzt auch erstmals meinen eigenen Stoff produzieren lassen, das ist ein nächster großer Schritt für Fraenne - denn irgendwann möchte man als Designerin den eigenen individuellen Stoff verarbeiten.« Doch mit Stoffen allein ist es bei Bekleidung oftmals nicht getan. »Richtig! Knöpfe zum Beispiel! Die sollte man nie vergessen«, lacht Franziska Grabe. »Gerade an einer Weste sind oftmals bis zu zehn Knöpfe befestigt. Ich habe jetzt eine kleine Knopffabrik in Schmölln gefunden, die mir richtig gute Qualität in den von mir benötigten Stückmengen liefern kann. Das freut mich sehr, dass ich nun auch da regional bleiben kann.«

Und zu guter Letzt muss natürlich noch eine Frage gestellt werden: wie kam es denn zum Namen Fraenne? Franziska Grabe: »Das ist schnell erzählt. Fraenne ist mein Spitzname, abgeleitet von meinem Vornamen Franziska. Ich werde eigentlich schon seit meiner Kindheit so genannt - und somit war der Name für das Label schnell gefunden.« (mst)

1044 Frauen blinzeln fast doppelt so häufig wie Männer.

1045 Ein Maulwurf kann in einer Nacht bis zu 75 Meter Tunnel graben.

1046 Der fliegende Besen von Bibi Blocksberg heißt »Kartoffelbrei«.

1047 Die leichtesten Frauen Europas sind die Französinen, die schwersten die Engländerinnen.

1048 Pumas springen bis zu 18 Meter weit.

1049 Der Kosmonaut Juri Gagarin summt während seiner ersten Weltumrundungen die Melodie von »O sole mio«.

1050 Nur 8 Prozent aller deutschen Flugkapitäne sind Frauen.

1051 »Tuzemak« ist der Name eines tschechischen Rums, der aus Zuckerrüben gefertigt wird.

1052 Das allseits beliebte IKEA-Regal »Billy« wurde zwischen 1982 und 1990 in der DDR hergestellt.

1053 Die deutsche Stimme von »Siri« gehört der Synchronsprecherin Heike Hagen.

1054 Die älteste Hinterlassenschaft der Menschen auf dem amerikanischen Kontinent ist ein 14.300 Jahre alter Haufen Kot.

1055 90 Prozent aller Lebewesen leben im Meer.

1056 Eine Fahne auf Halbmast zu setzen, heißt nur, sie um ihre eigene Höhe zu senken: Ihr oberer Rand hängt dort, wo sonst der untere hängt.

1057 Der Ersatzstoff für Vanille, also Vanillin, wird aus Tannensäuren gewonnen.

1058 Wien liegt weiter östlich als Prag.

➔ **Fraenne im Internet:** www.fraenne.de

| KULINARIK |

ANZEIGE



EDEN – Ein Paradies des guten Geschmacks

Es ist Dienstag. Die Johannisstraße. In einer der belebtesten und buntesten Gassen im Herzen Jenas wimmelt es von Studenten in der Mittagspause, Anzugträger hasten von A nach B, Mütter mit Kinderwagen spazieren hinauf, Touristen schlendern hinab, Fahrradfahrer drängen sich durchs Gewusel. Und dann ist da eine Tür. »EDEN« flüstern die edlen Buchstaben. Warmes Licht blinzelt uns entgegen. Wir treten hinein und befinden uns in einem urbanen Dschungel. Saftiges Türkis, hängende Pflanzen, geselliges Gemurmel und der Duft nach frisch Gegrilltem lassen uns vergessen, was eben noch wichtig erschien. Schnell wird klar: Hier hat man sich richtig ins Zeug gelegt, um wieder mal eine Perle in Jenas Schoß zu zaubern.

Was braucht ein neues Lokal, um zu überzeugen? Hervorragendes Essen und eine Atmosphäre zum Wohlfühlen, alles überzogen mit einem Hauch von hippestem Großstadtflair und voilà – wir wollen nicht wieder gehen. Genau das wurde mit dem EDEN hier ge-

schaffen – eine Oase für alle Sinne. Mit den ersten Schritten hüpfte das Herz der Fans des geschmackvollen Ambientes in die Höhe. Das smarte Konzept by Interior Designer JØRK c/o Jörg Federbusch zieht uns mit seiner Version des Elysiums sofort in seinen Bann und es fällt schwer, die Handykamera in der Tasche zu lassen. Tropische Lounge-Ecke oder heiß begehrter Beobachter-Fensterplatz? Wir ziehen die Jacken aus und machen es uns gemütlich.

Was gibt's auf dem Teller? Burger! Und zwar in bunten Variationen. Darf's die Kombi Birne-Gorgonzola auf saftigem Rindspatty mit Zitronen-Joghurt-Dip sein? Der vegane Champignon-Burger mit karamellisierten Zwiebeln? Oder einfach doch der all-time-classic Cheeseburger? Jetzt nur noch für eines der fluffigen Brötchen entscheiden und eins, zwei yummy Dips wie Wasabi-Honig oder Preiselbeer und fertig ist der Gaumenschmaus.

Ach ja, das Beef wird übrigens frisch und nach eigens für das EDEN kreierter Rezeptur von unseren Nachbarn, den Triptiser Wurstwaren GmbH mehrmals wöchentlich frisch zubereitet und geliefert, also gleich mal noch ein bisschen was für den Planeten getan-YEAH.

Soll es mal nur für den kleinen Hunger sein, bietet die Karte mit Kleinigkeiten wie Falafel-Bowl, Hummus-Snackteller oder Süsschen nach täglichem Angebot auch hier einiges an Auswahl.



Ob Klein, ob groß, Fleischliebhaber oder Freunde der vegetarischen bzw. veganen Küche, eines ist klar, hier fällt es schwer, sich nicht wohl zu fühlen. Und so halten wir noch kurz inne, schlürfen noch etwas an unserer Limo und lassen den Alltag dort draußen noch einen kurzen Moment auf uns warten ...

EDEN
— SMART FOOD BAR —

➔ www.eden-jena.de



| E-SPORTS |

Wo das Gaming-Herz höher schlägt

DIE DREAMHACK LEIPZIG 2020 empfängt ihre Gäste mit zahlreichen professionellen eSports-Turnieren, der Ausstellung DreamExpo mit dem dazugehörigen Dream-Store und einem LAN-Bereich mit über 2.000 Plätzen. Vom 24. bis 26. Januar auf dem Gelände der Messe Leipzig.



Das Gaming-Festival **DreamHack Leipzig** wartet 2020 wieder mit jeder Menge E-Sports-Highlights auf: den DreamHack Open mit Counter-Strike: Global Offensive, dem Clash of Nations in Rainbow Six Siege und der Farming Simulator League. Darüber hinaus dürfen sich Fans auf die Rückkehr der Deutschen Case-mod-Meisterschaft (DCMM), Hard- und Softwareneuheiten auf der DreamExpo und beliebte Events wie den großen Cosplay Contest freuen. Und schließlich noch das Highlight schlechthin: Die kommende Auflage der DreamHack Leipzig wird erstmals Schauplatz eines Major-Turniers. Die prestigeträchtige Turnierreihe DreamLeague macht in ihrer

Stadtmagazin 07 verlost für die DreamHack Leipzig 2 x 2 Freikarten.
Zusendungen bitte bis zum 20.01.2020 per E-Mail an: leserpost@stadtmagazin07.de
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

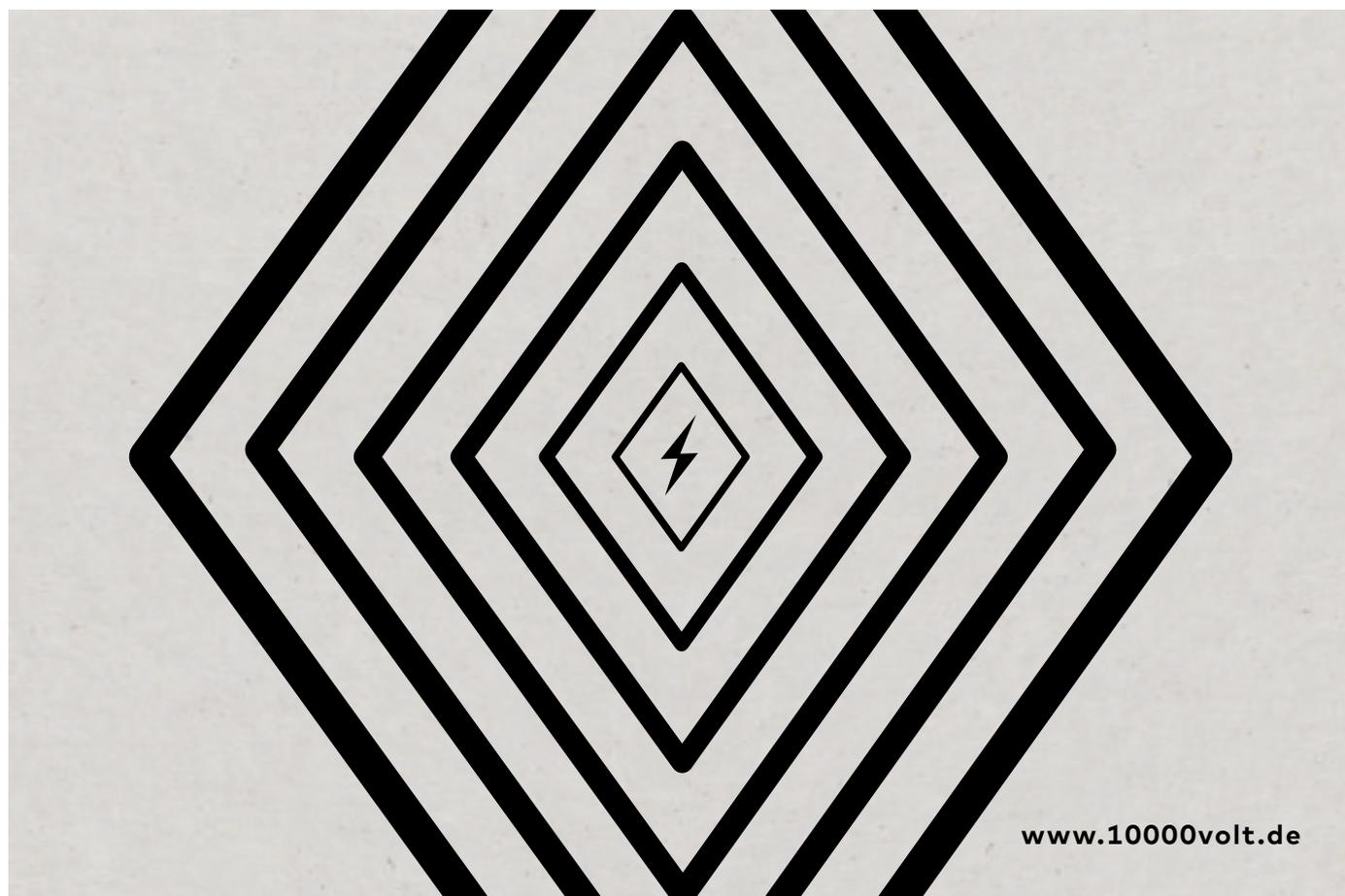
13. Season Station auf dem Gaming-Festival und veranstaltet vor Ort das erste Dota Pro Circuit (DPC) Major des Jahres: »DreamLeague Season 13 – The Leipzig Major«. Besucher dürfen sich auf die internationale Dota-2-Elite freuen – 16 Teams aus Europa, Amerika und Asien treten gegeneinander an und spielen um ein Preisgeld in Höhe von 1.000.000 US-Dollar. »Wir freuen uns riesig, dass auf der DreamHack Leipzig zum ersten Mal ein Major stattfinden wird und Elite-Teams aus der ganzen Welt ihre Fähigkeiten hier unter Beweis stellen werden«, sagt Stephanie Scholz, Projektdirektorin der DreamHack Leipzig stolz. »Daran zeigt sich, dass sich die DreamHack Leipzig innerhalb

weniger Jahre als Bühne für hochklassigen E-Sport etabliert hat«.

Bereits zum fünften Mal wird die DreamHack Leipzig 2020 auch zum Schauplatz der größten LAN-Party Deutschlands, auf der die Teilnehmer 56 Stunden lang miteinander spielen können. In zahlreichen Turnieren können sich die Spieler messen und neben Ruhm und Ehre auch attraktive Preise gewinnen oder sich beispielsweise für das Turnier der Farming Simulator League auf der DreamExpo qualifizieren.

Offen steht die DreamHack Leipzig Gaming-Fans ab 12 Jahren. (jüg)

➔ **DreamHack Leipzig**
24.-26.01.2020, Leipziger Messe
Mehr Infos: www.dreamhack-leipzig.de



www.10000volt.de

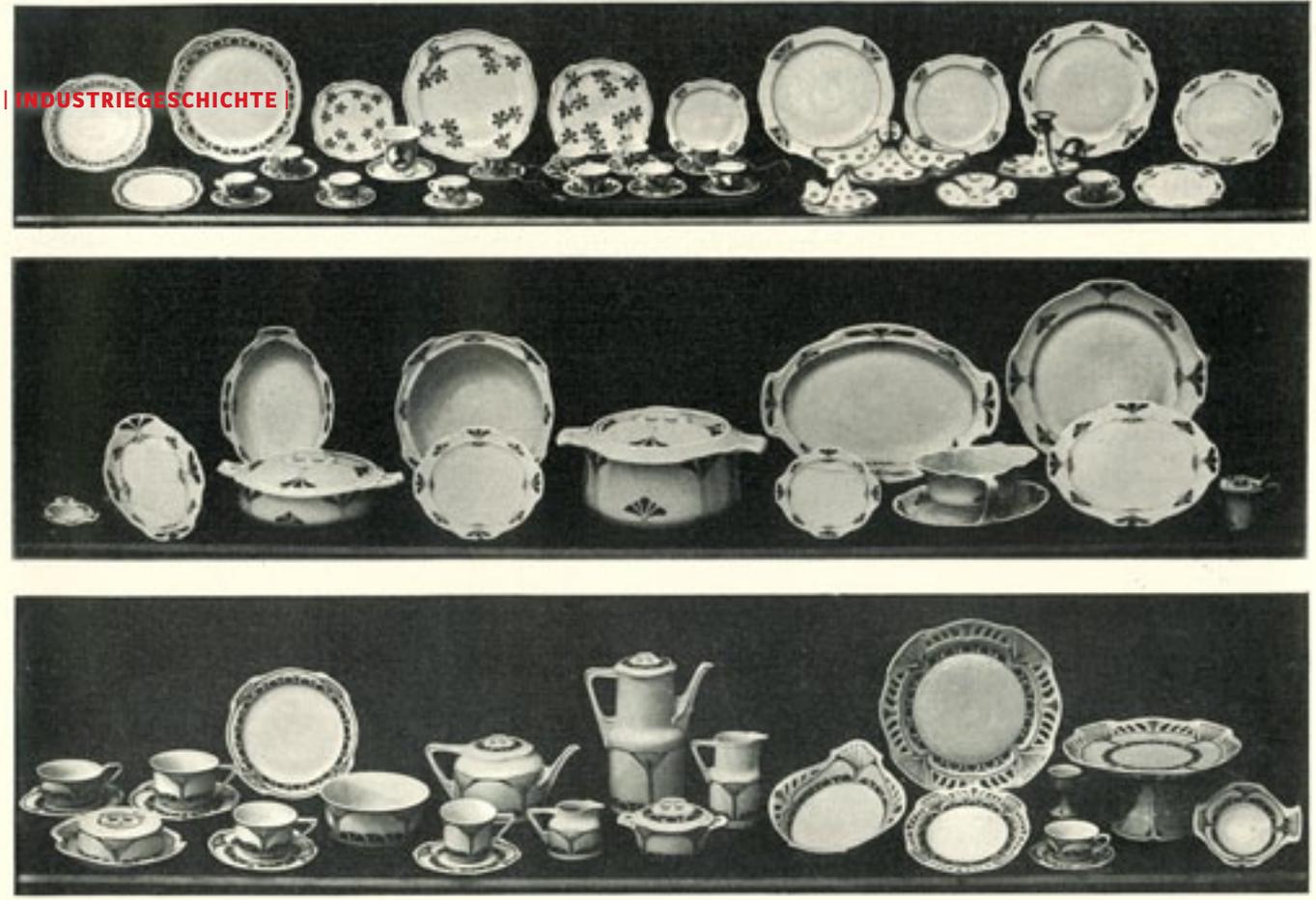


FOTO MIT SPEISE-, KAFFEE- UND RAUCHSERVICETEILEN und Mokkatassen aus Burgauer Fabrikation in der populären Wochenschrift »Illustrierte Zeitung« im September 1902

Burgauer Porzellan-Moderne

ANFANG DES 20. JAHRHUNDERTS eroberte die kleine Porzellan-Manufaktur »Ferdinand Selle« aus Burgau mit modernen Formen und Dekoren den Porzellanmarkt. Die gegenwärtige Sonderschau des Stadtmuseums macht die erstaunlich breite Produktpalette des Unternehmens und die nicht minder beeindruckende Sammel- und Forschungstätigkeit dazu anschaulich.

Als Kuratorin Birgitt Hellmann Anfang der 1990er Jahre zu Burgauer Porzellan zu sammeln und zu recherchieren beginnt, passt der Sammlungsbestand des Jenaer Stadtmuseums zu den Erzeugnissen der Manufaktur noch in wenige Kisten. Es ist ein Sammelsurium von zirka 50 Stücken, bruchstückhaft auch das Wissen zu ihrer Entstehung und zum Unternehmen, das sie produzierte. Die Porzellanfabrik, um 1910 noch als Sehenswürdigkeit und beliebtes Ausflugsziel Jenaer Schulklassen gehandelt, war schon 1929 konkurs gegangen, das Gebäude 1981 abgerissen worden. Ihre Produkte sind nurmehr Sammlern und Experten ein Begriff, Firmen- und Geschäftsunterlagen nicht mehr auffindbar.

Aber ein Anfang ist gemacht und der starke lokale Bezug gegeben: Burgauer Porzellan wird deshalb ein Schwerpunkt der neuen musealen Sammlungskonzeption, Birgitt Hellmann fortan zur Handlungsreisenden zu allem, was mit der ehemaligen Manufaktur in Zusammenhang steht. Zu Beginn besonders hilfreich: Ein Westberliner Student hat

1987 für seine Magisterarbeit Pionierarbeit zum Burgauer Porzellan geleistet, mithilfe eines bei Selle beschäftigten Porzellandrehers erstmals systematisch Angaben zur Geschichte und den Erzeugnissen der Manufaktur zusammengetragen.

Diese Erkenntnisse sind Ausgangspunkt für eine jahrelange, akribische Recherchearbeit: Durch Zeitungsaufrufe wird Kontakt mit privaten Sammlern und Nachkommen von Mitarbeitern der Manufaktur geknüpft, Archive, Zeitungen und Fachzeitschriften immer wieder nach Detailinformationen durchforstet, die eigene Sammlung vor allem dank Schenkungen aus der Bevölkerung Jahr um Jahr um neue Exponate bereichert. Neben vielen kleinen »Ermittlungs-« und Erwerbungsfolgen gibt es auch richtige »Volltreffer« zu feiern: Musterblätter zum ehemaligen Produktionsprogramm der Manufaktur werden aufgefunden und erleichtern die Zuordnung einzelner Stücke, 2009 in einer baufälligen Scheune auf dem Gelände einer Rudolstädter Porzellanmanufaktur sogar originale Gipsformen geborgen.

Peu à peu entsteht und vervollständigt sich das Bild eines Unternehmens, das ungeachtet seiner nur knapp drei Jahrzehnte währenden Existenz und seiner überschaubaren Größe Geschirrservices, Zierporzellan und Mokka-Sammeltassen von ganz besonderem Reiz hervorgebracht hat, die zur Zeit des Jugendstils und des Art Déco in Deutschland zum Besten und Praktischsten zählt, was für breite Kundkreise zu bekommen und bezahlbar ist.

FIRMENGRÜNDER PAR EXCELLENCE

Als am 17. September 1901 in Burgau der erste Spatenstich zur Errichtung einer neuen Porzellanfabrik erfolgt, ist ein solcher Erfolg noch nicht absehbar. Das 'weiße Gold' ist schon lange kein Exklusivprodukt mehr, allein in Thüringen werben über 100 Manufakturen um Käufer. Wenn das Unterfangen dennoch unter einem günstigen Stern steht, so liegt das zuvorderst an Firmengründer Ferdinand Selle, der kaufmännisches Gespür, fachliche Expertise und künstlerisches Vermögen in die Waagschale zu werfen weiß.

Am 28. Juni 1862 in Kunzendorf in Schlesien als zweites von vier Kindern des Gutsverwalters Gustav Selle und dessen Frau Agnes geboren, ist Selle selbst Porzellanhändler, hat das Geschäft in der von seinem Onkel und seinem Vater Gustav geführten »Porzellan, Steingut- und Thonwarenhandlung« in der Leipziger Petersstraße 16 von der Pike auf kennengelernt. Obgleich er zunächst mit dem Künstlerberuf liebäugelt, absolviert er wie seine Brüder Arthur und Martin eine Kaufmannslehre, steigt später in den Familienbetrieb ein. Seiner künstlerischen Begabung gibt er dennoch Raum, entwirft Kleinmöbel, Leuchten und Gefäßkeramiken, die er von einem Töpfermeister in Bürgel fertigen lässt.

Nach dem Tod von Vater Gustav im Mai 1901 Erbe und Mitinhaber der Porzellanhandlung, entschließt er sich zum nächsten Schritt: Begeistert von der neuen Werkstätten-Bewegung und vom Wunsch beseelt, »darin Selbstständiges zu leisten«, stellt sich der inzwischen 39jährige der noch größeren Herausforderung und steigt in die Porzellanherstellung ein.

SCHÖNES PORZELLAN FÜR JEDERMANN

Fast scheint es so, als habe alles dafür Notwendige seit Jahren in Selles Schublade gelegen. Planung und Bau der Fabrik wirken wie aus einem Guss, ihr Standort im kleinen 300-Seelen-Ort Burgau bei Jena mit Bedacht gewählt. An fachkundigem Personal gibt es dank der in Jena beheimateten Porzellanmanufaktur für studentische Andenkenartikel und im Umfeld der benachbarten Porzellanfabrik Kahla keinen Mangel. Die Lage nah am Kreuzungspunkt von Saale- und Weimar-Geraer Eisenbahn in Göschwitz erscheint erstklassig – für den schnellen Transport der Rohstoffe zur Fabrik wie auch für den fertigen Waren zu den Kunden. Das vierstöckige Fabrikgebäude stampft Selle im Eilzugtempo aus



FERDINAND SELLE (o.r.) auf einem Familienfoto, um 1878



VERKAUSFREGAL mit Erzeugnissen der Porzellanmanufakturen Burgau, Rosenthal und Jos. Böck in einer Porzellanhandlung in Halle, 1905

dem Boden: Bereits am 1. Februar 1902, nach nur fünf Monaten Bauzeit, ist in Burgau Produktionsbeginn.

Seinen Einstieg als Porzellanproduzent gibt er mit dem Speise-, Frühstücks-, Mokka-service der »Geschweiften Form«, das im Juni 1902 im Thüringer Ausstellungsverein bildender Künstler im Jenaer Schloss öffentliche Premiere feiert. Es umfasst 72 Teile, kostet in der einfachsten Tafelserviceausführung für zwölf Personen 170 Mark und ist ein deutlicher Fingerzeig für Selles Firmen- und Produktidee: Frei vom Ballast alter Modelle, die seine Mitbewerber drücken, soll Haushaltsgeschirr aus dem Hause Selle alltagstauglich und stabil, dabei dennoch formschön und für breite Bevölkerungskreise erschwinglich sein. »Keine eintönige Massenware, kein Nippes, kein Kitsch«, lautet offenbar seine Devise. Beim künstlerischen Berater des Weimarer Großherzogs trägt ihm diese Strategie prompt Anerkennung und für seinen Betrieb die Prognose für eine gedeihliche materielle Zukunft ein. Die Fabrik in Burgau, notiert der belgische Architekt Henry van de Velde, sei die »erste Fabrik, deren Betrieb einzig auf die Fabrikation von Gegenständen im »modernen Stil« gerichtet ist.«

Spezialisiert auf Unterglasurdekore

Tatsächlich etabliert sich die neue Unternehmung überraschend schnell am Markt. Die in rascher Abfolge von Selle selbst oder in seinem Auftrag entworfenen Serviceformen – bis 1914 sind es zehn an der Zahl – treffen den Nerv der Zeit. Bei der Kundschaft punktet das

Porzellan neben den modernen Formen vor allem mit seinen vielfältigen, häufig dem Jugendstil entlehnten floralen oder klaren geometrischen Dekoren, die hauptsächlich unter Glasur aufgebracht werden. Das macht das Geschirr auch bei häufigen Gebrauch unverwundlich und würde heute mit dem Prädikat »spülmaschinenfest« belohnt.

Die Dekorgestaltung nutzte der gelernte Kaufmann zudem für eine durchdachte Preispolitik: Verschieden aufwendige Dekore, ein-, zwei oder mehrfarbig ausgeführt, bietet er in unterschiedlichen Preisstufen an und kann auf die Weise gehobener Ansprüche ebenso bedienen wie den schmaleren Geldbeutel einer Arbeiterfamilie. Einem breiten Kundenkreis zuträglich ist die Möglichkeit, Services in unterschiedlicher Zusammenstellung und Teileanzahl zu erwerben und sie wahlweise mit zusätzlichen Komponenten wie Marmeladendose oder Beilagenschalen zu ergänzen. Den Ruf Burgaus, in einer »auch der Allgemeinheit zugänglichen Preislage anzubieten«, bestätigt auch ein für 1915 belegter direkter Vergleich des Burgauer Service der Form »Gerippt« mit Angeboten traditionsreicher Renommiermarken: Ein 77-teiliges Standard-Speise- und Kaffeeservice in Weißausführung mit Poliergold kostete demnach bei der Manufaktur in Meißen 502,40 Mark, in jener in Nymphenburg 438,50 Mark und in Burgau 135 Mark.

Ausgezeichnete Künstlerentwürfe

Zu haben ist »Burgauer Porzellan« in nah und fern: In Jena, entweder direkt und preiswert am Werksverkauf der Fabrik oder

» bei Keramikhändler Wilhelm Richter in der Leutrastraße 4, überregional in Geschäften in Leipzig, Berlin, Hamburg und Kiel. Selbst Porzellanhandlungen in Eger, Prag, London oder Wien haben das Porzellan mit der Fabrikmarke aus schildförmigem Wappen und S-förmigem Fisch für Selle bzw. Saale im Programm. Teil des Vertriebsnetzes sind auch die Verkaufsgeschäfte des »Deutschen Werkbundes«, eines 1907 gegründeten Zusammenschlusses von Künstlern, Kunsthandwerkern und Industriellen, der sich für eine bessere Formgebung von Gebrauchsgegenständen in der kunstgewerblichen Industrieproduktion einsetzt. Selles Mitgliedschaft dort macht sich fortan auch in Gestalt neuer Form- und Dekorentwürfe namhafter Werkbund-Designer wie Albin Müller, Albert Gessner, Franz Seeck sowie Fia und Rudolf Wille für die Burgauer Manufaktur bezahlt, die ihr in der Fachwelt und auf Messen glänzende Kritiken und reihenweise Auszeichnungen eintragen, auf der Weltausstellung 1910 in Brüssel etwa eine Goldmedaille für die Form »Professor Müller«.

Einem Ritterschlag für die Sellsche Porzellanfabrik kommt die Aufnahme der 1908 und 1912 entworfenen Geschirrförmern »Geript« und »Anna« in das »Deutsche Warenbuch« des Werkbundes gleich, das auf über 3.000 Abbildungen eine Auswahl von knapp 1.700 vorbildlich gestalteten Gebrauchsgütern für Küche und Tafel vorstellt.

Erfolg hat die Manufaktur zudem mit dickwandigem Gastronomiegeschirr. Zu den besonderen Referenzen auf diesem Gebiet gehören damals etwa das Berliner Luxus-Hotel »Eden« und das 1911 in Dienst gestellte Großkampfschiff »Thüringen« der kaiserlichen Kriegsmarine, in dessen Offiziersspeiseraum seinerzeit vom Burgauer Tafelservice »Charlotte« gegessen wird.



DAS 1901 in Burgau errichtete Fabrikgebäude

Ein von Selle entworfenes Rauchservice für die Form »1902« mit Aschenbecher, Streichholzhalter und Pfeifenablage, dazu formschöne Kerzenhalter und Vasen aus dem Bereich Zierporzellane machen zudem anschaulich, dass sich Burgau durchaus auch aufs passende Tischambiente versteht.

FRÜHES ENDE EINES VORZEIGUNTERNEHMENS

Für alle überraschend scheidet Ferdinand Selle am frühen Morgen des 9. Februar 1915 mit nur 53 Jahren aus dem Leben. In einem im »Jenaer Volksblatt« verbreiteten Nachruf gedenkt das Fabrikpersonal seinem »verehrten Chef«, der – von »mildem Charker« – »nie den Herrenstandpunkt hervorgekehrt« habe, sondern seine Ziele »stets in Güte durchzusetzen wußte.« Der plötzliche Tod Selles ist nicht nur menschlich ein Verlust, muss die Fabrik doch mit einem Mal ohne ihre kreative und unternehmerische Spitze auskommen. Unterstützt von Prokurist und Obermaler kämpft fortan Selles Witwe Adele um den Fortbestand des Unternehmens. Doch 1. Weltkrieg, Inflation und steigende Rohstoff- und Transportpreise zehren an der Substanz. Der Versuch, in den 1920er Jahren mit sechs neuen Kaffeeservices an den Erfolg des ersten Firmenjahrzehnts anzuknüpfen, scheitert. 1929

kommt das endgültige wirtschaftliche Aus.

Damit schwindet auch der Name »Burgauer Porzellan« nach und nach aus der Erinnerung. Einst erfolgreiche Services werden zwar zunächst von der Rudolstädter Porzellanmanufaktur »Albert Stahl & Co.« fortgeführt, doch spätestens in den 1960er Jahren läuft auch dort die Produktion der letzten Burgauer Geschirrtile und Vasen aus. Das Fabrikgebäude, zuletzt als Studentenwohnheim genutzt, muss im Dezember 1981 dem Bau des Heizkraftwerkes Jena-Süd weichen. Auch die einst zur Manufaktur führende Straße, die zwischen 1927 und 1958 den Namen Selles trägt, verschwindet damit von der Bildfläche.

ÄSTHETISCHES SCHAUERLEBNIS

Das Gedenken an Ferdinand Selle und seiner Manufaktur in Jena hält heute vor allem der beeindruckende, vom Stadtmuseum gehütete Burgauer Porzellan-Schatz wach, über den in vergleichbarer Fülle und Qualität heute kein anderes Museum verfügt. Über 900 Stücke, darunter mehr als 600 verschiedene Formteile, zählt die Sammlung. Ergänzt um hochkarätige Leihgaben ist ein Großteil dieser Exponate noch bis 29. März in der Sonderschau des Stadtmuseums zu sehen. Sie bezeugt wie der zugehörige umfangreiche Werkkatalog die außerordentlichen Erkenntnisfortschritte zur Geschichte und zu den Porzellanen der Burgauer Manufaktur und ist doch zugleich und durchaus im Sinne Ferdinand Selles ein eindrucksvolles ästhetisches Schauerlebnis. (akl)

»Burgauer Porzellan. Von Jugendstil bis Art déco«

Noch bis 29.03.2020,
Stadtmuseum Jena

www.stadtmuseum-jena.de

GRÜSSE VON ÜBERSEE

Eine »paradiesische« Opern- und Operettengala

Foto: Thomas Müller Collage: Gerald Ritsch

6.2., 28.2., 21.3.2020 | Großes Haus
www.nationaltheater-weimar.de

| KAMPFKUNST |

ANZEIGE

Kampfkunsttempel Jena im neuen Licht

DIE NEUE TRAININGSHALLE im Kampfkunsttempel

DIE KAMPFKUNST SCHULE IN DER LÖBSTEDTER STRASSE (gegenüber OBI) eröffnet in völlig neu gestalteten Räumen des ehemaligen Gaswerkes Jena.

Auf ca. 300m² werden Funktionalität und Wohlfühlen zu einem optimalen Lernumfeld und Aufenthaltsort für die ganze Familie. Die Architektur sowie die hochwertige Einrichtung sind einzigartig und beruhen auf den Erfahrungen des nunmehr neunjährigen Bestehens der Schule.

Die Trainingsfläche ist unmittelbar mit einer großzügigen Lounge verbunden. Hier können Eltern den Unterricht ihrer Kinder miterleben, Kaffee und Tee genießen, sich austauschen, am Laptop arbeiten und entspannen. Geschwisterkinder sind ebenfalls willkommen und erfreuen sich an der gemütlichen Spielecke. Gerade Familien schätzen den Kampfkunsttempel aufgrund des exklusiven Angebotes für jedes Alter.

Bei den Drachenkindern werden schon die Kleinsten ab 4 Jahren bis zum Jugendalter liebevoll von einem professionellen Lehrerteam betreut. Das erfolgreiche Konzept beruht auf den Tugenden und den Grundpfeilern der Kampfkunst wie Gesundheit, Selbstvertei-

gung, Charakterschulung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Disziplin, Selbstvertrauen, Respekt, Zielstrebigkeit und Freude.

Die altersgerechte Ausbildung im Kung Fu stellt ein wirksames Mittel zur Gewaltprävention dar. Durch den wertorientierten Unterricht entwickeln sich die Drachenkinder zu starken jungen Persönlichkeiten. Sie sind »Jenas starke Zukunft«.

Für Jugendliche und Erwachsene jeden Alters bietet die »Open Class« ungeahnte Möglichkeiten zur Selbstverteidigung, Persönlichkeitsentfaltung, Achtsamkeit und Stressreduktion. Dabei gehört erstklassiger Tee aus Taiwan ebenso zum Unterricht dazu wie die Kampfkunstatikette und eine entspannte Lernatmosphäre. Hier erleben sie die traditionelle Ausbildung im Wing Chun Kung Fu, so wie es bereits der berühmte Schauspieler Bruce Lee in Hong Kong lernte.

Die Schule wird vom mehrfachen Wing Chun Weltmeister Dr. Robin Tutzschke geführt. Er betreibt Wing Chun seit 1995 und reist seit vielen Jahren regelmäßig nach Taiwan zu seinem Lehrer Sifu Lo Man Kam – dem Nefen Yip Mans (Lehrer von Bruce Lee), um das authentische Wing Chun System mit der traditionellen Vermittlungsform zu erlernen und an seine Schüler weiterzugeben. Der Sportwissenschaftler versteht es durch Bilder und Emotionen, das richtige Gefühl zu vermitteln und geht auf jeden Schüler persönlich ein.

Im Kampfkunsttempel genießen Sie eine individuelle Ausbildung auf einzigartige Weise.



SCHULLEITER DR. ROBIN TUTZSCHKE und sein Expertenteam für Kinderkampfkunst: Konstanze Sprengholz (l.) und Sophia Pristl (r.)

Wer sich zudem im Bereich Entspannung und Energiearbeit noch tiefer fortbilden möchte, hat das Glück, vor Ort von Qi Gong Lehrer Kai Yin, dem Meisterschüler von Li Hongzhi lernen zu können.

Die vom Berufsverband Kampfkunst ausgezeichnete Elite-Schule bildet eine Anlaufstelle für Menschen mit Qualitäts- und Traditionsbewusstsein!



KAMPFKUNST
— TEMPEL —

➔ Interessenten sind herzlich zu einem persönlichen Termin eingeladen.

Weitere Infos finden sie unter www.kampfkunsttempel.de oder direkt vor Ort: Löbstedter Straße 47a, 07749 Jena (gegenüber OBI-Baumarkt).

| JENA |

DER EHEMALIGE PRAKTIKER-BAU-MARKT IN JENA-ZÖLLNITZ HAT SICH ZUR MIETBOX VERWANDELT: Hier können demnächst 222 Lagerboxen in verschiedenen Größen angemietet werden.



HIER SPIELT DIE MUSIK, wenn es um sichere Mieteinlagerung geht!

Von der Schwiegermutter bis zur Tuba – Ab sofort in Jena: mietbox-jena.de

Der neu geschaffene Arbeitsplatz von Marcel Keil, der den kompletten Ablauf und Geschäftsbetrieb der neu gegründeten Mietbox-Jena.de GmbH organisiert, ist vielschichtig. Täglich kommen die unterschiedlichsten Anfragen bezüglich diverser Einlagerungsmöglichkeiten: »Kann ich meine Schwiegermutter einlagern?«, oder »meinen geschmückten Weihnachtsbaum?«, »die riesige Schuhsammlung meiner Frau und auch die Handtaschen?«, »Tuba, Gitarre und Schlagzeug, ... am besten die gesamte Band?« Auch wenn einige Anfragen sicherlich mit einem Augenzwinkern zu verstehen sind, »die Nachfrage nach den grünen Boxen ist bereits vor der Eröffnung sehr groß«, freuen sich die Mitarbeiter. Sie nahmen es zum Anlass, die befreundete Band Swagger aus Jena einzuladen und die Boxen tatsächlich auszuprobieren: Die 5 Bandmitglieder passen komplett in eine 1-Quadratmeter-Box – inkl. Gitarre und Mikrofon! »Das hätten wir alle nicht gedacht!«, erzählt Marcel Keil. Und: In eine 12-Quadratmeter-Box passt die gesamte Band sogar inklusive Schlagzeug, Verstärker, Gitarren UND sie kann darin spielen. »Das war das verrückteste Fotoshooting, ... und die Erkenntnis, was so alles in eine Box passt!«

Aber auch ein Theater wegen der Kostüme, Auslandsrückkehrer oder auch jene, die gerade für längere Zeit ins Ausland gehen wollen, ebenso Hausverkäufer oder Liebende, die endlich zusammenziehen und aus zwei Wohnungen eine machen, fragten schon an.

Das Objekt war gut in Schuss, liegt zentrumsnah (nur ca. 8 Autominuten bis in die



EIN GERÄUMIGES PLATZANGEBOT zum Bewegen und einlagern ist Standard

Jenaer Stadtmitte), direkt an der Autobahn in einem Gewerbeschgebiet, in dem zukünftig weitere Wohnungen und Einfamilienhäuser gebaut werden. Die Idee für die Nutzung der riesigen Halle schwirrte dem Unternehmer Matthias Beerbaum schon länger durch den Kopf. Denn immer wieder wird der Projektentwickler und Vermarkter von Wohn- und Gewerbeimmobilien von seinen Mietern bzw. Hauskäufern vor oder nach dem Umzug gefragt, ob er nicht Einlagerungsmöglichkeiten für Sachen hätte, die gerade nicht benötigt werden oder für die man schlichtweg keinen Platz hat. So entstand das Projekt **mietbox-jena.de**.

Zunächst wurden in dem Gebäude Brandschutz- und Sicherheitstechnik sowie sanitäre Anlagen installiert und dem ehemaligen Praktiker-Baumarkt mit einer kompletten Nutzungsänderung neues Leben eingehaucht.

Demnächst stehen den Kunden im ehemaligen Praktiker Baumarkt Zöllnitz dann 222 Boxen in Größen von 1 bis 30 Quadratmetern bei 3 Metern Höhe ab einer Mietdauer

von 1 Woche zur Verfügung. Die Boxen sind kameraüberwacht, trocken, frostfrei und vor allem: SICHER! Zutritt erhält der Mieter rund um die Uhr über eine persönliche Zugangsberechtigung. Der Mietvertrag wird online abgeschlossen und kann dort ebenfalls verwaltet werden. Trotzdem gibt es einen persönlichen Ansprechpartner mit festen Zeiten direkt vor Ort.

Nutzen kann die Boxen jeder, vom Studenten über den Handwerker, der Bürofirma bis hin zum Opa, um privaten Hausrat, eine Hobbyausrüstung, Handwerksmaterial und Maschinen, Fahrräder, Möbel, u.v.m. für einen gewissen Zeitraum zu verstauen. Und vielleicht auch die Schwiegermutter ...



➔ Zur Eröffnung wird es ein besonderes Angebot für die ersten 30 Mietbox-Verträge geben! Anfragen erwünscht!

Mehr Informationen:
www.mietbox-jena.de

| AUSSTELLUNG |

Dürer in Apolda

ALBRECHT DÜRER (1471 – 1528) ZÄHLT OHNE ZWEIFEL zu den genialsten Künstlern der Renaissance. Dem außergewöhnlich umfangreichen Sammlungsbestand der österreichischen Zisterzienserabtei Stift Stams ist eine ab dem 12. Januar beginnende Ausstellung mit über 100 Holzschnitten und Kupferstichen zu verdanken, die aufgrund ihrer Ausdruckskraft und Perfektion zu den Meisterwerken der Kunstgeschichte gehören.

Die Ausstellung »Meisterwerke der Renaissance« veranschaulicht Albrecht Dürers herausragende künstlerische Bedeutung – eingebettet in den biographischen und gesellschaftspolitischen Hintergrund des visionären Nürnberger Künstlers. Denn die handwerklichen Grundlagen für die unübertroffene Feinheit seiner Linienführung bildete die Lehre als Goldschmied in der Nürnberger Werkstatt seines Vaters. Dieses diffizile, akkurate Handwerk und Albrecht Dürers Zeichenfertigkeit für dreidimensionale Goldschmiedeeobjekte schärfen enorm seinen Blick für Detail und Plastizität. Den Nährboden für seine neuzeitlich künstlerische Auffassung hingegen lieferte zum einen seine vom Humanismus geprägte Heimatstadt Nürnberg, zum anderen aber natürlich auch seine beiden Reisen nach Italien – dem Mutterland der Renaissance. Jene Kunstepoche, die sich auf den Geist der Antike zurückbesann, stellte den Menschen als Individuum in den Mittelpunkt – die mystisch-geistig orientierte Formensprache des Mittelalters wurde in der Folge abgelöst von einem weltlichen, mathematisch-wissenschaftlichen Ordnungsprinzip.

1495 gründete Albrecht Dürer seine eigene Werkstatt in Nürnberg. Gleich in den ersten Jahren spezialisierte er sich auf druckgrafische Arbeiten – Holzschnitte und Kupferstiche, weil er mit dieser reproduzierbaren Technik einen schnelleren wirtschaftlichen Erfolg erzielen konnte. Noch wichtiger war



ALBRECHT DÜRER: »APOLLO UND DIANA«, Kupferstich, 1503

jedoch: Durch Albrecht Dürer erhielt die Linie in der Druckgrafik erstmals einen Tonwert. Dunklere Partien wurden eingeführt, von denen sich Hellere als plastische Form abheben konnte. Mit dieser Schwarz-Weiß-Technik erzielte der Künstler Effekte, die man bisher nur in der Malerei zu erreichen wusste: Körperlichkeit, Bewegung, Perspektive, Licht und Schatten werden nun ohne modellierende Farbe nur mit linearen Mitteln zur Anschauung gebracht.

Höhepunkt der Ausstellung im Kunsthaus Apolda sind daher unter anderem jene berühmten Blätter, in denen Dürers meisterhafte Darstellung des Lichtes sowie seine Beherrschung der Perspektive und Proportion zum Ausdruck kommt: »Der heilige Hieronymus im Gehäuse«, »Adam und Eva« und »Die Melancholie«.

Albrecht Dürer selbst erlangte mit seinen innovativen künstlerischen Darstellungstechniken schon zu Lebzeiten hohen Ruhm. Der Zeitgenosse Erasmus von Rotterdam, Humanist und Theologe, bemerkte: »Albrecht Dürers Größe liegt darin, dass er nur mit den Mitteln des Schwarz-Weiß der Grafik die farbige Malerei des Apelles, des berühmten Malers der Antike, übertreffe. Dürer sei damit in der Lage, Blitze, Donner, Wolken, Feuer und Nebel, sogar die seelische Verfassung und die Charaktere der Menschen zu schildern.«
(mei)

»Albrecht Dürer – Meisterwerke der Renaissance«
12.01.–13.04.2020, Kunsthaus Apolda
Avantgarde

| STADTGESCHICHTE |

Jena in alten Ansichten

Teil 1: Berg und Tal

WER HÄTTE DAS VERMUTET: Die Postkarte feiert den 150. Geburtstag. Vor ihrer offiziellen Einführung aufgrund ihrer Unverschllossenheit noch als »unanständige Form der Mitteilung auf offenem Postblatt« gebrandmarkt, begann ab 1869 ihr Siegeszug als perfektes Medium, um den Menschen daheim rasch einen netten Gruß aus der Fremde zu schicken – häufig auch opulent bebildert. Wir nehmen dieses Jubiläum zum Anlass, um mit Ihnen das eine oder andere Paar Jenaer Postkarten-Ansichten oder auch Fotos aus der »guten alten Zeit« zu teilen und ein wenig Lokalgeschichte bildhaft wieder zum Leben zu erwecken.



RESTAURATION LANDGRAFENHAUS, ca 1890

Die Eröffnung des Landgrafenhauses erfolgte am 18. Juni 1893.

Schon 1896 entstand eine Erweiterung, unter anderem durch einen Hallenanbau.

Von 1877 – 1902 war Adolph Stauffer Pächter des Restaurants.

UNTERER LÖBDERGRABEN mit Pfeiffer'schem Institut, 1905

Die Lehr- und Erziehungsanstalt bestand von 1833 – 1909 am Standort Löbdergraben 28.

Ab 1876 wurde aus der Knabenerziehungsanstalt eine höhere Bürgerschule (Realschule).

1909 wurde das Institut an die Stadtgemeinde verkauft. Nach dem Umbau befand sich im ehem. Pfeiffersches Institut, neben anderen Ämtern, das Großherzogliche Ständesamt.





Tipps für die Gäste der Lichtstadt Jena

Die neue Ausgabe des Jena-Magazins **#Lichtstadt** nimmt die Besucher mit auf eine Tour durch Jena und Umgebung. Sie lernen kennen, was Jena so sympathisch macht - von Kulturarena, Theaterhaus und Wagnergasse bis hin zur Weintour am Käuzchenberg. Der Jenenser Speerwerfer Thomas Röhler stellt den Leser*innen seine zehn Lieblingssorte vor. Auch für Outdoor-Aktivitäten und Ausflüge zu nahe gelegenen Zielen gibt das Magazin zahlreiche Tipps.

Reisegruppen und Individualreisende finden in der neu aufgelegten Broschüre **»Erlebnisangebote«** eine Auswahl an Aktivitäten, die sie für ihren Aufenthalt in Jena buchen können. Einen vollständigen Überblick über alle buchbaren Angebote bietet unsere Website www.visit-jena.de.

Beide Veröffentlichungen liegen in der Jena Tourist-Information und zum Download auf www.visit-jena.de bereit.

➔ Buchung und Information:

Jena Tourist-Information, Markt 16, 07743 Jena
Tel. +49 (0) 3641 498050 | tourist-info@jena.de
www.visit-jena.de



Birger Jesch. Korrespondenzen

AM 25. JANUAR: Silhouetten-Porträtsitzung im Romantikerhaus Jena.

Birger Jesch ist einer der bekanntesten Mail-Art-Künstler in Deutschland. Die Ausstellung zeigt mehrere Serien der seit den 1980er Jahren auch mit westlichen Künstlern gestalteten Kettenbriefe.

Daneben hat Birger Jesch die Porträtsilhouette der Goethezeit wiederbelebt. Der Künstler und die Handhabung seines modernen fotografischen Verfahrens sind am 25. Januar in der Ausstellung zu erleben. Aber: Kein Porträt ohne handschriftliche Botschaft der Porträtierten!

➔ Romantikerhaus Jena:

Ausstellung : 10.11.2019-01.03.2020, Di-So, 10-17 Uhr
Porträtsitzung am 25. Januar, 15 Uhr

www.romantikerhaus-jena.de



Kultur im Volksbad und Volkshaus

DAS ERSTE HALBJAHR 2020 HÄLT EINE MENGE ABWECHSLUNG BEREIT: Das Programm begeistert die ganze Familie.

VOLKSBAD JENA

17.01.2020: Friend'n'Fellow
18.01.2020: René Marik
19.01.2020: Theater im Palais:
Frau Holle
01.02.2020: 29. Wirbel.Wind.
Konzert
01.03.2020: Trotz-Alledem-
Theater: Der Räuber Hotzen-
plotz
19.04.2020: 30. Wirbel.Wind.
Konzert
07.05.2020: Akkordeonale
2020

09.05.2020: Amsterdam
Klezmer Band
10.05.2020: Theater Schreiber
& Post: Die Reise ins Schlarf-
fenland
14.05.2020: Katrin Sass

VOLKSHAUS JENA

15.02.2020: Tina Dico
04.03.2020: The Firebirds
Burlesque Show
04.04.2020: Anna Depenbusch
26.04.2020: 40 Jahre Traum-
zauberbaum

➔ Weitere Infos unter:

www.volksbad-jena.de | www.volkshaus-jena.de

Gute Filme
im Januar 2020

KINO

IM SCHILLERHOF
& AM MARKT

Udo rockt die Leinwand, Judy singt sich in die Herzen des Publikums und 007 verbeugt sich vor Agatha Christie. Das neue Kinjahr beginnt äußerst unterhaltsam! Ken Loach mit „Sorry we missed you“ und Ladj Ly mit seiner modernen Adaption von „Les Misérables“ holen uns in die Realität zurück und liefern eine äußerst präzise Bestandsaufnahme der Situation der Arbeiterklasse in der modernen westlichen Welt. Wütend und illusionslos.

Wir sehen uns!

Alle Spielzeiten finden Sie hier:
www.schillerhof.org
www.kinoammarkt.de

SH IM SCHILLERHOF SONDERTERMINE

01.01. 20:00 **DAS LEBEN DES BRIAN** 35mm-Kino FILM e.V.

07.01. 17:00 **WIR WUNDERKINDER** Vorlesung im Kino

08.01. 18:00 **AFFLICTION**
Film & Gespräch Ärzte ohne Grenzen

11.01. 16:00 **HEIMAT IST EIN RAUM AUS ZEIT** Film & Gespräch mit Thomas Heise

14.01. 17:00 **DIE SÖHNE DER GROSSEN BÄRIN**
Vorlesung im Kino

18.01. 18:00 **RATTENLOCH**
Kurzfilmpremiere

KINOFRÜHSTÜCK

19.01. 10:00 mit **LINDENBERG! MACH DEIN DING!** und **VOM GIESSEN DES ZITRONENBAUMS**

21.01. 17:00 **OLD SHATTERHAND** Vorlesung im Kino

28.01. 10:00 **LINDENBERG! MACH DEIN DING!**
Seniorenkino

Judy

ab 02.01. bei uns

Judy Garland ist gerade ziemlich am Boden, auch wenn sie das selbst nicht wahrhaben will. Ihr Starrium ist verblasst, die Abhängigkeit von Aufputsch- und Beruhigungsmitteln sowie vom Alkohol, finanzielle Probleme, eigenes und fremdes Missmanagement, noch dazu vier gescheiterte Ehen haben unübersehbare Spuren hinterlassen. Inzwischen ist sie Mitte vierzig und pleite. So entschließt sie sich widerwillig, die beiden jüngeren Kinder bei ihrem geschiedenen Ehemann Sidney Luft zu lassen, und reist nach London, wo sie mehrere Wochen in einem Nachtclub auftreten kann.

Das Biopic konzentriert sich mit viel Geschick auf einige Monate im Leben von Judy Garland, vor allem die Zeit in London, das hier angemessen swinging dargestellt wird, ergänzt durch Rückblenden auf die Dreharbeiten zu „The Wizard of Oz“. Dadurch werden die Gemeinsamkeiten und Gegensätze noch klarer: Aus dem unschuldigen Kind, das immer funktionieren musste, ist eine kranke Frau geworden, ein kleiner, verängstigter Mensch auf der Suche nach Liebe.

Renée Zellweger ist Judy Garland, und zwar auf eine frappant berührende und manchmal geradezu zärtliche Weise. Abgemagert, nervös und rastlos hat ihre Judy etwas von einem schwachen Vögelchen, das sich immer wieder aufzurappeln versucht. Ein gelungenes Melodram, das ohne jeden Kitsch auskommt und dennoch ans Herz geht. Und Renée Zellweger singt und spielt sich ins Herz des Publikums.
Gaby Sikorski

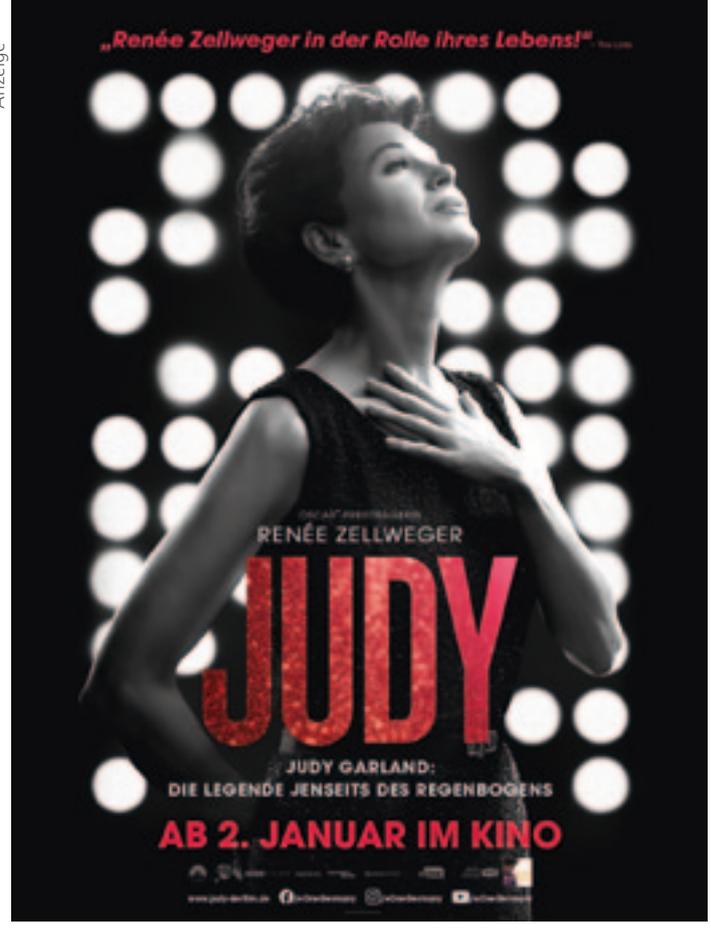
Großbritannien 2019 (118 Min)
Regie: Rupert Goold
mit Renée Zellweger, Jessie Buckley, Finn Wittrock, Rufus Sewell



Markt 5
www.kinoammarkt.de
Tel. (03641) 23 61 303

Helmboldstr. 1
www.schillerhof.org
Tel. (03641) 52 36 53

Anzeige



Knives Out - Mord ist Familiensache

ab 02.01. bei uns

Sein Name ist Blanc, Benoit Blanc. Als Auszeit von seinem Agenten-Job gönnt sich 007-Ikone Daniel Craig einen Auftritt als Privatdetektiv in einem köstlichen Murder Mystery Vergnügen - very british, wengleich die Story in den USA spielt.

Schauplatz ist das protzig morbide Landhaus des millionenschweren Krimi-Autors Harlan Thrombey. Zum 85sten Geburtstag findet sich die Familie zur Feier ein. Am nächsten Morgen findet man den Patriarchen tot auf. Für die beiden herbeigeilten Polizisten scheint der Fall klar: Selbstmord. Die Befragung der Angehörigen reine Routine. Aus etwas rätselhaften Gründen mischt sich der berühmte Privatdetektiv Benoit Blanc ein.

Autor und Regisseur Rian Johnson überzeugt durch ein exquisit entwickeltes Drehbuch. Sobald man glaubt, wie der Hase läuft, schlägt dieser natürlich einen Klaviertaste für spannende Stimmung sorgt – und Daniel Craig ein famoses Entrée beschert. Selbstironisch und mit maximalem understatement zelebriert er diese Figur. Ein scharfsinniger Krimi der sehr vergnüglichen Art, zugleich eine perfekte Hommage an Agatha Christie.

Dieter Obwald

USA 2019 (130 Min)
Regie: Rian Johnson
mit Daniel Craig, Chris Evans, Ana de Armas, Jamie Lee Curtis, Toni Colette

Die Wütenden - Les Misérables

ab 23.01. bei uns

Im Osten von Paris liegt das Viertel Montfermeil und in ihm das Banlieue Les Bosquets, in dem vor allem Migranten aus dem Maghreb und arabischen Ländern leben. Beherrscht wird das Viertel von einem Mann, der sich „Der Bürgermeister“ nennt, der den Händlern auf dem Marktplatz Schutzgebühren abpresst und den Kontakt zur Polizei herstellt.

Die bewegen sich nur mit größter Vorsicht durch das Viertel, versuchen kaum, den Anschein von Legalität zu erwecken und betrachten die Bewohner mit Argusaugen. Vor allem Chris, ein unverhohlener Rassist, der seine Macht gern ausnutzt, um junge Frauen zu kontrollieren und abzutasten. Seine Partner sind Gwada, der die übelsten Exzesse seiner Kollegen einzudämmen versucht, vor allem aber Stéphane, ein Neuling, der schnell begreift, wie der Hase läuft. Ausgerechnet er ist es, der bei einem Einsatz einen jungen Schwarzen mit einer Gaspistole verwundet, nicht tödlich, aber doch so sehr, dass die Wut im Viertel gefährlich zu köcheln beginnt.

Keine Neuverfilmung von Victor Hugos berühmtem Roman, sondern eine wuchtige, wütende Parabel über das Verhältnis der Klassen im Paris der Gegenwart.
Michael Meyns

Frankreich 2019 (102 Min)
Regie: Ladj Ly
mit Damien Bonnard, Alexis Manenti, Djibril Zonga



Lindenberg! Mach dein Ding!

ab 16.01. bei uns

Auch lange vor seinem großen Bühnendurchbruch 1973 in Hamburg, seinen 4,4 Millionen verkauften Tonträgern und erfolgreichen Songs wie „Mädchen aus Ost-Berlin“, „Andrea Doria“, „Sonderzug nach Pankow“, „Hintern Horizont“, „Ich lieb dich überhaupt nicht mehr“, „Ein Herz kann man nicht reparieren“ und „Hoch im Norden“ erlebte der Rockmusiker Udo Lindenberg aus der westfälischen Provinz, der Mann mit den langen Haaren und dem Hut, schon so manches Abenteuer. Lindenberg, eigentlich chancenlos und so manchen Rückschlag gewohnt, trommelte als Jazz-Schlagzeuger in Bands, hatte einen höchstgefährlichen Auftritt in einer US-amerikanischen Militärbasis mitten in der libyschen Wüste und glaubte immer daran, es bis nach ganz oben zu schaffen. Mit seinen Markenzeichen und seiner unvergleichlichen Art zog er ganz einfach sein Ding durch. Biopic über das Leben des jungen Udo Lindenberg, einem der Wegbereiter deutscher Rockmusik und einem der wenigen Künstler, der es schaffte, sowohl in Ost als auch in West zum Idol zu werden.

Deutschland 2019 (135 Min)
Regie: Hermine Huntgeburth
mit Jan Bülow, Julia Jentsch, Charly Hübner, Detlev Buck

Lindenberg! Mach dein Ding!

Sorry we missed you

ab 30.01. bei uns

So wie „I, Daniel Blake“, von Ken Loach spielt auch „Sorry we missed you“ in der nordenglischen Stadt Newcastle. Hier versucht die Familie Turner sich über Wasser zu halten. Einst bewohnten sie ein eigenes Haus, doch nach der Finanzkrise 2008 mussten sie es verkaufen und wohnen zur Miete. Während die Mutter Abbie einen relativ festen Job als mobile Krankenschwester hat, schlägt sich ihr Mann Ricky mit Aushilfsjobs durch, doch das Geld reicht vorne und hinten nicht. Dann bekommt er einen Job beim Paketdienst PDF, jedoch nicht als Festangestellter, sondern als Selbstständiger. Doch was als Beginn einer erfolgreichen Selbstständigkeit gedacht war, erweist sich als Anfang vom Ende jeder Hoffnung.

Mit größter Genauigkeit beschreibt Ken Loach die Strukturen der modernen Gig Economy, bei der Arbeitnehmern die Vorzüge der Selbstständigkeit vorgegaukelt werden, die in Wirklichkeit zu einer Reduzierung von Arbeiterrechten führt.

Michael Meyns

Großbritannien 2019 (100 Min),
Regie: Ken Loach
mit Kris Hitchen, Debbie Honeywood, Rhys Stone

Sorry we missed you



Little woman

ab 30.01. bei uns

Die vier March-Schwester Jo, Meg, Amy und Beth wachsen Mitte des 19. Jahrhunderts in der von starren Geschlechterrollen dominierten Gesellschaft der Vereinigten Staaten auf. Je älter sie werden, desto mehr müssen sie einsehen, welche Hindernisse ihnen bei ihrer Selbstbehauptung als Frauen in den Weg dadurch in den Weg gelegt werden. Gleichzeitig wird ihnen dadurch aber auch klar, wie sehr sie sich letzten Endes doch unterscheiden. Während die stolze Jo etwa Schriftstellerin werden will und das gesellschaftliche Rollendiktat der Ehefrau und Mutter verachtet, folgt Meg ihrem Herzen in die Heirat. Amy hingegen will ihre Einzigartigkeit durch die Malerei ausdrücken. In der Männerwelt werden die vier Frauen oft kritisch beäugt - mit Ausnahme des jungen Laurie, der sich für Jo interessiert.

USA (135 Min)
Regie: Greta Gerwig
mit Saoirse Ronan, Emma Watson, Timothée Chalamet, Meryl Streep

DOKUMENTARFILM

Das geheime Leben der Bäume

ab 23.01. bei uns

Im Mai 2015 veröffentlichte Peter Wohlleben sein Buch „Das geheime Leben der Bäume“ und stürmte damit sofort die Bestsellerlisten. Wie schafft es ein Buch über Bäume, die Menschen so in den Bann zu ziehen? Vielleicht deswegen, weil es dem Förster aus der Ortschaft Wershofen gelingt, anschaulich wie kein anderer über den deutschen Wald zu schreiben. So lässt er die Leser an seiner Erkenntnis teilhaben, dass Bäume dazu in der Lage sind, miteinander zu kommunizieren. Er gibt Waldführungen, hält Lesungen und bringt so den Menschen die außergewöhnlichen Lebewesen näher. Seine Leserschaft wächst immer weiter an.

Angefangen als Beamter in der Landesforstverwaltung Rheinland-Pfalz löste er sich aus der Verwaltung und machte seine Leidenschaft zum Beruf. Zusammen mit der Gemeinde Wershofen stellte er einen uralten Buchenwald unter Schutz und gründete eine Waldakademie. Seither reist er durch die Welt, besuchte in Schweden den ältesten Baum des Planeten und unterstützte die Demonstranten im Hambacher Forst. Dabei gilt er vielen als Vorbild, denn ihm ist eins bewusst: Wenn es den Bäumen gut geht, werden auch die Menschen überleben.

Deutschland 2019 (101 Min)
Regie: Jörg Adolph, Jan Haft

Kinderkino im Schillerhof

Der kleine Rabe
Socke - Suche nach
dem verlorenen Schatz



Der kleine Rabe Socke macht beim Dachbodenaufräumen eine Riesentdeckung: eine Schatzkarte! Um den verschollenen Schatz rankt sich eine geheimnisvolle Legende: Wer es schafft, bis zu ihm vorzudringen und alle Gefahren und Rätsel auf dem Weg besteht, der wird König des Waldes! Und König wollte Socke immer schon sein. Zusammen mit seinen Freunden

FSK 0, empfohlen ab 5 Jahren
Deutschland 2019 (73 Min)

Ab Januar

Kinderkino am Markt

Die Kinder sind los! Im Januar ist es soweit, dann öffnen wir das Kino am Markt für regelmäßige Kindervorstellungen auch unter der Woche. Dabei präsentieren wir die ganze Bandbreite des Kinder- und Jugendfilms. Von Kinderfilmklassikern, über den liebevoll animierten Trickfilm bis zum aufwändig produzierten Straßenfeger ist alles dabei.

Und das Beste: Für alle Gäste – egal ob jung, alt oder dazwischen – gilt in den Kindervorstellungen ein

Einheitspreis von 5,00 €.

Los geht's im Januar mit:

DIE EISKÖNIGIN 2.

Die genauen Spielzeiten finden Sie ab Mitte Januar unter:

www.kinoammarkt.de in der Rubrik FILMREIHEN → KINDERKINO.



SONDERTERMINE

09.01. 19:30 **UNITED STATES OF LOVE** Polnische Filmreihe

13.01. 15:00 **KNIVES OUT - MORD IST FAMILIENSACHE** Seniorenkino

16.01. 20:00 **JONATHAN AGASSI SAVED MY LIFE** Queerfilmmacht

30.01. 19:30 **SIRENENGESANG** Polnische Filmreihe

| HISTORIE |

BEFLÜGELT VON DER VORSTELLUNG, sich im Schatten von Größen wie Goethe, Herder und Wieland als Schriftsteller ebenfalls der Literaturgeschichte einzuschreiben, zog es Johannes Daniel Falk vor etwas mehr als 230 Jahren nach Weimar. Trotz so mancher Aufmerksamkeit, die ihm und seinen Werken zuteil wurde, sollte er der Nachwelt jedoch weniger als Schriftsteller als vielmehr für seine Pionierarbeit auf dem Gebiet der Jugendsozialarbeit und Rettungshausbewegung in Erinnerung bleiben – und natürlich auch für dieses eine Weihnachtslied, das heute unter jedem zweiten Weihnachtsbaum gesungen wird.



ERFUHR WÄHREND SEINER JAHRE IN WEIMAR EINEN WAHRHAFTIGEN LEBENSWANDEL: Johannes Daniel Falk (1768 – 1826), hier in einem undatierten Stich

Vom Satiriker zum Sozialpädagogen: Der Lebensweg des ›Johannes von der Ostsee‹ Teil 2: Der Kinderretter von Weimar

Weimar um 1805: Das neue Jahrhundert hatte große geopolitische Veränderungen mit sich gebracht, die längst auch im kleinen thüringischen Herzogtum Sachsen-Weimar zu spüren waren. Das dem Mittelalter entsprungene Heilige Römische Reich deutscher Nation war infolge der Expansionsbestrebungen Napoleon Bonapartes längst in Auflösung begriffen: Stetig strebte der selbsternannte Kaiser der Franzosen mit seinem Heer ins Innere des Kontinents und, damit verbunden, eine Neuordnung Europas nach seinen Vorstellungen an.

Nach dem Sieg über die verbündeten Heere von Russland

und Österreich in der Schlacht von Austerlitz Ende 1805 war eben jene Neuordnung für zahlreiche deutsche Herzogtümer und Kleinstaaten bereits auch fürs Erste pure Realität geworden. Um ihre Existenz zu bewahren, schlossen sie sich eines nach dem anderen dem von Frankreich gelenkten Rheinbund an und begaben sich damit unter die ›Protektion‹ des kleinen Korsen.

VIELSCHREIBER UND UNRUHESTIFTER

Diese Veränderungen gingen natürlich auch nicht am Weimarer Dichter Johannes Daniel Falk vorbei, der zu jener Zeit gerade

dabei war, sich aus der Rolle eines reinen Satirikers herauszuschälen und in einen, nun ja, mehrgleisig arbeitenden Schriftsteller zu verwandeln und als solcher offenbar ganz gut von seinen Schreibereien leben konnte: Rund 1.000 Reichstaler bringen diese ihm mittlerweile jährlich ein – ausreichend, um sich und seiner stetig anwachsenden Familie neben einem Kindermädchen und einer Köchin auch eine eigene Kutsche leisten zu können.

Täglich ab 8 Uhr saß der Dichter an seinem Schreibtisch, um alles, was ihm durch den Kopf geht oder wozu er eine Meinung hat, in Worte zu bannen,

also niederzuschreiben. Sein auf mittlerweile sieben Bände angewachsenes Handbuch des Scherzes und der Satire beendete er genauso wie so manch neues Gedicht und Theaterstück – sein 1804 entstandenes ›Amphitruon‹ wird Heinrich von Kleist wenige Jahre später mit als Vorlage für sein bekanntes Stück ›Amphitruon‹ dienen. Mit ›Leben, wunderbare Reisen und Seefahrten des Johannes von der Ostsee‹ veröffentlichte er überdies auch einen ersten Roman, in dem er die eigene Kindheit und Jugend und die damit verbundenen Sehnsüchte, Danzig und den ihm vom Vater vorgezeichneten Lebensweg zu

verlassen, aufarbeitete. Nebenher galt seine Aufmerksamkeit noch dem vom Weimarer Erfolgsverleger Friedrich Justin Bertuch herausgegebenen, überaus populären »Journal des Luxus und der Moden«: Als wohl erstes deutsches »Lifestyle-Magazin« befasste dieses sich dieses neben den neuesten Entwicklungen in der Mode vor allem mit Themen wie Theater, Musik, Innenarchitektur und Gartengestaltung.

Obwohl Falk darin so manch belehrend-unterhaltsames Sujet anstoßen kann, fehlt ihm doch eine eigene Bühne für seine ureigene Gedankenwelt. Kurzerhand bringt er daher im Frühjahr 1806 eine eigene Zeitung heraus – und zieht damit sofort und in noch stärkerem Ausmaße als bei seinem skandalösen Bühnenstück von der Prinzessin mit dem Schweinerüssel den Unmut der Weimarer Obrigkeit auf sich. Denn »Elysium und Tartarus«, so der Name seiner Zeitung, erweist sich als üppig beladen mit patriotischen bzw. anti-französischen Artikeln und Gedichten, in denen er mehr oder weniger direkt zum bewaffneten Widerstand gegen die Besatzer deutschen Bodens aufruft. Zu anderen Zeiten hätte man diese vielleicht geduldet – angesichts des Umstands, dass die französischen Truppen just zu diesem Zeitpunkt kurz davor standen, thüringischen Boden zu betreten, waren Zeilen wie »Frankreich zittre den Posaunentönen,/Frankreich fürchte den Vergeltungstag« in den Augen

Herzog Carl Augusts und seines Ministers Goethe, der Falks Publikationen sehr genau studierte, jedoch nur eines: nichts anderes als eine neuerliche Bestätigung von Falks unverbesserlichem »Narrentum«, welches jenem, sollten die Franzosen erst einmal in Weimar einmarschieren, sicher einen frühen, gewaltsamen Tod bescheren würde. Nur zu gut kannte man Berichte darüber, wie Napoleon anderswo mit Aufwiegeln verfahren war. Eine Fortsetzung des aufwieglerischen Blattes wurde Falk folgerichtig untersagt, jenem selbst zudem von mehreren Seiten nahegelegt, Weimar um seiner eigenen Sicherheit wegen schleunigst zu verlassen.

KOMMANDANT VON WEIMAR

Doch Falk bleibt, furchtlos und überzeugt von seinen Idealen. Als der Krieg im Oktober 1806, unmittelbar nach der Schlacht bei Jena und Auerstedt, dann tatsächlich auch Weimar erreicht und annähernd 60.000 Soldaten des französischen Heeres in Stadt und Umland einfallen, geschieht indes, womit kaum einer gerechnet hat: Johannes Daniel Falk wird weder verhaftet noch erschossen – sondern macht »Karriere«. Offenbar frei von Ängsten um sein eigenes Wohlergehen und dank seines hugenottischen Großvaters mütterlicherseits zudem auch des Französischen halbwegs mächtig, postiert Falk sich kurzerhand mit einer selbstgebastelten blau-weiß-roten

Kokarde, wie sie die Franzosen als Erkennungszeichen tragen, am Revers vor seinem Haus am Marktplatz und empfängt die in die Stadt strömenden Eroberer kurzum als der »Kommandant des Ortes«. Wie sich schnell zeigt, geht es ihm dabei längst nicht nur darum, das eigene Heim zu schützen: Darum bemüht, die französischen Soldaten von willkürlichen Plünderereien abzuhalten, gibt er beherzt Anweisungen zur koordinierten Unterbringung von Mann und Pferd in den umliegenden Bürgerhäusern, Höfen und Ställen, beschafft den Eroberern Fleisch, Brot, Stroh und Verbandsmaterial und erweist sich immer wieder als erstaunlich talentierter Unterhändler, der unter Verweis auf die Regeln der Menschlichkeit so manch Weimarer Familie vor der völligen Ausplünderung oder gar Zerstörung ihrer Häuser bewahrt.

Als wenig später der echte Stadtkommandant in Weimar erscheint, geschieht ein zweites Wunder: Statt Falk für seine Anmaßung zu bestrafen, bedankt der französische Capitain sich ausdrücklich für dessen »Stellvertreterdienste«, lässt Falk sogar ein Schreiben zukommen, in welchem er ihn als Wohltäter des gesamten Weimarschen Landes lobpreist.

Johann Daniel Falks Einsatz für das Wohl seiner Mitmenschen spricht sich schnell herum und verschafft dem dichtenden Satiriker völlig neue berufliche Perspektiven: Vom französischen Generalintendanten für die Region Thüringen und Sachsen Villain de St. Hilaire wird er nach Naumburg beordert und vorübergehend als Dolmetscher und »secrétaire interprète« angestellt; Weimars Herzog Carl August wiederum ernannt Falk zum »Legationsrath im Department der auswärtigen Angelegenheiten« und gewährt ihm dazu ein hübsches kleines Jahresgehalt.

Statt »literarisierend« hinter seinem Schreibtisch zu sitzen und alles aufs Korn zu nehmen, was sein Gemüt erregt, ist Falk nun auf einmal mit Staatsgeschäften betraut; statt Gedichte und Zeitungsartikel verfasst er nun Briefe und Depeschen, regel-

mäßig führen ihn zudem diplomatische Missionen weit über die Grenzen des Weimarer Herzogtums hinaus.

HELPER DER WEHRLOSEN

Die Neuordnung Europas, wie sie von Napoleon angestrebt wurde, war mit den siegreichen Schlachten von 1805 und 1806 natürlich noch längst nicht endgültig besiegelt. 1813 hieß es erneut: Napoleon gegen den Rest Europas – erst in Lützen, dann bei Leipzig. Thüringen und Weimar fällt dabei wiederholt die Rolle eines Aufmarsch-, Rückzugs- und Proviantgebietes zu. Allein in der Zeit von Oktober 1813 bis April 1814 ziehen 900.000 Mann und 500.000 Pferde durch das kleine sächsisch-weimarsche Herzogtum – erst Franzosen, dann Preußen, Russen und Österreicher. Aber auch in den Monaten davor ist der Krieg mit all seinen Begleiterscheinungen bereits ständiger Gast in Weimar und Umland. Insbesondere die Landbevölkerung trifft es hart: Für diese macht es kaum einen Unterschied, ob es nun Freund oder Feind ist, der ihnen das Vieh raubt, Besitztümer plündert, mordet und niederbrennt.

Wie sieben Jahre zuvor tritt Johannes Daniel Falk erneut als Mittler und Helfer der Wehrlosen hervor. Unermüdet ist er im Weimar und Umgebung unterwegs, verhandelt, organisiert und versucht, allzu großes Ungemach zu verhindern: »Ich trug in diesen Schreckensnächten einen weiten Überrock, der die Zuflucht aller armen Bäuerinnen und Bauern zur Unterbringung ihrer Kleinodien, das heißt ihrer Geldbeutel, Uhren, Trauringe wurde, die sie mir mit tausend Tränen anvertrauten, und die ich ihnen auch wirklich rettete, wiewohl meine Schatzkammer mir zuletzt so schwer wurde, daß sie mir vor beide Füße herunterhing und ich kaum davor gehen konnte ...«

RETTER DER KRIEGSWAISEN

Um dem um sich greifenden Kriegselend etwas entgegenzusetzen, hatte Falk zudem bereits im Frühling jenes Kriegsjahres 1813 – und wohl auch in Erwartung der Dinge, die noch kom-



DIE SCHLACHT BEI JENA UND AUERSTEDT in einer Darstellung von Jean-Louis-Ernest Meissonier, ca. 1860

men sollten – zusammen mit dem Weimarer Stiftsprediger Karl-Friedrich Horn die »Gesellschaft der Freunde in der Not« gegründet. Neben der spendenbasierten Verteilung von Sachgegenständen und zinslosen Darlehen an Kriegsgeschädigte sowie der Versorgung von verarmten Bauern mit kostenlosen Saatgut gehörte zu deren selbst gesteckten Zielen auch die Aufnahme und Unterbringung von herumstreunenden, verwilderten Kriegswaisen zunächst nur als Teilaspekt.

Innerhalb kurzer Zeit sollte diese Kinderfürsorge jedoch zum Hauptinhalt der »Gesellschaft«, ja, im Grunde zu Falks zentralem Lebensinhalt werden. Was ihn dazu bewog, war zum einen die wiederholte Begegnung mit häufig völlig verelendeten Kriegswaisen, deren Anblick ihn auf seinen Fahrten übers Weimarer Land stets zutiefst rührte, zum anderen ein schwerer persönlicher Schicksalsschlag: Innerhalb eines halben Jahres starben ihm und seiner Frau in jenem üblen Kriegsjahr 1813 gleich drei ihrer zu diesem Zeitpunkt sieben Kinder unter den Händen weg. Zuletzt wurde Falk davon selbst so krank, dass er, von einem heftigen Fieber ans Bett gefesselt, mehrere Tage mit dem Tode rang. Doch er obsiegte – und deutete es als ein Zeichen Gottes, zukünftig jedem elternlosen Kind, das an seine Tür klopfte, Fürsorge und eine Perspektive für ein besseres Leben zu bieten.

Rückblickend kommt ihm diese »Wiederauferstehung« später gar wie ein Erweckungserlebnis vor, das ihn endgültig von seinem »Narrentum« vergangener Tage befreit und stattdessen seine wahre Bestimmung erkennen lassen hat: »Ich war ein Lump mit tausend anderen Lumpen in der deutschen Literatur, die dachten, wenn sie nur an ihrem Schreibtisch säßen, so sei der Welt geholfen«, schreibt er 1815 in seinem »Kriegsbüchlein« und fügt hinzu: »Es war noch eine große Gnade Gottes, dass er, statt wie die anderen mich zu Schreibpapier zu verarbeiten, mich als Wundverband benutzte und in die offene Wunde der Zeit legte.«

Falks Wohnhaus verwandelt sich in der Folge mehr und mehr in ein Heim für verwaiste Kinder – und derer »klopfen« viele an seine Tür. Schon wenige Monate nach seinem ersten Aufruf sind es gut 30 Kriegswaisen, die zumindest zeitweise unter dem Dach seiner »Anstalt« leben, 1815 bereits 70 und ein weiteres Jahr in der Gesamtsumme sogar schon mehr als 100 elternlose Pflegekinder. Dabei verfährt Falk von Beginn an nach der festen Grundregel: Jeder, der zu ihm kommt, wird aufgenommen, jeder, der wieder gehen will, darf gehen. Wer bleibt, bekommt Essen und Kleidung, Arbeit und Unterricht in der hauseigenen Sonntagsschule. Bis zu seinem frühen Tode im Jahre 1826 sollten es fast 500 Kinder werden, die sich der Obhut seines sozialpädagogischen Hilfswerks anvertrauten.

MANN DER TAT

Ungeachtet der Bekanntheit, die er und sein »Falksches Institut« schnell auch überregional erfahren, ungeachtet der Leidenschaft und Selbstaufopferung, die er in sein Projekt steckt, ist Falk jedoch ständig von Finanznöten geplagt. Von der Regierung ist, wenn überhaupt, zumeist nicht mehr als Wohlwollen zu erwarten, jedes Bittgesuch um Beihilfe für seine Privatanstalt muss erkämpft und erbettelt werden. Um der Lage irgendwie Herr zu werden und all seine Zöglinge zu versorgen, verkauft Falk nicht nur seine Büchersammlung und seine Kutsche, sondern versetzt, mit deren Einwilligung, zu guter Letzt sogar den Schmuck seiner Frau. Hinzu kommen Auseinandersetzungen mit Vermietern, denen der Kindertrubel zu viel wird, mit Lieferanten, die er ein ums andere Mal nicht bezahlen kann – und auch neuerliche private Nöte bleiben nicht aus: Zwei weitere seiner leiblichen Kinder werden von Krankheiten hinweggerafft.

All das hindert Falk nicht daran, sein »Falksches Institut« unbeirrt mit einer Hingabe fortzuführen, wie sie wohl tatsächlich nur jemand aufbringt, der seine wahre Berufung gefunden hat. Aus dem Narr ist ein Waisenretter geworden.

Wie stark Falk an die Idee und Fortführung seines Kinderrettungswerks glaubt, zeigt sich besonders deutlich, als sein Heim im Jahr 1821 droht, der Obdachlosigkeit anheim zu fallen. Der Vermieter seines Hauses ist partout nicht willens, den langjährigen Mietvertrag um ein weiteres Mal zu verlängern. Und auch kein anderer Vermieter in der Stadt zeigt sich bereit, ihn und seine Kinder­schar aufzunehmen: Doch statt den Kopf in den Sand zu stecken und einfach aufzugeben, erwirbt er sich auf Pump ein marodes ehemaliges Fabrikgebäude zwischen Untergraben und Marstallstraße und macht den gemeinschaftlich durchgeführten Wiederaufbau der künftigen Heimstatt seines Instituts – von ihm »Lutherhof« getauft – kurzerhand zum künftigen Bestandteil seiner Jugendarbeit.

(UN)VERGESSENER LIEDTEXTER

Komplett hat Johannes Daniel Falk das Schreiben in jenen Jahren übrigens nicht aufgegeben. Neben Bittgesuchen und Aufrufen »an die biedere Landbevölkerung des Großherzogtums Weimar« zur Unterstützung seines Hauses sind es jetzt zwar hauptsächlich pädagogische Schriften zu Erziehungszwecken, die im aus der Feder fließen. Zur allgemeinen Erbauung textet er aber auch mehrere Lieder für seine Waisenkinder. Auf der Grundlage eines alten sizilianischen Marienliedes, das er in Herders bekannter Volksliedsammlung entdeckt hat, entsteht dabei 1816 auch ein von Falk »Allerdreifeiertagslied« benanntes Lied, welches in seinen



DER WEIMARER »LUTHERHOF« in der Gegenwart

Worten an Ostern, Pfingsten und Weihnachten »jeder Zögling der Sonntagsschule auswendig wissen und singen muß«. Es sollte noch weit mehr Verbreitung finden: Ergänzt um ein paar neue Strophen wuchs Falks Lied in den nachfolgenden Jahrzehnten zu einem der beliebtesten Weihnachtslieder überhaupt heran, welches auch heute noch landauf landab vielfach erklingt und gesungen wird. Sein Name: »O du fröhliche ...«

Während Johannes Daniel Falk als (Mit-)Autor jenes Liedes recht schnell wieder in Vergessenheit geriet, fand das Modell der von ihm konzipierten Kinderrettungsanstalt im Laufe des 19. Jahrhunderts auch in anderen deutschen Städten vielfach Nachahmung – erst in Erfurt, dann auch in Berlin, Düsseldorf und Hamburg. Das »Falksche Institut« gilt heute als einer der wichtigsten Entwicklungshelfer der modernen Kinder- und Jugendfürsorge. Besonders wach hält man das Andenken an den »Herren der Waisenkinder« natürlich in Weimar: Neben einem Denkmal, das anlässlich der 100-Jahrfeier seines »Falkschen Instituts« 1913 am Graben errichtet wurde und mehreren pädagogischen Einrichtungen, die seinen Namen tragen, würdigt heute insbesondere der 1998 gegründete Johannes Falk e. V. mit eigenem Museum das Vermächtnis Johannes Daniel Falks – natürlich dort, wo jener selbst bis zuletzt wirkte: im Lutherhof.

(mei)



AM »LUTHERHOF« angebrachte Gedenktafel

| LICHTBILDARENA |

ER IST MIT DEM TRETBOOT über den Atlantik gefahren, ohne Nahrung quer durch Deutschland gewandert und hat 25 bewaffnete Raubüberfälle überlebt. Rüdiger Nehberg gehört wohl zu den bekanntesten Reisereferenten Deutschlands, gleichzeitig ist er mit 85 Jahren wohl auch der Älteste. Auf der Lichtbildarena schildert der Survival-Experte einen Querschnitt durch sein aufregendes Leben.



RÜDIGER NEHBERG wurde für seinen Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung und den Einsatz für indigene Völker vielfach geehrt.

»Nicht schießen, ich bin ein Freund!«

Rüdiger, dein Vortrag trägt den Titel »Querschnitt durch ein aufregendes Leben« – wie schwer fiel dir die Auswahl, immerhin gibt es da einiges zu erzählen?

RÜDIGER NEHBERG: Sehr schwer. Schließlich musste ich 85 Lebensjahre in 90 Minuten pressen. Vielleicht kreierte ich mal fünfzig Fortsetzungen, speziell für Jena.

Welchen Ratschlag würde der heute 85-jährige Nehberg seinem 25 Jahre alten Ich geben?

NEHBERG: Nutze Deine gegenwärtigen Kräfte und fang sofort an, die Träume zu realisieren. Schieb nichts auf die lange Bank. Verlass eingetrampelte Wege und wage es, Neuland zu betreten. Versuch, Deinem Abenteuer – über das Erregende hinaus – einen Sinn zu geben. Niemand ist zu gering, die Welt zu verändern.

Wie kamst Du immer auf die Ideen für deine – nun sagen wir mal – verrückten Abenteuer? Es fing ja schon damit an, dass Du in jungen Jahren Schlangenbeschwörer werden wolltest.

NEHBERG: Ich hatte immer schon mehr Ideen als Restlebenszeit. Das scheint mir angeboren zu sein. Da kommen die Einfälle von selbst. Grundsätzlich muss man Spaß am Abenteuer, Freude an ungewöhnlichen Herausforderungen haben und eine Bereitschaft zum Risiko mitbringen. Meine starke Motivation für viele Aktionen ergab sich, nachdem ich Augenzeuge der drohenden Vernichtung der Yanomami-Indianer und des Verbrechens weiblicher Genitalverstümmelung geworden war und mich entschieden hatte, mich nicht wegzuducken, sondern aktiv zu werden. Dann haben Langeweile und Standard-Wagnisse keine Chance mehr.

Du hast oft lebensbedrohliche Situationen erlebt. Kann dir heute noch etwas Angst machen?



RÜDIGER NEHBERG

NEHBERG: Ja, die Zukunft der Erde und die Chancenlosigkeit, sie zu bewahren. Die Bevölkerungsexplosion, der menschliche Egoismus, die Behäbigkeit der Demokratie und die Uneinigkeit der Staaten werden keine Lösung zustande bringen. Erst Naturkatastrophen werden uns die Entscheidungen abnehmen.

Was gehört zu deinen eindrücklichsten Erfahrungen in Punkto »Körper und Geist« auf deinen Survivaltouren?

NEHBERG: Zunächst mal mein Tausend-Kilometer-Marsch ohne Nahrung von Hamburg nach Oberstdorf. Ich nannte ihn »wochenlange Flucht unter Lebensgefahr und ohne Ausrüstung«. Er war mein Generaltraining vor dem Marsch zu den Yanomami-Indianern in Brasilien, wo ich einer Armee illegaler Goldsucher und Soldaten ausgesetzt war. Nach drei Tagen verschwand das Hungergefühl, und ich erfuhr, dass tausend Kilometer zu schaffen sind. Damit würde ich jeden Verfolger hinter mir lassen. Ernährt habe ich mich von 25 Pfund Eigengewicht. Ich sah zum Schluss aus wie mein Leichnam.

Und dann war es die Praxis: Meine erste Begegnung mit den Yanomami. Mit einer Mundharmonika habe ich eine Woche lang signalisiert, dass ich Kontakt suchte und kein Goldsucher war. Meine Nacktheit, bis auf Badehose und Sandalen, zeigte, dass ich unbewaffnet war. Eine Woche lang habe ich alle Viertelstunde eine Melodie gespielt. Dann

standen drei Indianer vor mir. Pfeile gesenkt. Ein gutes Zeichen, denn sie hätten mich auch aus dem Hinterhalt erschießen können. Mit autogenem Training hatte ich mich auf diesen Moment vorbereitet. Die Reaktion kam wie geblitzt. »Schereca pe ni hai ma hey! – Nicht schießen, ich bin ein Freund!« Diesen einzigen Satz in ihrer Sprache hatte mich ein Missionar gelehrt. Dann habe ich in die Mundharmonika geblasen: rein, raus, rein raus. Etwa wie in »Spiel mir das Lied vom Tod«. Dann habe ich Rad geschlagen, Purzelbäume gemacht, gelacht. Der Bann war gebrochen.

Du setzt dich seit vielen Jahren zusammen mit deiner Frau Annette gegen Genitalverstümmelungen bei Frauen ein. Eure Organisation TARGET wird im September nächsten Jahres 20 Jahre. An welchem Punkt ist die Arbeit für dich nach dieser Zeit?

NEHBERG: Wir haben erreicht, dass wir in der Azhar zu Kairo, vergleichbar mit dem Vatikan der Katholiken, eine internationale Gelehrtenkonferenz einberufen durften. Der Großmufti von Ägypten hatte dafür sogar die Schirmherrschaft übernommen. Der Beschluss, die Fatwa, hat islamische Geschichte geschrieben: »Weibliche Genitalverstümmelung ist ein strafbares Verbrechen, das höchste Werte des Islam verletzt.« Nun ist es (theoretisch) Sünde, Mädchen diesem Verbrechen auszuliefern. Leider verbreitet sich die Nachricht nicht von selbst um die Welt. Was wir seitdem unternehmen, um nachzuhelfen, verrate ich im Vortrag. Auch welches meine finale Vision ist.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Nancy Droese

➔ **Lichtbildarena Jena – Rüdiger Nehberg**
27.01.2020, 17.30 Uhr, Ernst Abbe
Campus HS 1

www.lichtbildarena.de

| WIRTSCHAFT |

ANZEIGE



ALLE BEWERBER um den »i-work Business Award – Interkultureller Unternehmenspreis für Jena und die Region«

dotSource und SGHG Ingenieure: interkulturell ausgezeichnet

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG UND UNI JENA VERGEBEN ZUM DRITTEN MAL den *i-work Unternehmenspreis*.

Weltoffen, international und eine wirkliche Integration gestaltend: für diese unternehmerische Leistung erhielten die Digitalagentur dotSource und die SGHG Planungs- und Prüfgesellschaft Bautechnik mbH im Dezember 2019 den **i-work Business Award – Interkultureller Unternehmenspreis für Jena und die Region**. Die Auszeichnung wurde zum dritten Mal von der Wirtschaftsförderung Jena (JenaWirtschaft) und der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) ausgelobt.

»Der Preis steht unter dem Motto ›Wirtschaftlicher Erfolg durch kulturelle Vielfalt«, betonte die Schirmherrin der Wettbewerbs, Arbeitsministerin Heike Werner (DIE LINKE) in ihrer Laudatio. »Beide Unternehmen haben vor diesem Hintergrund beispielgebende Konzepte und Maßnahmen auf den Weg gebracht, wie der Arbeitsalltag von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gemeinschaftlich und nachhaltig gestaltet werden kann.«

Die Digitalagentur dotSource freut sich über den Preis in der Kategorie »Großunternehmen«. »Als Jenaer Unternehmen lieben wir die Vielfalt, Toleranz und Weltoffenheit in Jena. Wir fokussieren uns auf die Zufriedenheit aller Teammitglieder – national wie international – um durch sie und ihre Empfehlungen an weitere, gut ausgebildete Mitarbeitende zu gelangen. Wir punkten mit Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, mit einer besonderen Arbeitsatmosphäre und einem aufgeschlossenen und neugierigen

Team«, beschreibt Geschäftsführer Christian Otto Grötsch die dotSource-Strategie. Das Unternehmen unterstützt bei Wohnungssuche und Behördengängen und bietet eine flexible Gestaltung der Arbeitszeiten, um bspw. Sprachkurse absolvieren zu können.

Auch für die Sieger in der Kategorie »Kleine und mittelständische Unternehmen«, die SGHG Ingenieure, liegen die Vorteile eines interkulturell gemischten Teams auf der Hand: »Alle Mitarbeitenden lernen durch den Austausch andere Kulturen kennen und werden offener für Neues«, so Geschäftsführer Dr. Holger Keitel. »Dieses Kennenlernen der Unterschiede in Arbeits- und Kommunikationskultur befähigt zu mehr Flexibilität in den Handlungsstrategien und bereitet für ein Arbeiten in schnell wechselnden Anforderungen und unsicheren Situationen vor.« Die SGHG Ingenieure stellen besonders das soziale gegenseitige Kennenlernen in den Mittelpunkt. Die »Neuen« werden dabei von einer Mentorin oder einem Mentoren begleitet, um ein gutes Ankommen im familiären Team zu ermöglichen. Auch bei der Wohnungssuche, beim Kennenlernen der Stadt und bei wichtigen Behördengängen unterstützt die Firma.

Langfristig steht das Thema »Internationalität« bei der Wirtschaftsförderung Jena weit oben auf der Agenda. »Die Jenaer Unternehmen brauchen internationale Fachkräfte, um auch zukünftig gut arbeiten zu können«, so Ramona Scheiding, Bereichsleiterin Fach-

kräfteservice bei JenaWirtschaft. »Jena muss attraktiv und weltoffen bleiben. Den Unternehmen, die sich interkulturell vielfältiger aufstellen wollen, zeigt der i-work Preis, welche beispielhaften Maßnahmen es schon gibt und wie alle von dieser Öffnung profitieren können.«

BEWERBER I-WORK UNTERNEHMENS- PREIS 2019:

Accenture GmbH

AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V.

dotSource GmbH

Hotel an der Therme Bad Sulza

Jenoptik AG

Salesforce.com Germany GmbH

SGHG Ingenieure

TAF mobile GmbH

TD Software GmbH

VACOM Vakuum Komponenten & Messtechnik GmbH

ZEUS GmbH, Ausbildungszentrum der HBS
Elektrobau Unternehmensgruppe



➔ Alle Infos zum i-work Unternehmenspreis: www.jenawirtschaft.de/i-work

| AUSTAUSCH |

Gastfamilien gesucht!

FÜR FAST JEDEN STUDENTEN IST EIN TRAUM: *einige Wochen oder gar ein ganzes Semester im Ausland zu verbringen. Die Studentenorganisation AIESEC macht es möglich – auch in Jena.*

AIESEC ist mit circa 110.000 Mitgliedern in 124 Ländern die größte Studentenorganisation der Welt. Sie hat sich kurz nach dem zweiten Weltkrieg gegründet und seitdem zu einem weit verzweigten Netzwerk quer über die ganze Welt entwickelt. Tabea und Marc sind Studierende an der FSU Jena und beide bei AIESEC aktiv. »Wir fördern interkulturellen Austausch und vermitteln Praktika weltweit. Allen zwischen 18 und 30 Jahren können wir ein Praktikum anbieten. Da es bei unseren Programmen nicht immer auf den Notenschnitt ankommt, sollte sich auch für jedes Interesse etwas finden lassen«, erläutert Tabea.

Im Januar und Februar kommen nun über 20 Studenten aus der ganzen Welt im Rahmen ei-



Tabea und Marc vom AIESEC Jena

nes Austauschprogramms des AIESEC nach Jena. »Deshalb suchen wir dringend nach neuen Gastfamilien«, erklärt Marc. »Nicht nur für die kommenden Monate, sondern auch darüber hinaus.« Wer Interesse hat, sich als Gastfamilie am Austauschprogramm zu beteiligen, kann unter www.aiesec.de/globalhome einen Erstkontakt aufnehmen. (mst)

➔ Weitere Infos unter: www.aiesec.de

BALSAM FÜR DIE HÄNDE

sk
friseur und kosmetik

UNSERE
VERWÖHNPROGRAMM
JETZT GENIEßEN!

10,- €

3x IN JENA

Markt 5 ☎ 03641-62 87 28

Uniklinikum, Erlanger Allee ☎ 03641-22 66 36

WIN-Center, Hermann-Pistor-Str. 33a ☎ 03641-23 60 00

www.sk-friseur.de

| ARBEITSMARKT |

Ganz nah dran am Traumberuf

SEIT DEM 1. JANUAR haben Schüler die Möglichkeit, sich für den »Tag der Berufe« anzumelden, der in diesem Jahr am 4. März stattfindet.

Wie in jedem Jahr gibt es viele interessante Angebote, denn am Aktionstag stellen sich Unternehmen aus Jena und den Landkreisen Saale-Holzland sowie Saalfeld-Rudolstadt vor. Das Besondere am »Tag der Berufe«: Die Beratung findet nicht am Schreibtisch statt, sondern im Unternehmen Deiner Wahl. Die Unternehmen öffnen ihre Werkzeuge und Bürotüren, gewähren Einblicke in die Firma, stellen Anforderungen und Praxis der Ausbildungsberufe vor und beantworten Fragen rund um die Ausbildung. Gegenseitiges Interesse kann frühzeitig die Lust auf den Ausbildungsberuf wecken – oder falschen Entscheidungen vorbeugen. Diese Chance sollte man unbedingt nutzen, um Berufe kennen zu lernen und mehr

über die realen Arbeitsbedingungen in den einzelnen Betrieben zu erfahren.

Und so geht's: Unter www.tagderberufe.de kann seit 1. Januar nach bestimmten Berufen gesucht werden. Dies geschieht entweder über Interessensfelder, die man auswählen kann, eine regionale Suche oder direkt über die Eingabe eines Berufes. Aufgrund der ausgewählten Kriterien erhält man Vorschläge zu passende Firmen, die man am Tag der Berufe erkunden kann. Die Anmeldung kann dann gleich online erfolgen.

Aufgrund des begrenzten Platzangebotes in einigen Unternehmen ist es sinnvoll, sich schnell anzumelden, um sich einen Platz im Wunschbetrieb zu sichern. (ank)

ICH FINDE MEINEN TRAUMBERUF
TYPISCH ICH!

TAG DER BERUFE AM 04. MÄRZ 2020
Blicke hinter die Kulissen von vielen Unternehmen in Deiner Nähe und komme dabei Deinem Traumjob einen Schritt näher! Anmeldung ab Januar 2020 unter www.tagderberufe.de

Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

| GESUNDHEIT |

SEIT DEM JAHR 2017 arbeiten Kollegen verschiedener Fachdisziplinen gemeinsam daran, Thüringer SportlerInnen bei ihrem Bestreben, die eigene Leistungsfähigkeit zu maximieren oder wieder herzustellen, zu unterstützen. Mit daran beteiligt ist auch die Jenaer Zahnärztin Dr. Nicol Buchheim-Hahn.



ANZEIGE

Optimale Performance im Sport durch Netzwerk-Medizin in Jena

Was war der Ausgangspunkt und was sind die Ziele Ihrer fachübergreifenden Zusammenarbeit?

DR. NICOL BUCHHEIM-HAHN: Zu Beginn der Arbeit stand zunächst für alle Beteiligten ein Perspektivwechsel. Die Befunde eines Sportlers wie z. B. ein Beckenschiefstand oder eine Skoliose werden nicht schematisch als Erkrankung akzeptiert, sondern als Kompensationsmaßnahme des Körpers. Beim Aufspüren der Kompensationswege sind Orthopäden, Osteopathen, Physiotherapeuten, Internisten und speziell in Jena auch Zahnärzte, Optiker, Orthopädie-Schuhmacher und Psychologen beteiligt.

Ziel der Zusammenarbeit ist eine Leistungssteigerung vor allem durch Atemwegoptimierung und Verbesserung von Körperhaltungsparametern sowie eine erhöhte Regenerationseffizienz und Verletzungsprävention.

Die fachübergreifende Zusammenarbeit schließt auch wissenschaftliche Erkenntnisse mit ein, die in der Ernst-Abbe-Hochschule Jena gewonnen wurden. Können Sie uns dazu Näheres ausführen?

DR. BUCHHEIM-HAHN: Im Bereich der Augenoptik/Optometrie ist eine Zusammenarbeit mit Frau Dr. Michaela Friedrich von der Ernst-Abbe-Hochschule Jena entstanden. In einer umfassenden Analyse des Sehens werden visuelle Funktionen beurteilt und Maßnahmen zur Verbesserung vorgeschlagen. Hierzu zählen spezielle Schutzbrillen, Sportbrillen mit Korrektur, Kontaktlinsen mit Korrektur unter Berücksichtigung des veränderten Stoffwechsels der Hornhaut beim Sport oder ein Sports-Vision-Training

zur Verbesserung der visuellen Leistungsfähigkeit.

Können Sie uns ein Beispiel nennen, welchen Einfluss die Zahnheilkunde auf die

Leistungsfähigkeit und Regenerationsfähigkeit des Sportler/der Sportlerin nehmen kann?

DR. BUCHHEIM-HAHN: Aus zahnmedizinischer Sicht ist längst bekannt, dass der Biss z. B. großen Einfluss auf die Schulter- und Rumpfstabilität hat oder chronisch entzündliche Erkrankungen der Zähne zu Leistungseinbrüchen führen können. Mit verschiedenen Aufbisschienen

und der Behandlung der chronischen Entzündungen wird durch das Fachgebiet Zahnheilkunde Einfluss auf die sportliche Leistung genommen. Die Wirksamkeit der Hilfsmittel wird während der Behandlung beim Sportmediziner und Osteopathen überprüft und eingestellt. An dieser Stelle wird auch entschieden, ob weitere Korrekturmaßnahmen, wie Einlegesohlen notwendig werden.

Wie wirken sich diese Korrekturmaßnahmen genau aus – und haben Sie von den von Ihnen betreuten SportlerInnen schon eine Rückmeldung zur Wirksamkeit erhalten?

DR. BUCHHEIM-HAHN: Durch die beschriebenen Maßnahmen werden die Reaktionszeit, die Schnellkraft, die Maximalkraft und die Bewegungskompetenz messbar positiv beeinflusst. Derzeit betreuen wir erfolgreich Leistungssportler in der Sportart Triathlon und bekamen positive Rückmeldungen und Erfahrungsberichte. So schilderte uns u. a. die Triathletin Maria Lehmann, dass sie durch das Anpassen von Ruhe- und Belastungsschienen keine nächtlichen Rük-

ckenschmerzen mehr hat und auch das Seitenstechen bei Laufeinheiten in den Griff bekommen hat – sich beim Laufen generell stabiler und ausgeglichener fühlt. Auch der erfolgreiche Jenaer Triathlet Theodor Popp, u. a. Teilnehmer an der Ironman-Weltmeisterschaft 2019 in Nizza vermerkte infolge der Maßnahmen bei Krafttrainingseinheiten grundsätzlich eine verbesserte Stabilität im ganzen Körper.

Was sind Ihre Visionen für die Zukunft?

DR. BUCHHEIM-HAHN: Die trainingswissenschaftlichen und sportmedizinischen Untersuchungen finden überwiegend in Leipzig und Berlin statt. Aus unserer Sicht wäre es durchaus sinnvoll, wenn wir die vorhandenen Kapazitäten und Kompetenzen in Jena für unsere Sportler besser nutzen könnten.

Gemeinsames Ziel der verschiedenen medizinischen Fachgruppen ist es daher, die Intervention sowohl zeitlich als auch inhaltlich aufeinander abzustimmen und die kurzen Wege in Jena für die Leistungssportler und ambitionierten Hobbysportler in Thüringen zu nutzen.

An einer Zusammenarbeit Interessierte und Sportler können sich an Frau Dr. Friedrich (Dozentin, M.Sc., Dipl.-Ing.(FH), Augenoptikerin), Frau Dr. Buchheim-Hahn (Zahnärztin) oder Herrn Dr. D. Stanek (Sportmediziner) wenden.

Vielen Dank für das Gespräch.


ZAHNARZTPRAXIS
Dr. med. dent. Nicol Buchheim-Hahn
Tätigkeitsschwerpunkt: Funktionsdiagnostik & Implantologie

➔ Zahnarztpraxis
Dr. med. dent. Nicol Buchheim-Hahn
Neugasse 2/3, 07743 Jena
Telefon: 03641-441598
info@zahnarztpraxis-buchheim.de
www.zahnarztpraxis-buchheim.de

| DDR-COMICS |

Bildgeschichten in der DDR

Teil 6: Erich Schmitt

DER BEKANNTESTE KARIKATURIST UND COMIC-ZEICHNER DER DDR war der Berliner Erich Schmitt. Was für herrliche Figuren ließ er auf Papier durch spannende, lustige und ungewöhnliche Geschichten gehen. Viele (Karl Gabel, Kuno Wimmerzahn) sahen auch noch wie ihr Schöpfer aus: klein, rundliches Gesicht, unsporthliche Figur und kleiner Schnurbart – keine überdimensionierten Helden, die die Welt retteten.

Schmitt kam 1924 in Berlin auf die Welt (gestorben: leider schon 1984), zeichnete bereits im frühen Stadium »Kunstwerke« auf frisch Gemaltem oder Strichmännchen auf Zeichnungen, die er in der Lehre zum Schlosser anfertigen musste. Während dieser Lehre besuchte er am Abend die Pressezeichnerschule, kam dann im 2. Weltkrieg auf ein Kriegsschiff, das durch die Ostsee schipperte und nie schießen musste. Nach Kriegsgefangenschaft und verschiedenen Arbeiten, die zum Überleben halfen, ging er zurück nach Berlin, heiratete und begann für die Jugendzeitung »Start« und für den »Eulenspiegel« zu zeichnen. Schon bald erkannte die »Berliner Zeitung« Erich Schmitts Talent und stellte ihn als festen Hauszeichner ein. Tag für Tag präsentierte er nun die aktuelle Zeichnung zu den Themen Politik, Sport und Kultur, mit seinen rundlichen Frauen und unteretzten Männern. Alles

etwas untypisch für eine tagesaktuelle Zeichnung, aber immer sehr lustig.

Nach und nach entwickelte Schmitt seine Comic-Figuren, die erst in der »Wochenpost« und dann verstärkt in der »Berliner Zeitung« viele Abenteuer erlebten. Neben den bereits Genannten gab es die ein Krankenhaus auf Vordermann bringende Schwester Monika, den Tierpfleger Ede, die in einen Menschen verliebte Nixi, Adam und Evchen, Kollege Blech und den Weltraumexperten Karl Gabel. Alle Bildgeschichten erschienen in Sammelbänden und werden bis heute immer wieder vom Eulenspiegel Verlag neu aufgelegt. Besonders interessant ist Karl Gabel, der wie der Künstler selbst aussieht, auf mindestens fünf Weltraumflügen Abenteuer erlebte und sogar mit den Proximanen verkehrte. Hier schuf Erich Schmitt zuerst Bewoher der fernen Welt »Proxima Centauri«, wobei später



SPRECHBLASEN UND SCIENCE FICTION waren doch möglich

»Aloa«, der 5. Planet, erkundet wurde. Die mit Sprechblasen (!) versehenen Zeichnungen führten den Leser in die Zukunft, in der am Ende Ureinwohner mit elektrischen Wunderwesen zusammen arbeiteten, Centauren beim Feldbau halfen und riesige Hamster in einem Lauftrad Strom erzeugten. Im Laufe seiner Karriere begeisterte der Berliner viele Kinder und Erwachsene und erhielt deswegen mehrere Ehrenplaketten der DDR.

Nicht vergessen dürfen wir die Söhne vom Künstler, Thomas und Ulrich, die ebenfalls sehr früh begannen, den frisch gebohrten Boden mit Zeichnungen zu versehen und auf dem Höhepunkt ihrer Laufbahn die »Matufflis« (Auf der Knolle ist was los) zum Leben erweckten. Diese verwegenen Tiere sollten eigentlich nur den Geburtstag des Vaters verschönern. Der wiederum empfahl

die Bildgeschichte der »Neuen Berliner Illustrierte« (»NBI«), die von ihm für die Kinderseite einen Comic wollte. In größeren Abständen (1972, dann wieder 1982, 1983 und 1988) geisterten die Matufflis in bunt(!) durch das Land der Knolle, folgten dem Lockruf der Knete und befreiten auf dem Planeten Rübe die behäbigen Marottis von ihren Unterdrückern, den Rollobis. Schließlich gab es 1988 noch einmal 10 Folgen »Das große Spiel«, in dem alle bisherigen Völker des Matuffli-Universums eine Fußball-WM austrugen. Thomas Schmitt, der 1973 die Spaßkapelle MTS (»Zehn böse Autofahrer«) gründete und bis heute humorvolle Konzerte gibt, arbeitete zeitweise sogar als Schnellzeichner für das DFF, den MDR und später bei der ARD in der Kindersendung »eine meene moppel«.

(tbe)



THOMAS SCHMITTS »MATUFFLIS«: Sogar auf der Knolle waren die Sachsen unterwegs

| FILME |

Neues fürs Heimkino

Gelungene Wiederbegegnung



Ist das Serienende erst einmal erreicht, wird alsbald ein Spielfilm nachgereicht. So oder so ähnlich könnte man die Kino-Fortsetzung der britischen Erfolgsserie »Downton Abbey« umfassen, die Serienschöpfer Julian Fellowes und Regisseur Michael Engler vier Jahre nach dem Ende der letzten Staffel ihren Fans – und allen, die ein vergnüglich-beschauliches Historiendrama britischer Machart zu schätzen wissen, nachreichen.

Sie fragen sich, was es nach sechs Staffeln hier noch zu erzählen gibt? Nun, ganz einfach: Der König kommt zu Besuch. George V. und seine Gemahlin, Königin Mary haben ihren Besuch auf Downton Abbey, dem prunkvollen Herrschaftssitz des Grafen und der Gräfin Grantham, angekündigt. Die Vorfreude ist groß – nicht nur bei den

Herrschaften, auch bei den Bediensteten – weicht hier jedoch bald wachsender Verärgerung: Denn zu ihrem Unmut muss die stolze Bediensteten-Gruppe erfahren, dass der König eigenes Personal mitzubringen gedenkt und sie womöglich gar nicht gebraucht werden. Gekränkt und herausgefordert zugleich beginnen sie einen Plan zu schmieden, um das hochnäsige königliche Team auszubooten und die Dinge wieder selbst in die Hände zu bekommen ...

»Downton Abbey« ist wie das Sahnehäubchen beim Kuchen: Mit jeder Menge Humor, Charme und Stil wird dem historischen Ensemble-Drama nicht nur überaus stimmungsvoll, sondern auch derart stimmig noch eins draufgesetzt, dass man sich der zweistündigen Eskapade auch als Nichtfan der Serie durchweg genussvoll hingeben kann. (mei)

DOWNTON ABBEY Auf DVD und Blu-ray ab 30.01.2020

Lässig, unterhaltsam, Tarantino



Vor zwei Jahren ursprünglich als Thriller-Drama um den Mord der Charles Manson-Bande an Roman Polanksis schwangerer Frau Sharon Tate angekündigt, erweist sich Quentin Tarantinos neunter Spielfilm nach Vollendung und Veröffentlichung eher als eine Art Komödiengroteske, in welcher der Starregisseur beinahe ohne Unterbrechung mit Film- und Popkultur-Zitaten um sich wirft. Wenn man, was die Liebe zur Filmwelt anbelangt, ähnlich »tickt« wie Tarantino und alle Referenzen sofort einzuordnen weiß, dürfte einem »Once upon a time ... in Hollywood« dadurch ein gleich zweifaches Vergnügen offenbaren. Allen an-

deren ist eine spielerisch herausragende und enorm detailverliebt gezeichnete, nun ja, Kurzhandlung vorbehalten, die einen ins Hollywood des Jahres 1969 entführt: Dort will plötzlich keiner mehr Western im »guten alten« Format produzieren, was die Karriere von Western-Serienheld Rick Dalton (Leonardo DiCaprio) erheblich ins Straucheln bringt. Gemeinsam mit seinem Stuntdouble und besten Freund Cliff Booth (Brad Pitt) versucht sich Dalton daher nun auf einem neuen Gebiet – als Bösewicht-Darsteller. Zweifellos »beste« Aussichten für eine baldige Wiederbelebung der Filmkarriere ... Großer filmischer Spaß, in dem Tarantino seine ganz ureigene Version des Hollywoods vor 50 Jahren inszeniert hat. (mei)

ONCE UPON A TIME ... IN HOLLYWOOD Auf DVD und Blu-ray seit 19.12.2019

Pennywise ist zurück!



27 Jahre ist es her, seit Derry von einer fürchterlichen Mordserie heimgesucht wurde: Ein formwandelndes Monster ging in der Kleinstadt um und lockte zumeist in Clownsgestalt so manch Kind und Jugendlichen ins Verderben. Erst einer Gruppe von sechs Freunden gelang es damals, sich wider der eigenen Ängste dem Monster entschlossen entgegenzustellen und »Es« zum Rückzug zu zwingen. Als in Derry nun erneut wiederholt gemordet wird, erinnert sich Mike, einer der mittlerweile erwachsenen Freunde, an die Geschehnisse von damals und ruft besorgt den Rest der Gruppe beisammen. Schließlich hatten sie sich als Kinder damals geschworen, wieder zusammenzukommen, sollte Es sich noch einmal in Derry zeigen. Für ein Wiedersehen

kommen sie zwar gern zurück, allerdings sind längst nicht alle sofort bereit, sich dem Schrecken ihrer Kindheit erneut zu stellen. Doch Pennywise hat keine Lust, noch länger auf eine Wiederbegegnung zu warten ...

Natürlich dreht sich auch der zweite, übrigens noch einmal ein ganzes Stück düster ausfallendere Teil dieser Stephen King-Verfilmung von Andrés Muschietti um die gruselige Konfrontation des mittlerweile erwachsenen Freundeskreises mit dem Horrorclown. Eben jener ist es jedoch, der einmal mehr zum (un)heimlichen Star des Sequels erwächst: nicht nur, weil er so grandios und effektvoll dargestellt wird, sondern vor allem auch, weil er an Stellen auftaucht, die laut Romanvorlage gar nicht vorgesehen sind – und es dadurch lange offen bleibt, ob am Ende der gut 160-minütigen Gruselodyssee nicht vielleicht doch der Clown gewinnt. (mei)

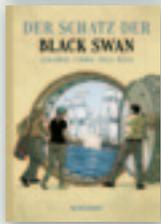
ES KAPITEL 2 Auf DVD und Blu-ray ab 23.01.2020

| SCHÖNE BÜCHER |

Leseempfehlungen



Lebenswege



Ausnahmen bestätigen bekanntlich die Regel: Während für den »normalen« heranwachsenden Bürger die eigene Berufslaufbahn möglichst schwungvoll nach oben weisen sollte, entschied sich Thomas Bernhard schon frühzeitig genau für das Gegenteil. Statt sich um eine aussichtsreiche Lehrstelle zu bemühen, beschloss der jugendliche Thomas, die Schule fortan einfach Schule sein zu lassen und sich im Wohnghetto am Rande der ihm sehr ungeliebten Heimatstadt Salzburg eine Anstellung in einem Kellergeschäft zu suchen. Unter den von der Gesellschaft Ausgestoßenen, auf die er dort trifft, fühlt er sich erstmals angenommen, gar »nützlich«. Zunehmend wird dem Jungen der Alltag im »Keller« zur existenziellen Zufluchtsstätte ... Jener bewussten »Entziehung« aus dem »Normalen« widmete

sich der österreichische Schriftsteller später im zweiten Band seiner autobiographischen Schriften, die wiederum sein Landsmann, der Illustrator und Comiczeichner Florian Kummer, genauso wie bereits den ersten Band (»Die Ursache«, 2018), in eine mit präzisen, reduzierten Schwarz-Weiß-Strich gezeichnete Bildgeschichte verwandelt hat, bei der man sofort merkt: Dieser Mann hat Bernhard verstanden. Definitiv eine Graphic Novel mit Sogwirkung.

Eine ähnlich geartete Wirkung weiß auch »Der Schatz der Black Swan« zu entfalten. Guillermo Corral van Damme kann sicher nicht mit der (literarischen) Bekanntheit eines Thomas Bernhard mithalten, nichtsdestotrotz hat das Leben dem spanischen Diplomaten ebenfalls schon die eine oder andere Steilvorlage für eine fesselnde Bildgeschichte geliefert. Etwa jene, die er ganz am Anfang seiner Karriere in Diensten des spanischen Kulturministeriums erlebte und seinerzeit auch die Medien weltweit beschäftigte: Ein amerikanisches Schatzsuchunternehmen verkündet 2007, im Atlantik Gold- und Silbermünzen im Wert von geschätzten 500 Millionen Dollar aus einem englischen Schiffswrack geborgen zu haben. Ein Sensationsfund! Was die spanischen Behörden allerdings aufmerksam werden lässt: Das Unternehmen beansprucht nicht nur den Fund für sich, sondern will auch partout nicht den genauen Fundort preisgeben. Verständlich – mehrten sich doch längst die Anzeichen, dass es sich in Wahrheit um ein spanisches Wrack handelt. Eine kleine Gruppe von spanischen Beamten um den jungen Diplomaten zieht daher aus, um das spanische Kulturerbe zu verteidigen und eine abenteuerliche Geschichte voller Intrigen und Verwicklungen nimmt ihren Lauf ... Mitunter geradezu opulent bebildert wurde »Der Schatz der Black Swan« vom mehrfach preisgekrönten spanischen Comiczeichner Paco Roca, der die gut 200-seitige Geschichte grafisch so perfekt eingekleidet hat, dass sie sich so schnell »wegliest« wie ein Krimi von Georges Simenon. Gelungene Zusammenarbeit. (mei)

- ➔ Thomas Bernhard/Lukas Kummer (Ill.): »Der Keller. Eine Entziehung«, Residenz Verlag, 112 Seiten (geb.)
 ➔ Guillermo Corral/Paco Roca: »Der Schatz der Black Swan«, Reprodukt, 216 Seiten (geb.)



Fontane als Reise(ver)führer

Faber & Faber gehörte zu den wenigen ostdeutschen Verlagen, die sich nach der Wende lange Zeit ganz redlich auf dem deutschen Buchmarkt behaupten konnten. Nach einer fünfjährigen Auszeit nimmt der Leipziger Verlag nun einen neuen Anlauf, den Buchmarkt mit wertigen Publikationen zu bereichern. Unter den seit vergangenem Herbst erschienenen Titeln befinden sich zum einen Neuentdeckungen (z.B. Désirée Opelas »In Limbo«), zum anderen aber auch so manch (wieder)entdeckungswerte Perle der Weltliteratur. Neben Javier Marias' »Der Gefühlsmensch« oder Joseph Roths »Beichte eines Mörders erzählt in einer Nacht« zählt hier unbedingt auch Theodor Fontanes Sammlung an Reiseschilderungen dazu, die kürzlich unter dem Titel »Mehr als Weisheit aller Weisen, galt mir Reisen, Reisen, Reisen« veröffentlicht wurde. Denn Fontane

ne durchstreifte nicht nur regelmäßig seine Heimat, die Mark Brandenburg, sondern ging mit großer Leidenschaft und noch größerem Talent, Beobachtetes in treffende Worte zu erfassen, auch wiederholt auf Reisen durch Europa – u. a. nach England, Österreich, Italien und in die Schweiz. Seine Schilderungen von Reiseabenteuern und -erschwerissen, von Begegnungen mit »berühmten« Dichter- und Künstlerstätten oder »berühmten« Sterbe- und Unglücksorten versprühen dabei eine derartige Fülle an journalistischem Esprit und (selbst-)ironischem Reisezauber, dass man sich glattweg wünscht, Fontane könnte noch einmal losziehen, um vielleicht auch die Absonderlichkeiten der heutigen Welt treffend einzufangen. Es könnte wohl kaum einer besser.

Sehr unterhaltsamer und vom Leipziger Künstler Carsten Busse mit 20 aufwendig gestalteten »Cyanotypien« perfekt bebildeter »Nachtrag« zum großen Fontane-Jahr 2019. (mei)

- ➔ Theodor Fontane/Carsten Busse (Ill.): »Mehr als Weisheit aller Weisen, galt mir Reisen, Reisen, Reisen« Faber & Faber, 224 Seiten (geb.)

Termine & Tagestipps Januar 2020

NOCH BIS ZUM 16.01.2020

Universitätshauptgebäude, Ausstellungskabinett E0025
»Gegen den Strom« – Ausstellung zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie.

NOCH BIS ZUM 16.01.2020

Hotel & Kneipengalerie Zur Noll
»Eckard Weder: »Kirchen um Jena«/
»Karneval in Venedig« – Ausstellung von Birgit Specht im Nollgarten

NOCH BIS ZUM 31.01.2020

Campus FSU, Carl-Zeiss-Straße 3, Foyer
»Gesichter und Vielfalt Südosteuropas«
Fotoausstellung

NOCH BIS ZUM 01.02.2020

Theologische Fakultät
»Salvador Dalis Zyklus »Biblia Sacra««

NOCH BIS ZUM 08.02.2020

Kunsthandlung Huber & Treff
»DOPPELSCHICHT 2 – Sibylle Mania und Martin Neubert«
Sibylle Mania und Martin Neubert stellen zum zweiten Mal unter dem Titel »Doppelschicht« in unserer Galerie aus. In spannungsreichem Zwiegespräch stehen die Fotografien Sibylle Manias den Plastiken und Installationen Martin Neuberts gegenüber. Wir freuen uns Ihnen neueste Arbeiten des Weimarer Künstlerpaars präsentieren zu können.

NOCH BIS ZUM 11.02.2020

Archäologische Sammlung, Fürstengraben 25
»Kinder! Der Olymp ruft!«
Museumpädagogisch orientierten Sonderausstellung des Lehrstuhls für Klassische Archäologie.

NOCH BIS ZUM 19.02.2020

Villa Rosenthal Jena
»Auf dem endlosen Weg zum Hause des Nachbarn – Johannes Bobrowskis Orte in den Fotografien von Dmitry Vyshemirsky«
Die Fotografien von Dmitry Vyshemirsky widmen sich Lebensorten des Dichters Johannes Bobrowski im ehemaligen Königsberg, dem heutigen Kaliningrader Gebiet, aber vor allem dem damaligen Tilsit, dem Geburtsort des Dichters. Sie zeigen längst verschwundene Erinnerungsorte, deren Spuren der Künstler fotografisch entdeckt – und die er so vor dem Vergessen bewahrt.

NOCH BIS ENDE 02.2020

Universitätsbibliothek, Bibliotheksplatz 2,
»Kunst macht sICHTbar – 14 GesICHTer und die Sonne der Medusa«

NOCH BIS ZUM 01.03.2020

Romantikerhaus Jena
»Korrespondenzen. Autographen – Silhouetten – Collagen. Arbeiten von Birger Jesch«



NOCH BIS ZUM 09.03.2020

Mineralogische Sammlung, Sellierstraße 6
»Die Lagerstätte Kamsdorf und ihre Minerale«

NOCH BIS ZUM 29.03.2020

Kunstsammlung Jena
»NOWINKA. Mädchen vor Blumentapete«
Josef Nowinka (1919 – 2014) | Malerei
Das malerische und skulpturale Werk von Josef Nowinka ist eine Entdeckung, die bis vor kurzem in der Wohnung der Familie schlummerte und keinerlei Öffentlichkeit erfahren hat. Das ist erstaunlich, war doch Nowinka ein pointierter Zeichner und Grafiker, der für verschiedene Zeitschriften und das Fernsehen der DDR gearbeitet hat.



NOCH BIS ZUM 29.03.2020

Stadtmuseum Jena
»Leuchten der Moderne. Jenaer Beleuchtungsglas in der Bauhauszeit/
»Die Erzeugnisse der »Porzellanmanufaktur Burgau a.d. Saale Ferdinand Selle«.
Modernes Kunsthandwerk von Jugendstil bis Art déco«
Eine Spezialsammlung des Jenaer Stadtmuseums sind die Porzellane der von dem Kaufmann Ferdinand Selle (1862 – 1915) gegründeten Manufaktur, die von 1901 bis 1929 in dem wenige Kilometer südlich von Jena liegenden Ort Burgau existierte. Sie produzierte vorwiegend Gebrauchsgeschirre, aber auch Mokka-Sammeltassen und Zierporzellane.

NOCH BIS ZUM 01.11.2020

Phyletisches Museum
»10 Tons – Medusen – Ernst Haeckel«

VOM 13.01. BIS 27.02.2020

Stadteilbüro Lobeda
»Öl- und Textilbilder – Ausstellung von Anna-Barbara Wuttke-Jährling«

VOM 14.01 BIS 31.01.2020

Uni-Hauptgebäude, 1./2.OG
»Da liegt der Hund begraben – Spurensuche in der Welt der Wörter«;
Die Geschichte der Schrift
Ausstellungen der Indogermanistik an der Universität Jena

VOM 17.01. BIS 27.02.2020

Hotel & Kneipengalerie Zur Noll
»Isabel Wiesener: »Zwischen Schwarz und Weiß«

VOM 29.01. BIS 20.03.2020

Uni-Hauptgebäude, Ausstellungskabinett
»Wir wohnen Wort an Wort, Banat, Siebenbürgen, Bukowina: ein Ethnografitti Südosteuropas«

Mi, 1. Januar

THEATER & BÜHNE

Bühnen der Stadt Gera, Konzertsaal, 14.30 Uhr
»Neujahrskonzert«
2020 Olé! · Das kommt mir spanisch vor!
Philharmonisches Orchester Altenburg Gera
Tanzkreis Brillant (Gera)
Dirigent und Moderator: Thomas Wicklein

SONSTIGE

Café Lenz, 10-14 Uhr
»Neujahrbrunch.«
Begrüßen Sie mit uns gemeinsam das neue Jahr und viele neue genussvolle Momente.

REGION

Seitenroda, Leuchtenburg, 11 Uhr
»Familienführung«
Sie denken, Porzellan sei langweilig und Kinder könnten vielleicht viel kaputt machen im Museum? Mitmachen, Anfassen und Spaß haben ist ausdrücklich gewünscht!

www.Gleichklang.de
Die alternative Kennenlern-Plattform im Internet für naturnahe, umweltbewegte, tierfreundliche und sozial denkende Menschen.
Sei jetzt dabei!

DNT Weimar, Weimarerhalle, 18 Uhr

»Neujahrskonzert der Staatskapelle Weimar«
Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125 für Solostimmen, Chor und Orchester
Dirigent: Michael Sanderling, Solisten: Aga Mikolaj (Sopran), Sayaka Shigesima (Mezzosopran), Corby Welch (Tenor) und Uwe Schenker-Primus (Bariton), mit dem Opernchor des DNT Weimar und einem Extrachor aus Studierenden der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

Do, 2. Januar

THEATER & BÜHNE

Bühnen der Stadt Gera, Konzertsaal, 18 Uhr
»Neujahrskonzert«
2020 Olé! · Das kommt mir spanisch vor!
Philharmonisches Orchester Altenburg Gera
Tanzkreis Brillant (Gera)
Dirigent und Moderator: Thomas Wicklein

DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr

»Hänsel und Gretel« Engelbert Humperdinck für alle ab 6 Jahren

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Wochenmarkt«
Café Lenz, 18.30 Uhr
»Dinner im Schimmer«

REGION

Seitenroda, Leuchtenburg, 11 Uhr
»Familienführung«
Messe Erfurt, 20 Uhr
»Simply The Best« – Die Erfolgs-Show um die Rock-Legende Tina Turner

Fr, 3. Januar

THEATER & BÜHNE

DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr
»Der Gott des Gemetzels« Yasmína Reza
Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 20 Uhr
»Das letzte Mal«
Ein Liebesthriller von Emmanuel Robert-Espalieu

AUSGEHEN

Restaurant Bauersfeld, 18.30 Uhr
»Piano-Abend«

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Wochenmarkt«
Café Lenz, 18.30 Uhr
»Dinner im Schimmer«

REGION

Seitenroda, Leuchtenburg, 11 Uhr
»Familienführung«

Sa, 4. Januar

THEATER & BÜHNE

DNT Weimar, Großes Haus, 16 Uhr
»A Christmas Carol« Eine Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens für alle ab 6 Jahren

Theater Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 19.30 Uhr

»Hilfe, die Mauer fällt!«
Komödie von Karsten Laske und Steffen Mensching (Mitarbeit Michael Kliefert)

DNT Weimar, Foyer, 20 Uhr

»Love Letters« Schauspiel von A. R. Gurney

Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 20 Uhr

»Die Tür nebenan«
Stück von Fabrice Roger-Lacan

KONZERT

Café Wagner, 20 Uhr
»New Years Bash #10: Insufficient Permissions + Hacke + The Smashers«
[Metalcore/ Punk]

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

FSU Jena, HS 1, Carl-Zeiss-Str. 3
18. Lichtbildarena Jena
17 Uhr »Andreas Pröve: China – Von Shanghai nach Tibet«
20 Uhr »Andreas Pröve: Persien – Abenteurer Orient«

AUSGEHEN

Kassablanca, 20 Uhr
»Breaking Beats Neon Winter Night III«
Einlass ab 14 Jahren

F-Haus Jena, 22 Uhr

»Neujahrsparty«

Rosenkeller, 23 Uhr

»Rose Samstagsdisko«

SPORT

Sportgymnasium Jena, Halle, 17 Uhr
»SV GutsMuths Jena: 2. Badminton-Bundesliga«

Sparkassen-Arena, 19 Uhr

»Science City Jena vs. Nürnberg Falcons«

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Wochenmarkt«
Café Lenz, 18.30 Uhr
»Dinner im Schimmer«

REGION

Seitenroda, Leuchtenburg, 11 Uhr
»Familienführung«

Weimar, Hotel Elephant, 17 Uhr
»Geschichten zur Geschichte des Hotels und seiner Kunstsammlung«
Kornelia Lukoschek, Kulturreferentin des Hotels

Bad Sulza, Toskana Therme, 20 Uhr
»Liquid Sound Club mit Resident DJ Nox-layTM«

So, 5. Januar

THEATER & BÜHNE

Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 15+16.30 Uhr
Kinderliederkonzert (3+)
»Einen Koffer voller Lieder« – Wir singen und tanzen durch Europa

DNT Weimar, Großes Haus, 16 Uhr
»Hoffmanns Erzählungen« Jacques Offenbach

DNT Weimar, E-Werk, 20 Uhr
»WeimarBigBand feat. Tanja Pannier – »Swingin' New Year««

KONZERT

Markuskirche der Christengemeinschaft, Schaefferstraße, 11.15 Uhr
»NEUJAHRSMATINÉE BEI TELEMANN« mit dem DUO VIMARIS (Mirjam und Wieland Meinhold)

Volkshaus Jena, 15.30 Uhr
»Traum-Melodien der Operette«

Stadtkirche St. Michael, 18 Uhr
»Familienkonzert« der Akademischen Orchestervereinigung, des Universitätschors und Gesangssolisten ; Aufführung von 4 Kantaten von Johann Sebastian Bach

KuBuS, 17 Uhr
»Folk Club: Josa Kokott«
Sie kennen und schätzen sich seit vielen Jahren: JOSA und Jörg KO Kokott. Unterschiedlicher könnten sie nicht sein, zusammen klingen sie wunderbar. Über die instrumentalen Fähigkeiten der beiden muss nicht gerätselt werden, sie sind extrem vielseitig und handwerklich beneidenswert ausgebildet. Zu Gehör gebracht werden Lieder und Instrumentalstücke in feinsten Folk Art.

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Antikensammlungen, Carl-Pulfrich-Straße 2, 11 Uhr
»Sonntagsführung: Pankration und Diskuswurf. Sportliche Wettkämpfe in der Antike«

FSU Jena, HS 1, Carl-Zeiss-Str. 3
18. Lichtbildarena Jena
14 Uhr »Gereon Roemer: Mallorca – Insel der Stille«
18 Uhr »Kai-Uwe Küchler: Norwegen – Im Licht der Mitternachtsstern« (Live-Musik von Kelpie)

AUSGEHEN

Kassablanca, 19 Uhr
»Livelyrix Poetryslam«

Café Wagner, 20 Uhr
»Spieleabend mit Tischtennis, Tischkicker, Brettspielen & Videogames«

SONSTIGE

Café Lenz, 10-14 Uhr
»Lenzer Winterbrunch«

Restaurant Bauersfeld, 10 Uhr
»Sonntagsbrunch«

Café Wagner, 11 Uhr
»Wagnerbrunch – Vegetarisches & Veganes Frühstücksbuffet«

REGION

Seitenroda, Leuchtenburg, 11 Uhr
»Familienführung«

Mo, 6. Januar

THEATER & BÜHNE

Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 9+10.15 Uhr
Kinderliederkonzert (3+)
»Einen Koffer voller Lieder« – Wir singen und tanzen durch Europa

KONZERT

Volkshaus Jena, 15 Uhr
»Jenaer Philharmonie/ Neujahrskonzert am Nachmittag«
Werke von Verdi, Massenet, Gounod, Grieg, Tschaikowski, Puccini, Chabrier, Offenbach, Bizet, Strauss, Waldteufel, Millöcker und Mackeben

AUSGEHEN

Café Wagner, 19.30 Uhr
»Lesebühne: Sebastian ist krank #38 | Zu Gast: Anna Teufel | Musik: Alter Kaffee«

REGION

Seitenroda, Leuchtenburg,
»Die Glücksritter – Weihnachtsshow auf der Leuchtenburg«

Messe Erfurt, 20 Uhr
»The Best of Ennio Morricone«

Di, 7. Januar

THEATER & BÜHNE

Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 9+10.15 Uhr
Kinderliederkonzert (3+)
»Einen Koffer voller Lieder« – Wir singen und tanzen durch Europa

DNT Weimar, Foyer, 19 Uhr
»Lieblingslieder« »Pfannkuchen und Salat«
mit Jörn Eichler (Tenor), Rudolf Krieger (Rezitation) und Ulrich Roscher (Klavier)

KONZERT



Foto: Stephan Haeger

Volkshaus Jena, 20 Uhr
»Giora Feidman Sextett – Klezmer for Peace«
»Klezmer for Peace« ist mehr als ein musikalisches Statement. Nichts ist unmöglich. Musik kann Widersprüche überwinden. Und genau darin liegt auch ihre gesellschaftliche Relevanz.

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Volkshochschule Jena,
16 Uhr »Vortrag Kunstgeschichte: Malerei -- Tizians Madonna der Familie Pesaro«
18 Uhr »Neues Jahr, neue Chance – Mehr Erfolg durch gesunde Selbstmotivation«
18 Uhr »Das Heilige Römische Reich – Kaiser Karl V. – Der Traum von der Universalmonarchie«

Kino im Schillerhof, 17 Uhr
Kollekte und Kollektiv? | Entwicklungslinien des Films der 1950er und 60er Jahre in DDR und BRD
»WIR WUNDERKINDER« (Kurt Hoffmann, BRD 1958)

Filmvorführung mit anschließender Vorlesung und Diskussion.

URANIA Volkssternwarte, 20 Uhr
»Kuppelführung und Beobachtung des aktuellen Sternhimmels«

KINDER & FAMILIE

Ernst-Abbe-Bücherei, 14.30 Uhr
»Comic-Zeichnkurs«
Zielgruppe: 12-18 Jahre

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Woche Markt«

REGION

Messe Erfurt, 20 Uhr
»GREGORIAN«

Mi, 8. Januar

THEATER & BÜHNE

Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 9+10.15 Uhr
Kinderliederkonzert (3+)
»Einen Koffer voller Lieder« – Wir singen und tanzen durch Europa

DNT Weimar, Studiobühne, 20 Uhr
»Das Recht des Stärkeren« Dominik Busch

Theaterhaus Jena, 20 Uhr
Premiere: »Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich«
nach David Foster Wallace; Koproduktion Theater Rotterdam und Theater der Welt 2017

KONZERT

Rosenkeller, 20 Uhr
»Götz Widmann«

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Uni-Campus, Seminarraum 308, 18 Uhr
»Cäsars Selbsterszenierung im Bellum Gallicum«
Vortrag mit Christian Eobaldt

AUSGEHEN

Café Wagner, 19.30 Uhr
UFC-Kino: »La Grande Belleza« (2013, I/F, Paolo Sorrentino, 141 min)

KINDER & FAMILIE

Ernst-Abbe-Bücherei, 16 Uhr
»Entdeckerzeit: Roboter«
für Kinder ab 9 Jahren (gern auch mit ihren Eltern)



SCHRECKLICH AMÜSANT – ABER IN ZUKUNFT OHNE MICH

nach David Foster Wallace
Am 08.01., 09.01., 10.01.,
11.01.2020, 20:00 Uhr, Hauptbühne

WWW.THEATERHAUS-JENA.DE
Eine Koproduktion von Theater Rotterdam und Theater der Welt 2017.



SONSTIGE

Frauzentrum TOWANDA, 14 Uhr
»Interkulturelles TOWANDA Frauen Café«
Stadtteilbüro Lobeda, 14 Uhr
»Knotenpunkt – Strick- und Häkeltechniken mit Carola Lück«/ »Offener Malkreis«
Café Central, 20 Uhr
»CINEASTISCHER STAMMTISCH«
Entspannter Plausch für Filminteressierte

REGION

Messe Erfurt, 20 Uhr
»ABBA GOLD – The Concert Show«
Knowing You – Knowing Me!

Do, 9. Januar**THEATER & BÜHNE**

DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr
»Wilhelm Tell« Friedrich Schiller

Theaterhaus Jena, 20 Uhr
»Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich«
nach David Foster Wallace; Koproduktion Theater Rotterdam und Theater der Welt 2017

KONZERT

F-Haus Jena, 20 Uhr
Live: »FORCED TO MODE«
»The Devotional Tribute to Depeche Mode«
special guests WHOLE

Pici Café & Vinothek, 20 Uhr
»Stefan Nagler Solo«
Sowohl schillernde Improvisationen über bekannte Jazz- Standards, als auch eigene Kompositionen entführen die Zuhörer in bekanntes und unbekanntes Terrain, bei dem offene Ohren und spontane Entscheidungen die Richtung vorgeben. Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne, mit Einflüssen aus Klassik, Pop und einer guten Portion Jazz bewegt sich Stefan Nagler mit seinem Solo Klavier Programm.

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Stadtmuseum Jena, 18 Uhr
»Kuratorenführung: Burgauer Porzellan. Von Jugendstil bis Art Déco«

Volkshochschule Jena, 18 Uhr
»Der Beginn der Moderne. Von 1890 bis zum Ersten Weltkrieg – Teil I«
Die Anfänge des Naturalismus. Max Kretzer, Clara Viebig, Otto-Erich Hartleben, Wilhelm von Polenz. Arbeiterliteratur (Luise Otto-Peters, Clara Zetkin, August Bebel).

AUSGEHEN

Café Wagner, 19.30 Uhr
»El arte de la Calle« – Feminist Graffiti meets Street Art en Iberia
Rosenkeller, 23 Uhr
»FSR Kommunikationswissenschaften«

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Woche Markt«
Café Lenz, 18.30 Uhr
»Dinner im Schimmer«

Fr, 10. Januar**THEATER & BÜHNE**

DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr
»Urfaust« Johann Wolfgang Goethe

Theaterhaus Jena, 20 Uhr
»Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich«
nach David Foster Wallace; Koproduktion Theater Rotterdam und Theater der Welt 2017

Kurz & Kleinkunstbühne Jena, 20 Uhr
»Mensch, ärgere Dich nicht!«

KONZERT

Café Wagner, 20 Uhr
Live: »Yunus«
mit Indie-Disko Aftershowparty
F-Haus Jena, 20 Uhr
Live: »SPEJBL HELPRS« a tribute to AC/DC
+ SIDEBÜRNS
Finest Hard Rock & Rock'n'Roll LIVE

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

URANIA Volkssternwarte, 20 Uhr
»Kuppelführung und Beobachtung des aktuellen Sternhimmels«

AUSGEHEN

Rosenkeller, 23 Uhr
»FSR Biologie«

KINDER & FAMILIE

Ernst-Abbe-Bücherei, 17 Uhr
»Vorhang zu: Die gestohlene Nase«
Für Kinder zwischen 4 und 8 Jahren. Auch Eltern und Großeltern sind herzlich Willkommen.

SPORT

Sparkassen-Arena, 20 Uhr
»Science City Jena vs. Chemnitz 99ers«

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Woche Markt«
Frauzentrum TOWANDA, 18 Uhr
»Tanz der Entfaltung«
Café Lenz, 18.30 Uhr
»Dinner im Schimmer«

REGION

Messe Erfurt, 20 Uhr
»Mario Barth – Männer sind faul, sagen die Frauen«

Sa, 11. Januar**THEATER & BÜHNE**

DNT Weimar, Goethe-Nationalmuseum, 19 Uhr
»Lotte in Weimar« nach Thomas Mann
DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr
»My Fair Lady« Musical von Alan Jay Lerner und Frederick Loewe
Theater Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 19.30 Uhr
»Cinderella« (Premiere)
Ballett in drei Akten von Sergej Prokofjew
Libretto von Nikolai Wolkow nach dem gleichnamigen Märchen von Charles Perrault
Es gibt Märchen, die sind so zauberhaft – man kann sie nicht oft genug erzählen. Die Geschichte von Aschenputtel gehört zweifellos dazu. Der Traum des jungen Mädchens verwirklicht sich auf dem königlichen Ball, als sich der Prinz beim Tanzen ausgerechnet in sie verliebt. Ein Märchen wie geschaffen für das Ballett!

Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 20 Uhr
»Der dressierte Mann«
Komödie von John von Düffel

Theaterhaus Jena, 20 Uhr
»Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich«
nach David Foster Wallace; Koproduktion Theater Rotterdam und Theater der Welt 2017

Kurz & Kleinkunstbühne Jena, 20 Uhr
»Mensch, ärgere Dich nicht!«

KONZERT

FSU, Aula, 17 Uhr
»Kammerkonzert für Violine und Klavier«
Solistin an der Violine: Teresa la Cour
Klavier: Sebastian Krahnert

Kulturbahnhof Jena, 20 Uhr

»MI*HO ANNULUK«
Ihre Arbeit ist inspiriert von Bands wie Bjork, The Knife, Nine Inch Nails und The Prodigy. MI*HO ANNULUK erkundet eine einzigartige Vielfalt an Genres, musikalischen Stilen und Ideen: Von Drum & Bass bis Weltmusik ist alles möglich. Hierfür arbeitet sie eng mit ihrem Toningenieur Yoav Naveh zusammen.

Rosenkeller, 20 Uhr
»Dives« · LIVE

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Hörsaal IAAC, Humboldtstr. 8, 10.30 Uhr
»Öffentliche Samstagsvorlesung: Intraoperative spektroskopische Tumordiagnostik – Optische Biopsie«
Referent: apl. Prof. Dr. Michael Schmitt, Institut für Physikalische Chemie der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Jena Tourist-Information, 20 Uhr
»Öffentliche Kostümführung« »Galgen, Gassen und Ganoven«

AUSGEHEN

Kino im Schillerhof, 16 Uhr
FILMABEND MIT GESPRÄCH
»Heimat ist ein Raum aus Zeit«

KuBuS, 20 Uhr
»Salsa Party mit Crashkurs«

F-Haus Jena, 22 Uhr
»pump up the 90's – Die 90er Jahre Party«

Café Wagner, 23 Uhr
»Bass Up« [Drum'n Bass]

Rosenkeller, 23 Uhr
»Rose Samstagsdisko«

KINDER & FAMILIE

KuBuS, 11 Uhr
»Kinderakademie«
Thema: »Hip Hop?! – Tip Top!! – Bunter Rap- und Graffiti-Workshop mit Max«
Hip Hop ist nicht einfach nur eine Musikrichtung: Hip Hop ist eine eigene Kultur bestehend aus den vier Elementen Graffiti, Djing, Breakdance und Rap. Bei uns lernst du diese Kultur ausgiebig kennen und wirst am Ende selbst zum* Hip Hop-Künstler*in!
Vor Anmeldung ist erwünscht, ein Mittagessen ist inklusive, für Kinder im Alter von 5 bis 9 Jahren.

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Woche Markt«
Phyletisches Museum, 10.30 Uhr
»Tag der Stille – Yoga im Museum«

REGION

Weimar, Hotel Elephant, 15 Uhr
»Mit Pinsel und Farbe auf den Spuren Lyonel Feingers – Die Spuren des Künstlers Lyonel Feinger mit künstlerischen Mitteln erforschen.«
Für interessierte Kinder und Jugendliche von 9 bis 14 Jahren. Mit Renate Böttcher – Feinger Referentin und Pädagogin

Messe Erfurt, 16 Uhr »Nachtflohmärkte«
20 Uhr »That's Life – Das Sinatra-Musical«

So, 12 Januar**THEATER & BÜHNE**

DNT Weimar, E-Werk, 18 Uhr
»Brüder und Schwestern« nach Birk Meinhardt

Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 18 Uhr
»Das letzte Mal«
Ein Liebesthriller von Emmanuel Robert-Espalieu

KONZERT

Rathausdiele, 11 Uhr
»Jenaer Philharmonie/ Kammerkonzert No 4«
Werke von J. Chr. Bach, Graun, Fasch und Sack Ensemble für Alte Musik der Jenaer Philharmonie

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Antikensammlungen, Carl-Pulfrich-Straße 2, 11 Uhr
»Sonntagführung: Dionysos Mythen, Feste und Gelage«

AUSGEHEN

Café Wagner, 14 Uhr
»Sonntagstratsch«
[Techno/Downtempo]
Wein-Tanne Jena, 20 Uhr
»Geschmackskino: Film des Abends«

SONSTIGE

Café Lenz, 10-14 Uhr
»Lenzer Winterbrunch«

REGION

DNT Weimar, Weimarerhalle, 19.30 Uhr
»5. Sinfoniekonzert der Staatskapelle Weimar«
Franz Liszt: »Orpheus«. Sinfonische Dichtung Nr. 4, Ludwig van Beethoven: »Ah perfido!« Szene und Arie für Sopran und Orchester op. 65 und Richard Strauss »Ein Heldenleben« op. 40
Dirigent: Bertrand de Billy, Solistin: Johanni van Oostrum (Sopran)

Mo, 13. Januar**THEATER & BÜHNE**

DNT Weimar, E-Werk, 20 Uhr
»Der zerbrochene Krug« Heinrich von Kleist

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Café Wagner, 19 Uhr
»Science-Pub«

AUSGEHEN

Uni-Hauptgebäude, 18 Uhr
»Eröffnung der Ausstellungen der Indogermanistik: »Da liegt der Hund begraben – Spurensuche in der Welt der Wör-



ter (1. OG) und »Die Geschichte der Schrift« (2. OG)«

SONSTIGE

Phyletisches Museum, 12 Uhr
»Tag der Stille – Yoga im Museum«
Frauzentrum TOWANDA, 17 Uhr
»Freies Kreisbildmalen«

REGION

DNT Weimar, Weimarahalle, 19.30 Uhr
»5. Sinfoniekonzert der Staatskapelle Weimar«
Franz Liszt: »Orpheus«. Sinfonische Dichtung Nr. 4, Ludwig van Beethoven: »Ah perfido!« Szene und Arie für Sopran und Orchester op. 65 und Richard Strauss »Ein Heldenleben« op. 40
Dirigent: Bertrand de Billy, Solistin: Johanni van Oostrum (Sopran)

Di, 14. Januar

THEATER & BÜHNE

DNT Weimar, Studiobühne, 10.30 Uhr »Die Sprache des Wassers Sarah Crossan«, ab 10 Jahren
20 Uhr »Goethe mit Schlagwerk und Geige Balladen«, Lieder und Texte von J. W. Goethe

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Volkshochschule Jena, 16 Uhr »Vortrag Kunstgeschichte: Bildhauerei – Michelangelos David im Kontext der italienischen David-Darstellung des 15. Jahrhunderts«
18 Uhr »Das Heilige Römische Reich – Kaiser Ferdinand I. – Mittler des Reichs«
Kino im Schillerhof, 17 Uhr
Kollekte und Kollektiv? | Entwicklungslinien des Films der 1950er und 60er Jahre in DDR und BRD
»DIE SÖHNE DER GROSSEN BÄRIN« (Joseph Mach, DDR 1966)
Filmvorführung mit anschließender Vorlesung und Diskussion.

URANIA Volkssternwarte, 20 Uhr
»Kuppelführung und Beobachtung des aktuellen Sternhimmels«

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Wochenmarkt«
Stadtteilbüro Lobeda, 10 Uhr
»Beratung zum ALG II« (Ombudsstelle, Anmeldung unter Tel. 44 36 62)

REGION

Seitenroda, Leuchtenburg, 20 Uhr
»Die Glücksritter – Weihnachtsshow auf der Leuchtenburg«
Messe Erfurt, 20 Uhr
»Adel Tawil – Alles Lebt -Tour 2020«

Mi, 15. Januar

THEATER & BÜHNE

Bühen der Stadt Gera, Puppentheater, 10 Uhr
»Frau Holle« · ab 5 Jahren
Von der fleißigen und der hungrigen Marie
Nach dem Märchen der Brüder Grimm
DNT Weimar, Goethe-Nationalmuseum, 19 Uhr
»Lotte in Weimar« nach Thomas Mann

KONZERT

Volkshaus Jena, 18.15 Uhr
»Jenaer Philharmonie/360° N° 2«
Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Uni-Hauptgebäude, 11 Uhr
»Führung durch die Ausstellungen der Indogermanistik: »Da liegt der Hund begraben – Spurensuche in der Welt der Wörter« (1. OG) und »Die Geschichte der Schrift« (2. OG)«

AUSGEHEN

KuBuS, 19 Uhr
Starke Rollen: »Toni Erdmann«
D/A 2016, Spielfilm, Regie: Maren Ade, 162 Min
»Ein Triumph der Leichtigkeit.« (Der Spiegel); »Eine Sensation.« (Die Zeit)
»Cannes hat diesen Film gesehen und verrückt gespielt. Erst die Kritiker, dann das Publikum, dann die gesamte Branche.« (Süddeutsche Zeitung)

Café Wagner, 19.30 Uhr
UFC-Kino: »Die Kinder der Toten« (2019, AUT, Kelly Cooper/ Pavol Liska, 90 min)

Sparkassen-Arena, 19.30 Uhr
»TINA – the Rock Legend«

SONSTIGE

Frauzentrum TOWANDA, 12 Uhr
»wendo – Weg der Frauen«
Grundkurs, Anmeldung bis 11.01.2020
Stadtteilbüro Lobeda, 14 Uhr
»Offener Malkreis«

REGION

Weimar, Hotel Elephant, 11 Uhr
»Stadtrundgang: Weimar – Wiege der Moderne«
Messe Erfurt, 20 Uhr
»Der Herr der Ringe & Der Hobbit«
Das Konzert mit »Pippin« Billy Boyd sowie Sky du Mont als Sprecher

Do, 16. Januar

THEATER & BÜHNE

Bühen der Stadt Gera, Puppentheater, 10 Uhr
»Frau Holle« · ab 5 Jahren
Von der fleißigen und der hungrigen Marie
Nach dem Märchen der Brüder Grimm
DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr
»Urfaust« Johann Wolfgang Goethe
Theaterhaus Jena, 20 Uhr
»Damenwahl«
Kurz & Kleinkunstbühne Jena, 20 Uhr
»Mensch, ärgere Dich nicht!«

KONZERT

F-Haus Jena, 19.30 Uhr
Live: »ZÄRTLICHKEITEN MIT FREUNDEN«
»Rico Rohs und das Ines Fleiwa Quartett«
Pici Café & Vinothek, 20 Uhr
»Lightcap«
Singer-Songwriter Eric Kröber wird von Joel Podolski an der Gitarre unterstützt. Ihre Musik ist inspiriert von allem, was in den 60ern mit Bob Dylan, Neil Young und The Band begann, und von aktuellen Künstlern wie Fleet Foxes, Father John Misty oder Bonnie »Prince« Billy weitergeführt wird.

Volkshaus Jena, 20 Uhr
»Jenaer Philharmonie/ Donnerstagskonzert N° 4«
Werke von Beethoven und Schostakowitsch

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Stadtmuseum Jena, 16 Uhr
»Burgauer Porzellan. Führung durch die Ausstellung mit anschließender kulinarischer Einkehr im Philisterium«
Volkshochschule Jena, 18 Uhr »Tatort Darm – Natürliche Ernährung für ein besseres Bauchgefühl«

18 Uhr »Der Beginn der Moderne. Von 1890 bis zum Ersten Weltkrieg – Teil II«; Der Friedrichshagener Dichterkreis. Wilhelm Bölsche, Peter Hille. Die Dichter Johannes Schlaf, Arno Holz und Max Halbe.

Stadtmuseum Jena, 19 Uhr
»«Vor uns lag ein riesiges Experimentierfeld« (Gunta Stölzl) – Die Bauhausfrauen und ihr Aufbruch in die Moderne.«
Lesung und Gespräch mit Ulrike Müller, Kulturwissenschaftlerin und Autorin, Weimar.
...Wer kennt bis jetzt Friedl Dicker, Lou Scheper oder Ré Soupault, ihre Ideen und ihre Werke?

AUSGEHEN

Café Wagner, 20 Uhr
»Farbe auf die Ohren« – Sprechdarbietung der Sprechwissenschaft und Phonetik an der Universität Jena

KINDER & FAMILIE

Ernst-Abbe-Bücherei, 16 Uhr
»Let's Play! Zocken in der Bücherei!«

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Wochenmarkt«
Stadtteilbüro Lobeda, 14.45 Uhr
»PC-Café – VHS-Werkstatt Laptop und PC mit Frank Rutkowski«
Café Lenz, 18.30 Uhr
»Dinner im Schimmer«

REGION

Messe Erfurt, 20 Uhr
»EHRlich BROTHERS – DREAM & FLY«

Fr, 17. Januar

THEATER & BÜHNE

Bühen der Stadt Gera, Puppentheater, 10 Uhr
»Frau Holle« · ab 5 Jahren
Von der fleißigen und der hungrigen Marie
Nach dem Märchen der Brüder Grimm
DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr
Zum letzten Mal in Weimar
»Face Me – Le Sacre du printemps« Tanztheater von Ester Ambrosino
Koproduktion von Tanztheater Erfurt, DNT Weimar und Theater Erfurt
Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 20 Uhr
»Schnucki, ach Schnucki«
Hermann Leopoldi – ein Klavierkabarettist und seine Lieder
Theaterhaus Jena, 20 Uhr
»Damenwahl«
Kurz & Kleinkunstbühne Jena, 20 Uhr
»Mensch, ärgere Dich nicht!«

KONZERT

Rosenkeller, 20 Uhr
»Pendejo!« · LIVE
Volkshaus Jena, 20 Uhr
»Friend'n'Fellow«
Der Schaffensprozess von Constanze Friend und Thomas Fellow klingt retrospektiv wie ein Lehrstück über qualitatives Songwriting, konstanten Output und die rauschhafte Kraft des Live-Auftritts. Es sind jene Merkmale, die das Duo im Zeitalter des digitalen Mainstreams herausragen lassen. Denn was 1991 in Leipzig begann, hat sich in den Folgejahren in die endlosen Weiten der globalen Musiklandschaft ausgeweitet.

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

URANIA Volkssternwarte, 20 Uhr
»Kuppelführung und Beobachtung des aktuellen Sternhimmels«

AUSGEHEN

Restaurant Bauersfeld, 18.30 Uhr
»Piano-Abend«
Café Wagner, 24 Uhr
»Goawabohu #79«
[Psychedelic-Trance]

KINDER & FAMILIE

Ernst-Abbe-Bücherei, 17 Uhr
»Vorhang zu: Walter kriegt Besuch«

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Wochenmarkt«
Café Lenz, 18.30 Uhr
»Dinner im Schimmer«
Tanzstudio P70, Karl-Liebknecht-Str. 34, 17/20 Uhr
Tanz ! Folk – Workshop und Ball mit Gérard Godon
Auf Dich warten aufgeschlossene Tänzer, neue Erfahrungen und tolle Musik von und mit Monsieur Parasol. Gérard Godon am diatonischen Akkordeon bringt federleichte Eigenkompositionen, traditionelle Melodien aus der Auvergne und große Freude an der Improvisation auf die Bühne und wird selbst den zweistündigen Tanz-Workshop für Anfänger und Fortgeschrittene leiten bevor um 20 Uhr der Saal tanzt.

REGION

Seitenroda, Leuchtenburg, 20 Uhr
»Die Glücksritter – Weihnachtsshow auf der Leuchtenburg«
Messe Erfurt, 15-20 Uhr
»EHRlich BROTHERS – DREAM & FLY«

Weimar, Hotel Elephant, 20 Uhr

»Neujahrskonzert – Wenn der Tag gewinnt«
Andreas Max Martin nähert sich in dem ewigen Reiz des Neuen. Überbordende Phantasie und subtiler Humor prägen sowohl die Texte seiner Lieder als auch die unverwechselbare, köstliche Conference.

Sa, 18. Januar**THEATER & BÜHNE****DNT Weimar, Foyer, 15 Uhr**

»Cafékonzert der Staatskapelle Weimar
»Barocke Spiellust«
mit Magdalena Krömer (Barockvioline), Ulrike Becker (Baryton) und Kassian Krömer (Barockcello)

Bühnen der Stadt Gera, Puppentheater, 16 Uhr

»Frau Holle« · ab 5 Jahren
Von der fleißigen und der hungrigen Marie
Nach dem Märchen der Brüder Grimm

DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr

»A Clockwork Orange« nach Anthony Burgess (FSK 16)
Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 20 Uhr
»Leben ist immer lebensgefährlich«
Sirenengesänge von Erich Kästner

Theaterhaus Jena, 20 Uhr
Premiere: »Kleinstadtnovelle von Ronald M. Schernikau«
Szenische Lesung

Kurz & Kleinkunstbühne Jena, 20 Uhr

»Mensch, ärgere Dich nicht!«

KONZERT

Kulturbahnhof Jena, 20 Uhr
»Sirkus & White Rabbit Dynamite«
SIRKUS ist Acid. Die Mischung von Psych, Kraut und westafrikanischen Einflüssen sind der Sound des Düsseldorfer und Aschaffenburger Kollektivs. SIRKUS kombiniert die Djembe mit Elektronik und Blues mit marokkanischen Gnawa-Rhythmen. WHITE RABBIT DYNAMITE spielen »Heavy Psychedelic Rock« in der Tradition des Rock der frühen 1970er Jahre.

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Stadtmuseum Jena, 15 Uhr
»Olbricht – Selle – van de Velde. Zur Grundlegung der Bürgeler Jugendstil-Keramik«
Vortrag von Dr. Ulf Häder, Jena



Foto: René Marik

Volksbad Jena, 20 Uhr

»René Marik: Wie einmal ein Bagger auf mich fiel. Lesung mit Musik.«
»Wie einmal ein Bagger auf mich fiel« ist die tragikomische, äußerst unterhaltsame Geschichte eines Jungens aus der Provinz, der ins Leben aufbricht. Der junge Held ist niemand anderes als der bekannte Puppenspieler und Autor René Marik, durch dessen kindliche Augen betrachtet die Erwachsenenwelt zum Irrewerden öde und verlogener scheint. Doch schöne Mädchen, Martini und die Neue Deutsche Welle verheißen Rettung vor dem sicheren Tod durch Langeweile und Spießertum. Und wo kann man sich schon freier fühlen als auf einem frisierten Mofa auf einer Landstraße?

AUSGEHEN**Restaurant Bauersfeld, 20 Uhr**

»Salsaparty mit Crash Kurs Salsa und extra Kurs Bachatarueda«

Stadtteilzentrum LISA, 21 Uhr

»Familientanz mit DJ Tommy«

Café Wagner, 23 Uhr

»Depeche Mode & Dark Classics«
[Wave]

**Rosenkeller,**

20 Uhr »Lesen für Bier«
23 Uhr »Rose Samstagsdisco«

SPORT**Sparkassen-Arena, 19 Uhr**

»Science City Jena vs. Schalke 04«

SONSTIGE**Innenstadt Jena, 8 Uhr**

»Wochenmarkt«

Café Lenz, 18.30 Uhr

»Dinner im Schimmer«

REGION**Messe Erfurt, 20 Uhr**

»Die Nacht der Musicals«

So, 19. Januar**THEATER & BÜHNE****Bühnen der Stadt Gera, Bühne am Park, 11 Uhr**

»5. Konzert der Reihe Abstract Music«
Akustische Phänomene – Kompositionen von Alvin Lucier (*1931)
Ensemble OPEN MUSIC Gera, mit Reinhold Friedl (Inside-Piano), Matthias von Hintzenstern (Violoncello), Burkhard Schlothauer (Viola, Violine, Leitung und Einführung)
Eine Veranstaltung der KIM Kultur in Mitteleuropa gGmbH

Theater Rudolstadt, TheaterBar im Stadthaus, 11 Uhr

»Premieren-Matinee«
Unterhaltsames zur neuen Inszenierung
Theater Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 15 Uhr
»Cinderella«
Ballett in drei Akten von Sergej Prokofjew
Libretto von Nikolai Wolkow nach dem gleichnamigen Märchen von Charles Perrault

DNT Weimar, Großes Haus, 16 Uhr

Zum letzten Mal in Weimar
»Lanzelot« Paul Dessau
Koproduktion mit dem Theater Erfurt

Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 18 Uhr

»Der dressierte Mann«
Komödie von John von Düffel

KONZERT**Stadtkirche St. Michael, 16 Uhr**

»Weihnachtliches Neujahrskonzert«
Mit dem Gospelchor »black feet white voices«

Volksbad Jena, 18 Uhr

»SUPER ABBA – A Tribute to ABBA«

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG**Archäologische Sammlung, Fürstengraben 25, 15 Uhr**

»Götter, Helden, Mischwesen, – Science Slam der Klassischen Archäologie«

AUSGEHEN**Café Wagner, 19.30 Uhr**

»Improtheater mit dem Rababakomplott«

SPORT**Sporthalle des SBSZ Göschwitz, 13 Uhr**

Hockey: »SSC Jena – Osternienburger HC«

SONSTIGE**Café Lenz, 10-14 Uhr**

»Lenzer Winterbrunch«

REGION**Seitenroda, Leuchtenburg,**

»Die Glücksritter – Weihnachtsshow auf der Leuchtenburg«

Messe Erfurt, 18 Uhr

»Max Raabe & Palast Orchester – »Guten Tag, liebes Glück««

Mo, 20. Januar**THEATER & BÜHNE****Bühnen der Stadt Gera, Puppentheater, 10 Uhr**

»Alle da! Unser kunterbuntes Leben« · ab 6 Jahren
Nach dem Kinderbuch von Anja Tuckermann und Tine Schulz

Bühnen der Stadt Gera, Tonhalle TheaterFABRIK, 19 Uhr

»LesBar«
Der Lesekreis in Gera mit Theresa und Jannike

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG**Villa Rosenthal, 20 Uhr**

»12. Jenaer Lyrikgespräch«
Die Studierenden der Germanistik an der Universität Jena führen das »Jenaer Lyrikgespräch« nunmehr in der 3. Generation fort. Dem Publikum werden – anhand einer Lesung mit anschließendem Werkstattgespräch – junge und teilweise noch unbekannte Dichter*innen nahe gebracht.

AUSGEHEN**Café Wagner, 19.30 Uhr**

»Poetry-Slam: Die Wagner-Slam-Spiele im Januar«

SONSTIGE**Phyletisches Museum, 12 Uhr**

»Tag der Stille – Yoga im Museum«

Di, 21. Januar**THEATER & BÜHNE****Bühnen der Stadt Gera, Puppentheater, 10 Uhr**

»Alle da! Unser kunterbuntes Leben« · ab 6 Jahren
Nach dem Kinderbuch von Anja Tuckermann und Tine Schulz

DNT Weimar, Foyer, 20 Uhr

»Umkämpfte Zone«
Ines Geipel liest aus ihrem neuen Buch

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG**Volkshochschule Jena,**

16 Uhr »Vortrag Kunstgeschichte: Architektur – Die Kathedrale von Cefalù auf Sizilien – gebaute Multikulturalität im 12. Jahrhundert«

18 Uhr »Mit weniger Ballast ins neue Jahr – Erfolgreich Ausmisten auf allen Ebenen«

18 Uhr »Das Heilige Römische Reich – Kaiser Maximilian II.«

Kino im Schillerhof, 17 Uhr

Kollekte und Kollektiv? | Entwicklungslinien des Films der 1950er und 60er Jahre

in DDR und BRD

»OLD SHATTERHAND« (Hugo Fregonese, BRD 1964)

Filmvorführung mit anschließender Vorlesung und Diskussion.

URANIA Volkssternwarte, 20 Uhr

»Kuppelführung und Beobachtung des aktuellen Sternhimmels«

AUSGEHEN**Café Wagner, 19.30 Uhr**

»Spanisches Theater Vorstellung I«

Rosenkeller, 23 Uhr

»Pharma Ersti Party«

KINDER & FAMILIE**Ernst-Abbe-Bücherei, 14.30 Uhr**

»Comic-Zeichenkurs«
Zielgruppe: 12-18 Jahre

SONSTIGE**Innenstadt Jena, 8 Uhr**

»Wochenmarkt«

Mi, 22. Januar**THEATER & BÜHNE****Bühnen der Stadt Gera, Puppentheater, 10 Uhr**

»Alle da! Unser kunterbuntes Leben« · ab 6 Jahren
Nach dem Kinderbuch von Anja Tuckermann und Tine Schulz

DNT Weimar, Junges DNT, Foyer, 15+16.30 Uhr

»Babykonzert der Staatskapelle Weimar«
Konzert für die Aller kleinsten von 0 bis 1 Jahr

DNT Weimar, Studiobühne, 19 Uhr

»Familienfest«
Ein generationsübergreifendes Theaterprojekt über Zivilcourage und das Ringen miteinander zu reden

**Bühnen der Stadt Gera, Konzertsaal, 19.30 Uhr**

»5. Philharmonisches Konzert«
Hans Pfitzner: Scherzo für Orchester c-Moll

Robert Schumann: Konzert für Violoncello a-Moll

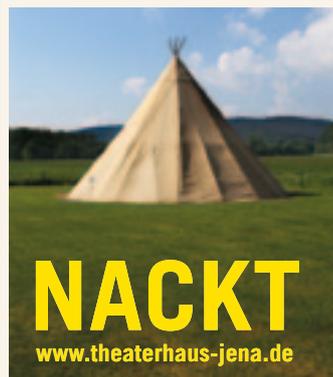
Albéric Magnard: Sinfonie Nr. 3 b-Moll
Philharmonisches Orchester Altenburg Gera

Violoncello: Marie-Elisabeth Hecker
Dirigent: Ektoras Tartanis (Bewerber um die Stelle des GMD)

18:45 Einführung mit Birgit Spörl

Theaterhaus Jena, 20 Uhr

»Nackt«



NACKT
www.theaterhaus-jena.de

KONZERT



Foto: Cedric Casatus

TRAFO, 20 Uhr
 »River Into Lake«
 Das Debütalbum von »River Into Lake« ist ein stürmisches Orchestral-Pop-Album, welches spielerisch durchdringende Pop-Melodien und komplexe Harmonien aus den 70er Jahren zu einem Magma von Klängen und Rhythmen kombiniert.

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Uni-Hauptgebäude, 17 Uhr
 »Führung durch die Ausstellungen Da liegt der Hund begraben – Spurensuche in der Welt der Wörter (1. OG) Die Geschichte der Schrift (2. OG)«

FSU, Aula, 18 Uhr
 »Hermann Parzinger: Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten«

Villa Rosenthal, 19.30 Uhr
 »Ingo Schulze und Tom Schulz im Gespräch über Johannes Bobrowski«
 Die Schriftsteller Ingo Schulze und Tom Schulz sprechen an diesem Abend über den Menschen Bobrowski, ihre Leseindrücke und den Einfluss seiner Texte auf ihre eigene Arbeit.

AUSGEHEN

Café Wagner, 19.30 Uhr
 UFC-Kino Stummfilm: »Faust« (1926, D, Friedrich Wilhelm Murnau, 106 min) | Am Klavier: Richard Siedhoff

Restaurant Bauersfeld, 20 Uhr
 »Tango LIVE.«
 CELLINA spielt als Quartett (Violine, Akkordeon, Kontrabass, Klavier)

F-Haus Jena, 20 Uhr
 »Tanzfest des Hochschulsports«
 »Man muss das Leben tanzen.« – Nietzsche

SONSTIGE

Stadtteilbüro Lobeda, 14 Uhr
 »Smartphonetreff – Tipps mit Carola Lück«/ »Offener Malkreis«

Uni-Campus, Hörsaal 6, 16 Uhr
 »Ein Fach mit vielen Stimmen«
 Info-Veranstaltung zur Sprechwissenschaft und Phonetik an der Universität Jena

Do, 23. Januar

THEATER & BÜHNE

Bühen der Stadt Gera, Puppentheater, 10 Uhr
 »Alle da! Unser kunterbuntes Leben« · ab 6 Jahren
 Nach dem Kinderbuch von Anja Tucker und Tine Schulz

Bühen der Stadt Gera, Konzertsaal, 19.30 Uhr
 »5. Philharmonisches Konzert«
 Hans Pfitzner: Scherzo für Orchester c-Moll
 Robert Schumann: Konzert für Violoncello a-Moll
 Albéric Magnard: Sinfonie Nr. 3 b-Moll
 Philharmonisches Orchester Altenburg Gera
 Violoncello: Marie-Elisabeth Hecker
 Dirigent: EktorasTartanis (Bewerber um die Stelle des GMD)
 18:45 Einführung mit Birgit Spörl

DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr

»Tosca« Giacomo Puccini
DNT Weimar, E-Werk, 20 Uhr
 Premiere: »Vor Sonnenaufgang«
 Ewald Palmethofer nach Gerhart Hauptmann

Theaterhaus Jena, 20 Uhr
 »Nackt«

Kurz & Kleinkunstbühne Jena, 20 Uhr
 »Mensch, ärgere Dich nicht!«

KONZERT

Volkshaus Jena, 20 Uhr
 »Jenaer Philharmonie/ HörProbe № 2«
 Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 9 für Klavierstufe 10 bis 13

Pici Café & Vinothek, 20 Uhr
 »Rafael Silveira & Kamai Freire«
 Rafael Silveira (AcordoSol) und Kamai Freire aus Weimar (und ursprünglich aus Brasilien) mit wunderschöner, emotionaler brasilianischer Livemusik.



Foto: Lucas Berner

Rosenkeller, 20 Uhr
 »REBECCA LOU« (DK)
 Dänemarks größtes Musikmagazin Gaffa, hat den Auftritt von Rebecca Lou zu einem der besten des Jahres am diesjährigen Roskilde Festival gekürt und das deutsche Visions Magazin zu einem der Top 5 Artists to Watch am Reeperbahn Festival.

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Volkshochschule Jena, 18 Uhr
 »Der Beginn der Moderne. Von 1890 bis zum Ersten Weltkrieg – Teil III«
 Der Erzähler und Dramatiker Hermann Sudermann. Die Romane des Balten Eduard von Keyserling.

AUSGEHEN

Café Wagner, 19.30 Uhr
 »Spanisches Theater Vorstellung II«

F-Haus Jena, 22 Uhr
 »Fachschaftsparty«

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
 »Wochenmarkt«

Café Lenz, 18.30 Uhr
 »Dinner im Schimmer«

REGION

Messe Erfurt, 19 Uhr
 »HOLIDAY ON ICE – SHOWTIME«

Weimar, Hotel Elephant, 19 Uhr
 »A Guitar Like A Poem«
 Akustisch, instrumental und zeitgenössisch: So komponiert und spielt Dunae. Die Verbindung von der Rezitation japanischer Haiku-Gedichte mit instrumentalen Improvisationen verspricht ein Konzert wie ein Gedicht.

Fr, 24. Januar

THEATER & BÜHNE

Bühen der Stadt Gera, Puppentheater, 10 Uhr
 »Die Schöne und das Biest« · ab 6 Jahren
 Schattentheater nach dem französischen Volksmärchen



Foto: Ronny Risak

Bühen der Stadt Gera, Bühne am Park, 19.30 Uhr
 PREMIERE: »Als der Herzog über den Herzog herzog«
 Satire von Manuel Kressin · Uraufführung
 Der Angestellte Karl-Heinz erfährt, dass er der letzte noch lebende uneheleiche Nachfahre des Herzogs von Altenburg ist und ruft daraufhin kurzerhand sein eigenes Reich aus. Die Satire von Manuel Kressin taucht in eine Parallelwelt von Reichsbürgern, schrulligen Spinnern und alternativen Fakten.

DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr
 »Der Gott des Gemetzels« Yasmina Reza

Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 20 Uhr
 »Schnucki, ach Schnucki«
 Hermann Leopoldi – ein Klavierkabarettist und seine Lieder

Theaterhaus Jena, 20 Uhr
 »Nackt«

Kurz & Kleinkunstbühne Jena, 20 Uhr
 »Mensch, ärgere Dich nicht!«

KONZERT

Rosenkeller, 20 Uhr
 »Vicki Vomit – Abschiedstournee« · LIVE

TRAFO, 20 Uhr
 »Stella Sommer«
 Stella Sommer ist Sängerin, Songwriterin und einzig konstantes Mitglied ihres Projekts »Die Heiterkeit«. Stella Sommer verfügt über die schnoddrigste zartfühlende Grabesstimme im deutschen Pop... schreibt »Die Zeit«.

Volkshaus Jena, 20 Uhr
 »Jenaer Philharmonie/ Freitagskonzert № 3«
 Werke von Haydn und Bruckner

AUSGEHEN

Restaurant Bauersfeld, 18.30 Uhr
 »Piano-Abend«

Café Wagner, 22 Uhr
 »Smells like Party«
 [Hip-Hop]

F-Haus Jena, 22 Uhr
 Live: »SWAGGER«

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
 »Wochenmarkt«

Café Lenz, 18.30 Uhr
 »Dinner im Schimmer«

REGION

Seitenroda, Leuchtenburg,
 »Die Glücksritter – Weihnachtsshow auf der Leuchtenburg«

Messe Erfurt, 19 Uhr
 »HOLIDAY ON ICE – SHOWTIME«

Sa, 25. Januar

THEATER & BÜHNE

Theaterhaus Jena, 18 Uhr
 »Vor den Vätern sterben die Söhne«; Die Lange Thomas-Brasch-Nacht
 Ein Abend des Lese-Zeichen e.V. in Kooperation mit dem Theaterhaus Jena, JenaKultur, der Landeszentrale für politische Bildung, dem Neuen Lesehallenverein

DEKRA Automobil GmbH
 Brüsseler Straße 5
 07747 Jena
 www.dekra-in-jena.de

e.V., Jazz im Paradies e.V. und dem Förderverein von radio okj e.V.

Bühen der Stadt Gera, Puppentheater, 19.30 Uhr
 »Die Schöne und das Biest« · ab 6 Jahren
 Schattentheater nach dem französischen Volksmärchen
 In der Reihe Puppenspielkunst für Erwachsene; Anschließend Künstlergespräch bei Speis und Trank

DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr
 »My Fair Lady« Musical von Alan Jay Lerner und Frederick Loewe

Theater Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 19.30 Uhr
 »Hamlet« (Premiere)

Tragödie von William Shakespeare
 Das wohl berühmteste Theaterstück der Welt ist Polithriller, Psychodrama und Familientragödie. Schon der Shakespeare-Forscher Jan Kott wusste: »Hamlet kann man nicht im Ganzen spielen.« Jede Epoche greift bestimmte Aspekte heraus. Heute stellen innere Spaltung und äußere Konflikte die »westlichen« Gesellschaften vor die Zerreißprobe. Einst gefestigte Werteorientierungen implodieren, vermeintlich stabile gesellschaftliche Strukturen geraten ins Wanken. Shakespeares Meisterwerk erweist vor diesem Hintergrund ein weiteres Mal seine verblüffende Modernität.

Kurz & Kleinkunstbühne Jena, 20 Uhr
 »Einer geht noch rein«

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Hörsaal IAAC, Humboldtstr. 8, 10.30 Uhr
 »Öffentliche Samstagsvorlesung: Blaues Wasser, grünes Wasser, virtuelles Wasser – die Hydrologie der Pflanzenproduktivität und wie Klimawandel und Globalisierung sie beeinflussen«
 Referentin: Prof. Dr. Anke Hildebrandt, Institut für Geowissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Stadtmuseum Jena, 15 Uhr
 »Jugendstilporzellan«
 Vortrag von Dr. Claudia Kanowski, Berlin

FSU Jena, HS 1, 20 Uhr
 18. Lichtbildarena Jena
 »Pascal Violo: Himalaya – Gipfel, Götter, Glücksmomente«

AUSGEHEN

Restaurant Bauersfeld, 19 Uhr
 »Lindy Hop – Lebensfreude pur«
 Tanzen zum Zuschauen und Mitmachen

F-Haus Jena, 22 Uhr
 »NEON PARTY«

Café Wagner, 23 Uhr
 »Luna Y Sol 8«
 [Latin/ Cumbia]

Rosenkeller, 23 Uhr
 »Rose Samstagsdisco«

SPORT

Ernst-Abbe-Sportfeld, 14 Uhr
 »FC Carl Zeiss Jena vs. SC Preußen Münster«

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
 »Wochenmarkt«

Ernst-Abbe-Bücherei, 10 Uhr
 »Reparier-Café«

Frauzentrum TOWANDA, 10 Uhr
 »Ausrichtung & Orientierung für 2020 – Mich selbst wichtig nehmen«
 Leben statt gelebt werden! Kraftquellen, Inspiration und Kraft zur Veränderung
 Anmeldung bis 19.01.2020

Romantikerhaus, 15 Uhr
»Silhouetten-Porträt-Session mit Birger Jesch«

Café Lenz, 18.30 Uhr
»Dinner im Schimmer«

REGION

Messe Erfurt, 13+16.30+20 Uhr
»HOLIDAY ON ICE – SHOWTIME«/ »OLD-TEMA«

So, 26. Januar

THEATER & BÜHNE

Bühnen der Stadt Gera, Konzertsaal-foyer, 11 Uhr

»275. Foyerkonzert«
Zeitfenster · Kompositionen zwischen Moderne und Barock
Werke von Charles Koechlin, Max Reger, Johann Baptist Vanhal, Tommaso Giordani und Antonio Vivaldi
Flöte: Andreas Knoop · Oboe: Albrecht Pinquart · Violine: Annegret Knoop, Anne-Sophie Kühne · Viola: Robert Hartung · Violoncello: Jesús Antonio Clavijo · Cembalo: Andre Kassel

DNT Weimar, Foyer, 11 Uhr

»Kammermusik-Matinee der Staatskapelle Weimar »Puristisch««
Werke von Francis Poulenc, Franz Schubert und Robert Schumann
mit Antje Donath (Violine), Cathleen Bergner (Klavier)

Theater Rudolstadt, theater tumult, 11 Uhr

»Käsehoch« (5+)
Bühne frei für Kinder! – Kleine Theater-spieler ganz groß

Bühnen der Stadt Gera, Großes Haus, 14.30 Uhr

»Die verkaufte Braut«
Komische Oper von Bedřich Smetana

Theater Rudolstadt, Schminkkasten, 18 Uhr

»Die Tür nebenan«
Stück von Fabrice Roger-Lacan

DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr

»Wilhelm Tell« Friedrich Schiller

KONZERT

Hotel Schwarzer Bär, 11 Uhr
»Jenaer Philharmonie/ Kulinarische Sonntagsmatinee N° 3«
»Köstliches im Wandel der Zeiten«

Stadtteilzentrum LISA, 15 Uhr
»Jenaer Philharmonie/ Stadtteilkonzert Lobeda No. 2«
Werke von Bach, Schnittke und Beethoven



Foto: JOE Akkel, Orchester EF

FSU, Aula
»Sinfonische Tänze«
Konzert mit dem Akademischen Orchester Erfurt
15 Uhr Kinderkonzert
17 Uhr Konzert

TRAFÖ, 17 Uhr

»Common Holly«
»Common Holly« ist das Projekt von Brigitte Naggar aus Montreal. Ihr neues Album steht in seiner Ehrlichkeit dem vielbeachteten Debüt in nichts nach, taucht in dunkle, emotionale Tiefen und findet Trost in Harmonie und Humor.

Stadtkirche St. Michael, 18 Uhr

»Musikalische Gedenkandacht zum Themenfeld »75 Jahre Befreiung der KZs««
Veranstalter u.a.: »InterCoral Jena e.V.«
»Kantorei St. Michael«, Leitung: KMD Martin Meier
Musik von Brahms, Schubert, Mendelssohn Bartholdy

Café Wagner, 20 Uhr
»The Düsseldorf Dusterboys«
Support: Evelinn Trouble [Pop]

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Archäologische Sammlung, Fürstengraben 25, 11 Uhr
»Gender und Medizin in der römischen Antike. Konstruktion und Lebenswirklichkeit«
Führung der Klassischen Archäologie

FSU Jena, HS 1
18. Lichtbildarena Jena
14 Uhr »Korsika – Wilde Berge, weites Meer«
17.30 Uhr »Rüdiger Nehberg – Querschnitt durch ein aufregendes Leben«

Kunstsammlung Jena, 15 Uhr

»Öffentliche Führung: NOWINKA – Kunst im Perspektivwechsel«

AUSGEHEN

Wein-Tanne Jena, 20 Uhr
»Geschmackskino: Film des Abends«

KINDER & FAMILIE

KuBuS, 10 Uhr
»Sternstunden Familienkino«
Film: »Die kleine blaue Lokomotive«
USA 2011, Animationsfilm, 82 min, FSK 0, JMK 5
In kuscheliger Atmosphäre können sich Kinder und Eltern diesmal von dem Spielfilm »Die kleine blaue Lokomotive« begeistern lassen. Im Anschluss gibt es einen Mittagssnack und danach die Möglichkeit, sich einen Jahreskalender zu gestalten.

SPORT

Sporthalle des SBSZ Göschwitz, 12.30 Uhr
»Hockey: SSC Jena – HV Wurzen«

SONSTIGE

Café Lenz, 10-14 Uhr
»Lenzer Winterbrunch«
Restaurant Bauersfeld, 10 Uhr
»Sonntagsbrunch«

REGION

Messe Erfurt, 13+16.30 Uhr
»HOLIDAY ON ICE – SHOWTIME«/ »Old-tema«

Mo, 27. Januar

SONSTIGE

Phylosches Museum, 12 Uhr
»Tag der Stille – Yoga im Museum«

REGION

Weimar, Hotel Elephant, 18.30 Uhr
»100 Seiten Emanzipation«
Ein fulminanter Ritt durch die Zeitalter.
Von Katrin Rönnicke – Autorin, Redakteurin bei Deutschlandfunk Kultur

Di, 28. Januar

THEATER & BÜHNE

DNT Weimar, Studlobühne, 10 Uhr
Premiere: »Die Königin der Farben«
Musiktheater von André Kassel nach dem Bilderbuch von Jutta Bauer, ab 4 Jahren

Bühnen der Stadt Gera, Puppentheater, 10 Uhr
»Die Schöne und das Biest« · ab 6 Jahren
Schattentheater nach dem französischen Volksmärchen

Theater Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 15 Uhr
»Cinderella«

Ballett in drei Akten von Sergej Prokofjew
Libretto von Nikolai Wolkow nach dem gleichnamigen Märchen von Charles Perrault

Bühnen der Stadt Gera, Bühne am Park, 19.30 Uhr

»Hero is tired«
Ballett des Kroatischen Nationaltheaters Ivan pl. Zajc Rijeka
Choreografie: Giuseppe Spota · Musik: Frano Đurović

Theaterhaus Jena, 20 Uhr
»Witch Bitch« – Öffentliche Generalprobe

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Melanchthonhaus, 19.30 Uhr
»Clara Wieck – Schumann«

FSU Jena, Rosensäle, Raum 103, Fürstengraben 27, 20 Uhr
Goethe Gesellschaft Jena e.V.
»Eine besondere Freundin Goethes: Adele Schopenhauer als Schriftstellerin, Künstlerin und Kunstkritikerin zwischen Romantik und Vormärz«
Vortrag von Dr. Francesca Müller-Fabbri (Weimar)

URANIA Volkssternwarte, 20 Uhr

»Kuppelführung und Beobachtung des aktuellen Sternhimmels«

AUSGEHEN

Uni-Hauptgebäude, Ausstellungskabinett, 18 Uhr
»Vernissage der Ausstellung »Wir wohnen Wort an Wort«, Banat, Siebenbürgen, Bukowina: ein Ethnografiti Südosteuropas«

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Wochenmarkt«

Mi, 29. Januar

THEATER & BÜHNE

DNT Weimar, Studlobühne, 10 Uhr
»Die Königin der Farben«
Musiktheater von André Kassel nach dem Bilderbuch von Jutta Bauer, ab 4 Jahren

Bühnen der Stadt Gera, Puppentheater, 10 Uhr
»Die Schöne und das Biest« · ab 6 Jahren
Schattentheater nach dem französischen Volksmärchen

Bühnen der Stadt Gera, Bühne am Park, 19.30 Uhr
»4 Allegros, 1 Allegretto und 1 Bolero«
Ballett des Kroatischen Nationaltheaters Ivan pl. Zajc Rijeka
Choreografie: Maša Kolar, Andonis Foniadakis
Musik: Ludwig van Beethoven, Maurice Ravel

Theater Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 19.30 Uhr
»MMM – Was bin ich?« – Die beliebte Ratschewitz-Heiterer Beruferaten«

Theaterhaus Jena, 20 Uhr
Premiere: »Witch Bitch«
Frauen, die keine Lust auf Kirche, Küche, Kinder haben, sind noch lange keine Zaubersinnen. Aber die Vorstellung von widerspenstigen weiblichen Kreaturen, die in ferner Vergangenheit bei Vollmond auf Berggipfeln tanzten, Kinder verspeisten und auf Scheiterhaufen brannten, birgt bis heute Stoff für Gruselgeschichten aller Art: Hexenfiguren durchziehen Märchen-erzählungen, Fernsehserien, Theaterstü-

cke und Freizeitparks. In »Witch Bitch« entdecken hashtagmonike ihre Lust an Beschwörungstänen, satanischen Ritualen und dem Übersinnlichen. Und stolpern dabei immer wieder über Klischees von Weiblichkeit, die mal 1000 Jahre, mal wenige Wochen alt sind. Denn es gibt keine Witches, Bitches. Oder doch?

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Uni-Hauptgebäude, 15 Uhr
»Führung durch die Ausstellungen Da liegt der Hund begraben – Spurensuche in der Welt der Wörter (1. OG) Die Geschichte der Schrift (2. OG)«

Zwätzengasse 12, Hörsaal Z1, 18 Uhr
»Die Schriften der indogermanischen Sprachen«
Vortrag von Dr. Matilde Serangeli

Restaurant Bauersfeld, 19 Uhr
»Lesung: »Der Liebescode« mit Christian Hemschmeier«
Paartherapeut aus Hamburg

AUSGEHEN

Café Wagner, 19.30 Uhr
UFC-Kino: »Carmine Street Guitars« (2019, CND, Ron Mann, 80 min, OmU)
Sparkassen-Arena, 20 Uhr
»BEAT IT!«

Kassablanca, 23 Uhr
»Schöne Freiheit«
DJ: Carlo Bonanza, HOVR

Do, 30. Januar

THEATER & BÜHNE

Bühnen der Stadt Gera, Puppentheater, 10 Uhr
»Die Schöne und das Biest« · ab 6 Jahren
Schattentheater nach dem französischen Volksmärchen

Bühnen der Stadt Gera, Bühne am Park, 19.30 Uhr
»Reprise«

Tanztheater von Ester Ambrosino
Kooperation des Tanztheater Erfurt, des DNT Weimar und des Theaters Erfurt im Rahmen des Projektes TanzWert

DNT Weimar, E-Werk, 20 Uhr
»Vor Sonnenaufgang«
Ewald Palmethofer nach Gerhart Hauptmann

Theaterhaus Jena, 20 Uhr
»Witch Bitch«

Kurz & Kleinkunstbühne Jena, 20 Uhr
»Mensch, ärgere Dich nicht!«

KONZERT

Café Wagner, 20 Uhr
»A Projection – Section Tour 2020«
Special Guest: Wires & Lights
[Post-Punk/ Wave]

Pici Café & Vinothek, 20 Uhr
»HOOP«[hu:p]
Hoop fließt, kreist, groovt, loopt, improvisiert, verziert, reduziert, verdichtet, schichtet...
In intimer Duobesetzung kreieren Nils Alf (Sax, Klarinette, Bassklarinetten, Loops) und Kay Kalytta (Drums, Percussion) musikalische Welten ganz persönlicher Färbung. Elemente von elektronischer Musik, Tango, Drum & Bass, Klezmer, Hip-hop, Bossa Nova verweben sich zu einem jazzigen Ganzen, in dem die Loops dezent im Hintergrund bleiben und den Raum für kunstvolle Improvisationen und ein intensives Zusammenspiel öffnen.

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG

Volkshochschule Jena, 18 Uhr
»Der Beginn der Moderne. Von 1890 bis zum Ersten Weltkrieg – Teil IV«

Hertz®

Telefon: 036 41-42 43 35
Keßlerstraße 27, 07745 Jena

Das Theater um 1890. Der junge Gerhart Hauptmann (»Vor Sonnenaufgang«, »Die Weber«, »Der Biberpelz«).



Foto: Aussand

Stadtkirche St. Michael, 20 Uhr

Live: »Black Gospel Angels«
Die von den beiden Stars Rose Watson und Queen Yahna angeführten BLACK GOSPEL ANGELS bilden einen der besten Gospel-Chöre der Welt. Aber nicht nur die beiden Stars überzeugen bei den BLACK GOSPEL ANGELS, auch die anderen Mitglieder des Chores verfügen über grandiose Stimmen, die ihren Zuhörern so nahe gehen, dass sie bis ins Innerste erwärmen. Seit Jahren begeistern sie ein Millionenpublikum und sogar der ehemalige US-Präsident Barack Obama und dessen Familie sollen zu ihren Fans gehören. Seien Sie live und hautnah dabei und lassen Sie sich von den unglaublichen Stimmen, dem gewaltigen Charisma, der reinen Leidenschaft und der gelebten Liebe zu Gott mitreißen.

AUSGEHEN

Restaurant Bauersfeld, 19.30 Uhr
»Kabarett Denk-Bar mit Robby Mörr«

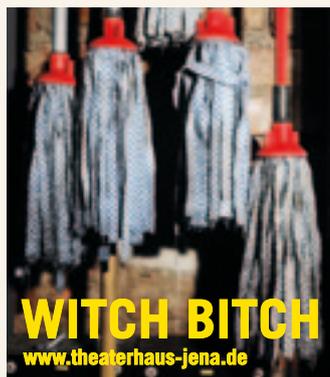
SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Wochenmarkt«

Café Lenz, 18.30 Uhr
»Dinner im Schimmer«

REGION

Seitenroda, Leuchtenburg,
»Die Glücksritter – Weihnachtsshow auf der Leuchtenburg«



WITCH BITCH
www.theaterhaus-jena.de

Fr, 31. Januar

THEATER & BÜHNE

Theaterhaus Jena, 19 Uhr
»Rechtsterrorismus: Der NSU, seine Nachfolger und die Gesellschaft«
Buchpräsentation + Podiumsdiskussion des IDZ

Bühnen der Stadt Gera, Bühne am Park, 19.30 Uhr
»Aufwärts – Spitztalente zu Gast«
Mit der Palucca Hochschule für Tanz Dresden und der Staatlichen Ballettschule Berlin (Landesjugendballett Berlin)

Theater Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 19.30 Uhr
»Cinderella«
Ballett in drei Akten von Sergej Prokofjew
Libretto von Nikolai Wolkow nach dem gleichnamigen Märchen von Charles Perrault

DNT Weimar, Großes Haus, 19.30 Uhr
»Hoffmanns Erzählungen« Jacques Offenbach

DNT Weimar, Studiobühne, 20 Uhr
»Oldtimer – als der Mauerfall, mein Ford Fiesta und ich 30 wurden«
Theaterprojekt von Ulrike Günther und Isabel Tetzner

Kurz & Kleinkunstbühne Jena, 20 Uhr
»Mensch, ärgere Dich nicht!«

KONZERT

F-Haus Jena, 20 Uhr
Live: »FIVA + Gäste« – »NINA LIVE 2020«

TRAFO, 20 Uhr
»Will Samson«
Der in Australien aufgewachsene Brite »Will Samson« arbeitete mit Nils Frahm und spielte Konzerte mit Ólafur Arnalds. Ein auffallend zarter Faden zieht sich durch die Songs seines neuen Albums »Paralanguage«.

VORTRAG, LESUNG & FÜHRUNG
URANIA Volkssternwarte, 20 Uhr
»Kuppelführung und Beobachtung des aktuellen Sternhimmels«

AUSGEHEN

Uni-Hauptgebäude, 16.30 Uhr
»Finissage der Ausstellungen »Da liegt der Hund begraben – Spurensuche in der Welt der Wörter« (1. OG) und »Die Geschichte der Schrift« (2. OG)«

Restaurant Bauersfeld, 18.30 Uhr
»Piano-Abend«

Café Wagner, 23 Uhr
»Fem-Power-Hip-Hop« – [Hip-Hop]

Rosenkeller, 23 Uhr
»Erasmus Farewell-Party pres. By ESN Jena«

SONSTIGE

Innenstadt Jena, 8 Uhr
»Wochenmarkt«

Café Lenz, 18.30 Uhr
»Dinner im Schimmer«

REGION

Messe Erfurt, 12 Uhr
»13. Automobilmesse Erfurt«

Veranstaltungsadressen

ADRESSEN JENA

Abantu Kulturlabor
www.kulturlabor-jena.space

Café Wagner Jena e. V.
Wagnergasse 26
Telefon: 036 41-47 21 53
www.wagnerverein-jena.de

Internationales Centrum
Haus auf der Mauer
Johannisplatz 26
07743 Jena
www.haus-auf-der-mauer.de

Ernst Abbe Bücherei
Carl-Zeiß-Platz 15
Telefon: 036 41-49 81 52
www.stadtbibliothek.jena.de

F-Haus
Johannisplatz 14
Telefon: 036 41-55 81 11
www.f-haus.de

Jenaer Philharmonie
im Volkshaus Jena
Carl-Zeiß-Platz 15
Telefon: 036 41-49 81 15
www.philharmonie.jena.de

Kassablanca Gleis1
FelsenkellerStr. 13a
Telefon: 036 41-28 26 0
www.kassablanca.de

Kulturbahnhof im Saalbahnhof
Spitzweidenweg 28
Telefon: 0178-479 59 95
www.kulturbahnhof.org

KuBuS
Theobald-Renner-Straße 1a
Telefon: 036 41-53 16 55
www.kubus.jena.de

Kurz & Klein Kunstbühne
Teutonengasse 3
Telefon: 036 41-22 14 90
www.kurz-und-kleinkunst.de

Optisches Museum
Carl-Zeiß-Platz 12

Telefon: 036 41-44 31 65
www.optischesmuseum.de

Rosenkeller e. V.
Johannisstraße 13
Telefon: 036 41-93 11 90
www.rosenkeller.org

Theaterhaus Jena
Schillergäßchen 1
Telefon: 036 41-88 69 0
www.theaterhaus-jena.de

Volksbad
Knebelstraße 10
Telefon: 036 41-49 82 90
www.volksbad.jena.de

Volkshaus
Carl-Zeiß-Platz 15
Telefon: 036 41-49 81 80
www.volkshaus-jena.de

Volkshochschule Jena
Grietgasse 17 a
Telefon: 036 41-49 82 00
www.vhs-jena.de

Villa Rosenthal
Kahlaische Straße 6
Telefon: 036 41-49 82 71
www.villa-rosenthal-jena.de

GALERIEN UND KUNST

Galerie Kunststuf Jena e. V.
Ballhausgasse 3
Telefon: 0178-14 56 704
www.kunststuf-jena.de

galerie pack of patches
Lutherstraße 160
Telefon: 036 41-54 34 57
www.packofpatches.com

Galerie eigenSinn
Wagnergasse 36
Telefon: 036 41-42 66 82
www.eigensinn.de

Kunsthändler Huber-Treff
Charlottenstraße 19
Telefon: 036 41-44 28 29
www.huber-treff.de

Stadtmuseum & Kunstsammlung Jena

Markt 7
Telefon: 036 41-49 82 61
www.stadtmuseum.jena.de

Galerie Schwing
Johannesplatz 10
Telefon: 036 41-44 92 08
www.galerie-schwing.de

ADRESSEN REGION

Thüringer Landestheater Rudolstadt
Anger 1, 07407 Rudolstadt
Telefon: 036 72-42 27 66
www.theater-rudolstadt.com

Theater Gera
Theaterplatz 1
07548 Gera
Telefon: 0365-827 91 05
www.tpthueringen.de

Puppentheater Gera
Gustav-Hennig-Platz 5
07545 Gera
Tel. 0365-827 91 05
www.tpthueringen.de

Jenaer Kunstverein im Stadtspeicher
Markt 16, 07743 Jena
www.jenaer-kunstverein.de

Deutsches Nationaltheater (DNT) Weimar
Theaterplatz 2
99401 Weimar
Telefon: 036 43-75 50
www.nationaltheater-weimar.de

M-Pire Music Club
Prüssingstraße 18
Telefon: 036 41-56 46 565
www.mpire-jena.de

| IMPRESSUM |

07 DAS STADTMAGAZIN

Verlag

Florian Görmar Verlag
Lindenhöhe 16, 07749 Jena
Telefon: 036 41-54 34 48
eMail: info@stadtmagazin07.de
Internet: www.stadtmagazin07.de

Herausgeber, Eigentümer und verantwortlicher Chefredakteur

i. S. d. P. Florian Görmar
Lindenhöhe 16, 07749 Jena

Redaktion

Lindenhöhe 16
07749 Jena

Autoren dieser Ausgabe (mit Kürzel)

Florian Berthold (f1b), Thomas Behlert (tbe), Nancy Droese (ndr), Dr. Matthias Eichardt (mei), Jürgen Grohl (jüg), Stefan Haake (sha), Andreas Klossek (akl), Anke Klein (ank), Toni Rack (tor), Michael Stocker (mst), Cornelia Thomas (cot)

Anzeigenleitung

Florian Görmar, Telefon: 036 41-54 34 48
oder schriftlich an die Verlagsadresse.

Druck Lehmann Offsetdruck GmbH,
Gutenbergring 39, 22948 Norderstedt

Fotos / Bildnachweis

Titel: Stift Stams, Zisterzienserabtei / Marcus Rebhan
Seite 3: JenaKultur, Agentur / Lichtbildarena
Nicht immer gelingt es, die Rechteinhaber von Fotos zweifelsfrei zu ermitteln. Berechtigte Anspruchsinhaber wenden sich bitte an den Verlag.

Beilagen-Hinweis

Kino Empfehlung Schillerhof Januar 2020

Abonnement

11 Ausgaben 28,-€ incl. Porto im Inland

Erscheinungsweise

elfmal pro Jahr
Anzeigen- und Redaktionsschluss
10.01.2020 für die Februar-Ausgabe 2020

Veranstaltungshinweise werden kostenlos abgedruckt, aber eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann nicht übernommen werden. Veranstalter, die honorarpflichtige Fotos zur Ankündigung ihres Programms an das Stadtmagazin 07 übergeben, sind für die Forderungen des Urhebers selbst verantwortlich. Für den Inhalt geschalteter Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden. Die Urheberrechte für gestaltete Anzeigen, Fotos, Berichte sowie der gesamten graphischen Gestaltung liegen beim Verlag und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung und gegebenenfalls gegen Honorarzahmung weiterverwendet werden. Gerichtsstand ist Jena. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

| WIR FRAGEN, IHR ANTWORTET |

2019 ist Geschichte – 2020 hat begonnen. Auf was freust Du dich im neuen Jahr?

Interviews und Fotos: Michael Stocker



RICHARD, 35
Erzieher

Ich werde mich im neuen Jahr noch stärker als bisher für Inklusion und Menschenrechte einsetzen. Dazu würde ich gerne ein Studium beginnen, das mich in meinem Vorhaben voranbringen wird und worauf ich mich schon richtig freue. Denn um in meinen Zielen höher zu kommen, brauche ich mindestens einen Bachelorabschluss. Zudem denke ich, dass ich mich auf diesem Weg noch besser mit Menschen vernetzen kann, die ein ähnliches Anliegen wie ich verfolgen. Momentan fühle ich mich in diesem Gebiet etwas allein, das Anliegen ist mir aber sehr wichtig.



ANGELA, 62
Sachbearbeiterin

Ich fahre dieses Jahr im Sommer das erste Mal in die Masuren in den Urlaub, mit einem Wohnmobil. Beides ist für mich eine Premiere – ich habe noch nie Urlaub in Polen gemacht und war auch noch nie mit einem Wohnmobil unterwegs. Ich freue mich aber auf die Fahrt, so ein großes Fahrzeug zu bewegen ist ja auch einmal spannend. Wir sind insgesamt sieben Leute und teilen uns das Wohnmobil zu dritt, können uns also beim Fahren abwechseln. Und ich hoffe auf schönes Wetter, um die Masuren richtig ausgiebig entdecken zu können.



CHRISTIAN, 32
Musiker

Ich spiele in der Band Octofuzz, wir machen Stoner Rock und wir veröffentlichen im Frühjahr unsere erste EP mit vier Songs. Wir haben die Lieder bereits im Mai 2019 aufgenommen, da wir aber vom Mix bis zum Cover alles „Do It Yourself“ machen und die Band für uns nur ein Hobby ist, dauert eben alles seine Zeit. Die EP wird sowohl digital als auch physisch erscheinen und im April oder Mai ist auch eine Record-Release-Party geplant, auf die wir uns schon jetzt sehr freuen.



STEFFI, 36
Erziehungswissenschaftlerin

Ich habe noch gar nichts Großartiges geplant und lasse alles auf mich zukommen. Ich freue mich aber jetzt schon wieder auf das Frühjahr und den Sommer, denn die kalte Jahreszeit ist absolut nichts für mich. Wenn Schnee liegt und die Sonne scheint, lässt es sich zwar auch im Winter aushalten, aber leider ist das ja eher selten der Fall. Ein bisschen mehr Zeit für Konzerte und fürs Nähen fände ich prima, das wäre toll. Und Reisen – ich möchte mindestens einmal im neuen Jahr ans Meer fahren.



TILL, 4
Kindergartenkind

Kuchen essen!



CHRISTEL, 67
Rentnerin

Ich fahre im Februar zur Biathlon-WM nach Antholz in Südtirol. In Antholz bin ich dann bereits das 11. Jahr hintereinander dabei. Die Umgebung mit diesen beeindruckenden Bergen, die traumhafte Winterlandschaft und dazu noch toller Biathlonsport, das ist immer wieder ein Erlebnis. Die Fans sind wie eine große Familie, alles geht friedlich und mit fantastischer Stimmung über die Bühne. Der Besuch zum Biathlon in Antholz ist mittlerweile schon fast so etwas wie Tradition geworden, auf die ich mich jedes Jahr freue.

Chopin statt Shopping

Gute Gründe, mal wieder
ins Konzert zu gehen,
gibt es in der neuen
MDR KULTUR-App.



MDR KULTUR – Die App
Jeden Tag eine neue Inspiration.

mdr KULTUR



THEATER
ALTENBURG
GERA



Ballettfestwochen Intermezzo

DI 28. JAN – SO 2. FEB 2020
Gera · Bühne am Park

Ballett des Kroatischen Nationaltheaters Rijeka Ivan Zajc,
Tanztheater Erfurt, Palucca Hochschule für Tanz Dresden,
Landesjugendballett Berlin, Eleven des Thüringer Staatsballetts,
Kinder- und Jugendballett des Theaters Altenburg Gera

Theaterkasse Gera 0365 8279105 · Theaterkasse Altenburg 03447 585160
www.theater-altenburg-gera.de

Foto: Rommy Ristak



THEATER
ALTENBURG
GERA



Kriminal-Tango Theaterball 2020

SA 22. FEB 2020
Theater Gera

Einlass 18:30 · Beginn 19:30

Mörderisches Galaprogramm, reichhaltige Buffets,
vielfältige Rahmenprogramme, Tanzmusik mit Orchester,
Band und DJ, Tombola u.v.m.

Theaterkasse Gera 0365 8279105 · Theaterkasse Altenburg 03447 585160
www.theater-altenburg-gera.de

Foto: Rommy Ristak